

FF047

172253/81

E/W--WALLENBERG DEMONSTRATION HELD IN STOCKHOLM
(WITH CNO72)

STOCKHOLM, JAN 17 (AP)--A FEW HUNDRED DEMONSTRATORS WITH TORCHES AND BANNERS GATHERED OUTSIDE THE SOVIET EMBASSY HERE TODAY TO DEMAND THE RETURN OF HOLOCAUST HERO RAUL WALLENBERG, 35 YEARS TO THE DAY AFTER THE SWEDISH DIPLOMAT WAS TAKEN AWAY BY SOVIET TROOPS IN WAR-RAVAGED BUDAPEST.

THE DEMONSTRATORS, WHO SHOUTED "WE WANT WALLENBERG BACK", VAINLY TRIED TO DELIVER A RESOLUTION TO THAT EFFECT TO THE EMBASSY BUT WERE REBUFFED BY A LOUDSPEAKER VOICE AT THE GATE.

THE NON-VIOLENT DEMONSTRATION CONCURRED WITH SIMILAR ACTIONS IN SEVERAL CAPITALS, INCLUDING WASHINGTON, LONDON, PARIS AND TEL AVIV.

HEADING THE DEMONSTRATION HERE WERE THE SWEDISH PRESIDENT OF THE RAUL WALLENBERG COMMITTEE, LAWYER INGRID GAERDE WIDEMAR WHO ALSO PRESIDED OVER A TWO-DAY INTERNATIONAL WALLENBERG HEARING HERE THURSDAY AND YESTERDAY, AND EX-DIPLOMAT PER ANGER, WHO WORKED WITH WALLENBERG TO SAVE TENS OF THOUSANDS OF HUNGARIAN JEWS FROM THE NAZIS. HE WAS ALSO THE LAST SWEDEN TO SEE HIS COMPATRIOT BEFORE HE VANISHED INTO THE SOVIET PRISON SYSTEM.

"DURING THE HEARING EVIDENCE CAME OUT WHICH MAKES US MORE CONVINCED THAN EVER THAT HE IS ALIVE. WE DEMAND THAT THE SOVIET AUTHORITIES MAKE A NEW INVESTIGATION AND RELEASE WALLENBERG," COMMITTEE HEAD GAERDE WIDEMAR SAID.

THE WALLENBERG COMMITTEE WILL TRY POSSIBILITIES OF SENDING A DELEGATION TO THE SOVIET UNION SEEKING ACCESS TO DOCUMENTS IN THE WALLENBERG FILE THERE, SHE ADDED.

MAJOR STOCKHOLM NEWSPAPERS TODAY ALSO URGED THE USSR EDITORIALY TO ABANDON ITS ATTITUDE OF CLINGING TO A 1947 STATEMENT THAT WALLENBERG DIED IN A NOTORIOUS MOSCOW PRISON THAT YEAR, A STORY DISPROVED BY MANY WITNESSES OVER THE YEARS.

SVENSKA DAGBLADET, CONSERVATIVE, COMMENTED THAT "IT WOULD BE UNREASONABLE TO DENY THAT RAUL WALLENBERG'S FATE PUTS A VERY SEVERE STRAIN ON THE GOOD AND FRIENDLY RELATION ALL SANE PEOPLE WISH BETWEEN OUR COUNTRY AND THE USSR."

"...IT IS THE INABILITY THE SOVIET AUTHORITIES HAVE SHOWN SO FAR TO UNDERSTAND THE STRENGTH AND NATURE OF THE SWEDEN COMMITMENT TO THIS. CASE WHICH IN A FROM ALL ASPECTS UNFORTUNATE WAY IRRITATES THE RELATIONS BETWEEN OUR NATIONS," THE PAPER CONCLUDED.

ANOTHER STOCKHOLM DAILY, DAGENS NYHETER (LIBERAL), SAID:

"THE RAUL WALLENBERG HEARING WAS BOTH FOR THE GOOD AND BAD FOR THE ORGANIZERS...WHEN THE SOVIET MOUTHPIECE TASS TALKS ABOUT AN 'ANTI-SOVIET PROVOCATION' IT HAS THE RING ONLY OF A DEFENSE FOR A VERY SICK CASE...ALTHOUGH THE HEARING WAS MORE OF A MANIFESTATION THAN A REAL EVALUATION OF AVAILABLE TESTIMONIES...THERE ARE ENOUGH INTERESTING REPORTS TO MAKE IT IMPOSSIBLE FOR ANY CORRECT JUDICIAL INSTANCE TO DECLARE WALLENBERG DEAD."

"NEW EFFORTS WILL FOLLOW THIS HEARING, AS NEITHER THE WALLENBERG COMMITTEES NOR THE SWEDISH GOVERNMENT GIVE UP. AT ALL LEVELS THE SOVIET LEADERS NOW FACE QUESTIONS ABOUT HIM. THEY SHOULD PONDER THE WISDOM OF INSISTING WITH THE EVASIONS OF THE PAST THREE DECADES," DAGENS NYHETER SUGGESTED. WD/

Munich, Jan. 15 - (OND/EG) - following article by Michael Neumann appeared in the Hamburg weekly DIE ZEIT (lib) of Jan. 16, 1981; titled: "Das Wallenberg-Rätsel"

ges Osten gezwängt. Der SS-Bürokrat hatte das Land in sechs Juden-Zonen aufgeteilt - und schnell geleert: Zonen I und II waren am 7. Juni

Er rettete
Tausende
ungarischer Juden
vor Adolf
Eichmanns Todes-
transporten. 1945
verhafteten
die Sowjets den
jungen Schweden
als „Spion“. 1949
schlägt Albert
Einstein den
Verschollenen für
den Friedensnobel-
preis vor. 1957 gibt
der Krenl bekannt,
Raoul Wallenberg
sei in einem
Moskauer Gefäng-
nis an „Herzver-
agen“ gestorben.
Doch Überlebende
des „Archipel
Gulag“ haben ihn
noch 1975 gesehen.
In dieser Woche
soll ein internatio-
nales Wallenberg-
Hearing in Stock-
holm beweisen,
dass der Schwede
noch lebt.

Stockholm, im Januar

„Das klare Entsetzen: Alle sitzen wegen nichts.“
(Alexander Solzhenizyn: Der Archipel Gulag)

Am der ungarischen Hauptstadt Budapest war der Zweite Weltkrieg bisher schier spurlos vorbeigegangen. Doch der Siegeszug der Roten Armee veränderte die strategischen Gewichte auf dem Balkan. Am 19. März 1944 überfluteten die Truppen der deutschen Wehrmacht Ungarn von allen Seiten. Die Marionettenregierung des rabbinen „Pfeilkreuzlers“ und Antisemiten Ferenc Szalasi ergriff die Macht von Hitlers Gnaden.

Den „deutscher“ Plänen folgend die Massenmörder: SS-Obersturmbannführer, Adolf Eichmann, der seit dem Herbst 1941 von der Berliner Kurfürstenstraße 116 aus die Todeszüge des europäischen Judentums in die Vernichtungslager des Reiches organisierte, traf mit seinen Bütteln Krümmen, Hunsche und anderen in Ungarn ein, um die Gaskammern von Auschwitz noch einmal mit Menschen zu besetzen. Mehr als 700 000 ungarische Juden harrten einer nördlichen Zukunft. Vom 31. März 1944 an mußten sie „nach Vollendung des sechsten Lebensjahres auf dem linken Brustteil“ einen gelben Stern tragen. Selbst die Frauen gezeichnet, wurden immer mehr von ihnen in Eichmanns endlosen Deportationszügen



Teilnehmer am Wallenberg-Hearing

Am Wallenberg-Hearing 15. und 16. Januar 1981 nahmen unter anderem teil: Pär Aronst, schwedischer Botschafter; Winston Churchill, Mitglied des englischen Parlamentes; Galton Huzarner, israelis Anführer im Eichmann-Prozeß; André Lwoff, französischer Nobelpreisträger für Medizin; Daniel P. Moynihan, US-Senator; Elia Wiesel, amerikanischer Schriftsteller; Simon Wiesenthal, Leiter des Jüdischen Dokumentationszentrums in Österreich.

„judenfrei“ (289 357 Menschen); zehn Tage später schon die Zone III (50 805) und Zone IV: (41 499) „enjudet“. Übrig blieben in Eichmanns Mordgeographie zwei Zonen, Budapest zumal, und 300 000 Juden, die „in äußerster Verzweiflung“ den König des neutralen Schweden bitten, sie zu retten.

Als Raoul Wallenberg, 33jähriger Sprößling der wohl reichsten Familie Schwedens, am 9. Juli 1944 in der ungarischen Hauptstadt eintrifft, hängt über den von Menschen überquellenden Häusern des Gestos bereits der Ladergeruch des Holocaust. Gscheitert war der Plan des „Jüdischen Rettungskomitees von Budapest“, die Opfer der SS gegen 10 000 Lastkraftwagen, zwei Millionen Kisten Seife, 200 Tonnen Tee und 200 Tonnen Kaffee (so Eichmanns abstruses Angebot) einzutauschen. Doch in den folgenden Monaten gelang es dem jungen Diplomaten Wallenberg, mehr als 15 000 ungarische Juden vor dem Tod in österreichischen Gaskammern zu retten: Er erklärt sie kurzerhand zu „Schweden“ und händigt ihnen entsprechende Dokumente aus.

Wallenberg, eher unscheinbar im Äußeren, 177 Zentimeter groß, sprachbegabt und furchlos, blüht mit sicherem Auftritt Eichmanns Endflüher und seine ungarischen Komplizen; im Oktober 1944 trifft er zu einem denkwürdigen Gespräch mit Eichmann zusammen: „Herr Obersturmbannführer, Ihr Krieg ist verloren...“ Der Schreibtischmörder aber droht, Wallenberg „das Handwerk zu legen“. Am Horizont blitzen die Geschosse der Stalinorgeln...

Am 17. Januar 1945 wird Raoul Wallenberg von einrückenden sowjetischen Truppen erst „in Gewahrsam genommen“, dann — offensichtlich — von NKWD-Offizieren grundlos verhaftet. Die russischen Soldaten, in deren Jeep der junge Wallenberg zuletzt gesehen wurde, hießen Dimitrij Dentschinko (Major) aus Dniepropetrowsk und — zwei Brüder — Rauscha sowie Abolobraman Iuldaschoff, einfache Soldaten aus Taschkent

Nach ihrem Verbleib befragt, gaben Moskauer Behörden an, diese Namen seien ihnen unbekannt. Elf Jahre lang beharrten die Sowjets darauf, daß auch Wallenberg in Rußland nicht aufzufinden sei. Dann aber ließ es amtlich, er sei 1946 im Lubjanka-Gefängnis gestorben. Und doch 35 Jahre nach Kriegsende wächst der Verdacht, daß Wallenberg lebt — vergraben in den Katakomben des Archipel Galag. Stets frische Gerüchte verdichten sich seit fünf Jahren zu vagen Nachrichten, gerinnen zu (fast) sichhaltigen Beweisen: Raoul Wallenberg, 68 Jahre alt, ein europäischer Held, ein gefangener Greis, vergessen gleich Philoktet auf Lemnos, der abgelegenen Insel. „Und überall“, schreibt Soltschenizyn, „sind bellende Antworten: ‚Den gibt es nicht!‘, ‚Nicht in den Listen!‘“

Niemand hat Raoul Wallenberg auf die Karriere eines Helden vorbereitet. Im Gegenteil, die gediegene Ausbildung des Raoul Wallenberg galt der weltgewandten, allen Aufregungen und Überraschungen abholden Existenz eines humanistisch-erzogenen Kaufmannes. Der Sohn eines Marineoffiziers, am 4. August 1912 in Stockholm geboren, wuchs in einer materiellen Gewißheit auf, die seine Familie wie keine andere des Landes anzubieten wußte: Sein Urgroßvater, dem antisemitischen Milieu Deutschlands; entronnen, hatte als Bankier in Schweden reüssiert. Die weiterzweigenden calvinistischen Wallenbergs versorgten, fortan die skandinavische Monarchie mit Bischöfen, Offizieren, Diplomaten und Ministern. Die renommierte Stockholmer Enskilda-Bank zählte zum Familienbesitz.

Noch im Oktober 1944 hoffte der „Reichsführer SS“, Heinrich Himmler, die Freundschaft des — bereits zum Tode verurteilten — Widerstands-Chefs Carl Goerdeler mit dem Finanzier Jakob Wallenberg für seine (illusionären) Ziele zu nutzen. Ironie der Geschichte: Während der junge Neffe Raoul Wallenberg in Budapest die massenmörderischen Machenschaften Adolf Eichmanns sabotierte, forderte Himmler, das schmachliche Kriegsende vor Augen, sein Opfer Goerdeler auf, über Jakob Wallenberg den englischen Premierminister Winston Churchill von den allgemeinen Vorteilen eines raschen Waffenstillstandes (an Hitler vorbei) zu überzeugen...

Raouls Erziehung entsprach den internationalen Verbindungen seiner Familie: Er besaß England, Frankreich, die Balkan-Länder, Mexiko, die Türkei, wobei sich sein natürliches Sprachgefühl von Vorterr erwies. Nach vierjährigem Architekturstudium an der Universität Michigan beherrschte er — neben makellosem Deutsch — ein perfektes Englisch. Sein eher unauffälliges Äußeres, seine nachlässige Kleidung, sein weiches Gesicht verrieten einen Intellektuellen, „eine Lebersteine mit unstillbarer Neugier“, wie sich sein Schwester Nina Lagergren erinnert, aber schwerlich einen Mann, der noch den Totenkopf-Männern der SS Paroli bieten sollte. Zwischen 1935 und 1937 führte ihn seine Berufslaufbahn von Stockholm nach Kapstadt und schließlich Haifa, wo er eine Banklehre begann. Im damaligen Palästina brach in die Sicherheit seines so vorteilhaft vorbestimmten Lebenszusammenhangs die Ahnung ein, Zeuge und Zeitgenosse eines unvorstellbaren Verbrechens zu sein, das dem europäischen Judentum drohte.

Die schwedische Schauspielerin Viveca Lindfors erinnert sich an eine abendliche Party mit dem (aus Haifa heimgekehrten) Raoul: „Ich war damals erst 16 Jahre alt und Raoul war 25. Er zog mich in das Kontor seines Großvaters, und ich glaubte, er wolle mich verführen. Statt dessen erzählte er mir, fast flüsternd, vom Schicksal der deutschen Juden. Ich war ein dummes Mädchen, was verstand ich schon? Nichts habe ich ihm geglaubt und dachte: ‚Er will sich wichtig machen.‘“

★

Nach der Konterrevolution von 1919 hatte sich in Ungarn, wie in anderen Balkanländern, ein virulenter Antisemitismus breitgemacht. Im ideologischen Klima des Nationalismus, der Krisen von sozialem und politischem Wandel, der Wirtschaftsunruhe und territorialen Gefährdung schien die Sündenbock-Legende von der Verschwörung des Weltjudentums auf die Massen geradezu therapeutisch zu wirken.

Ungarn öffnete im April 1941 seine Grenzen für den deutschen Überfall auf Jugoslawien, und das Kabinett des László Bárdossy kopierte die Rassengesetzgebung des Dritten Reiches. Pogrome häuften sich — und doch blieb das Land bis 1944 von der „Endlösung“ verschont, die vom „Führer“ befohlen, von der SS organisiert, am Ende sechs Millionen Juden das Leben kosten sollte. „Juden“, so hatte Hitler den ungarischen Reichsverweser Horthy bei Gelegenheit belehrt, „muß man wie Tuberkelbazillen behandeln, an denen sich ein gesunder Körper anstecken kann.“

Ein Jahr vor Kriegsende war das „schreckliche Geheimnis“ (Walter Laqueur) des fabrikmäßigen Massenmordes in den Gaskammern von Auschwitz der Welt längst geläufig. Zwar fühlen sich die Generalstäbe der alliierten Armeen außerstande, das erkannte KZ Auschwitz zu bombardieren, doch inzwischen koordinierte ein War Refugee Board in Washington allerlei internationale Bemühungen, wenigstens Eichmanns letzte Beute, die 200 000 Juden von Budapest, zu retten. Der Repräsentant der Flüchtlingsbehörde in Stockholm war der amerikanische Botschafter Herschel Johnson. Auf der Suche nach dem geeigneten Mittelmann stieß er auf den jungen Wallenberg. Der hatte inzwischen mit einem ungarischen Juden namens Kalman Lauer eine Export-Import-Firma in Stockholm gegründet. Seine Geschäftserfolge führten ihn häufig nach Budapest; dort hatte er auch leidlich unparisch sprechen gelernt. Mit 200 000 Kronen aus der Kasse des War Refugee Board, in der Verkleidung eines Legationssekretärs und unter schwedisch-neutraler Flagge sollte Raoul Wallenberg gegen den Mordapparat der SS und der ungarischen „Pfeilkreuzler“ antreten: ein Mann allein gegen die „Banalität des Bösen“ (Hannah Arendt). Die „blaue Donau“ fürchte sich rot im Winter 1944/45, da die erschlagenen Opfer willkürlicher Überfälle auf jüdische Gettos zu Tausenden flußabwärts ströben.

Per Anger, seinerzeit Legationsrat in der schwedischen Gesandtschaft, erinnert sich an Wallenbergs Ankunft in Budapest am 9. Juli 1944: Mit zwei Rucksäcken, einem Schlafsack und einem Revolver, „etwas ungewöhnlich für einen Diplomaten“ (Anger). Nur eine Woche später sandte Wallenberg seinen ersten Bericht über die verzweifelte Lage der jüdischen Bevölkerung nach Stockholm: überfüllte Gettos, von SS- und Pfeilkreuzler-Wachen umzingelt; verriegelte Viehwaggons, die je 75 bis 80 Männer und Frauen nach Auschwitz transportierten — das Grauen der Welt in fast buchhalterischen Worten.

(Bayer)

Bis zu Wallenbergs Ankunft hatten die neutralen Gesandtschaften nur sparsam von ihrem diplomatischen Recht Gebrauch gemacht, verfolgte Juden mit einem rettenden Reisepaß zu versehen; manche Vorbereitungen galt es zu erfüllen (so bestand die vatikanische Nuntiatur auf der Taufe der Schutzfliehenden...). Wallenberg aber, in besserer Einschätzung der Verwaltungsmentalität der SS-Mordmaschine, setzte gegen den legalistischen Mord-Feldzug Eichmanns die Möglichkeiten der Völkerrechts. In wenigen Wochen baute er eine Organisation mit 355 Angestellten und 40 Ärzten auf, die in Budapest zwei Krankenhäuser, Suppenküchen, Kindergärten und 32 „Schutzhäuser“ betreuten, über denen die Flagge Schwedens wehte: Hier lebten bald Tausende obdachloser Juden, fast alle im Besitz von (schließlich 15 000) „Schutzpässen“, die sie als „Schweden“ auswiesen.

Ein simpler Trick? Einer der Nutznießer, der ungarische Historiker Georg Bazanyi, erklärte später die erstaunliche Wirkung des Dokuments: „Es sorgte dafür, daß die deutschen und ungarischen Nazi-Behörden erkannten, daß jenseits ihrer brutalen Macht eine furchtlose moralische Kraft existierte, der sie unterlegen waren und die ihre Mordlust dämpfte.“

Als die deutsche Wehrmacht — angesichts der nahenden Sowjetruppen und nicht etwa aus Humanität — Eichmanns Transportkapazitäten beschränkte, stellten die Kopfläger der SS einen Zug von 40 000 Budapestern zusammen, die im November 1944 zu Fuß nach Österreich getrieben wurden: 180 Kilometer, ohne Nahrung oder Schutz vor der Kälte.

Wallenberg folgte dem jämmerlichen Treck in einer großen Limousine, teilte Lebensmittel aus, half, rettete mit „Schutzpässen“ mehr als 1000 Todgeweihte. So war nach wenigen Monaten sein Name — „Raoul Wallenberg, der Judenbund“ (Adolf Eichmann) — Budapesters Legende. Und doch konnte sie nicht halten, was sie versprach. Als russische Truppen am 25. Dezember 1944 die ersten Vororte der Hauptstadt erreicht hatten, stürzten zum Beispiel ungarische SS-Büchel einen von Wallenbergs Kindergärten und erschlugen 78 jüdische Kinder. Mit den nazistischen Illusionen verschwanden die letzten Hemmungen marodierender Pfeilkreuzler; da stellte Wallenberg eine Truppe „arisch“ wirkender, junger Juden zusammen, die in SS-Uniformen die „Schutzhäuser“ mit der Waffe in der Hand verteidigten. „Wallenberg“, erinnert sich eine Davongekommene, die amerikanisch-ungarische Bibliothekarin Susan Tabor in New York, „gab uns die Gewißheit zurück, Menschen zu sein. Er war überall, sprach mit uns, schenkte uns Vertrauen.“

Ein Herr von Erdmannsdorff beschwerte sich hingegen in einer Demarche des Berliner Auswärtigen Amtes bei der schwedischen Regierung, daß sich „Legationsretiré Wallenberg in durchaus unüblicher Weise für ungarische Juden eingesetzt hat, die zum Grenzbedienstet eingezogen waren; es steht auch fest, daß dabei mit absolut illegalen Mitteln versucht worden ist, diese Juden unter Verteilung von Schutzpässen der gesetzlich festgelegten Arbeitsverpflichtung zu entziehen.“ „Gesetzlich festgelegt“ war indes ihr Mord — die Gesetze schreiben Adolf Eichmann und seine Berliner Vorgesetzten.

Der Heroismus Wallenbergs im Zeitalter waffenstarrer Feigheit ist in israelischen, schwedischen und ungarischen Archiven dokumentiert. Unbekannt sind freilich die persönlichen Impulse, die den jungen Mann befähigten, dem deutschen Moloch „SS“ ins Gesicht zu blühen. Rettete er Menschen, „weil es sich so gehört“? Gibt es denn auch eine „Banalität des Guten“?

★

Die Fragen nach seinen privaten Motiven, „Auftraggebers“, nach persönlichen, finanziellen und politischen „Hintergründen“ seiner Taten werden die nächsten Jahre seines Lebens begleiten — in Verhören durch Kommissare, Staatsanwälte und Untersuchungsrichter des sowjetischen NKWD. Einer von ihnen, soviel steht heute fest, hieß Abakumow, jener Mann, von dem drei Jahrzehnte später ein Alexander Soltschenyyn schreiben sollte: „Fürchte nicht den Richter — fürchte das Gesetz. Jenes des Abakumow, natürlich.“

In den heftigsten Kriegstagen des Januar 1945 hatte Wallenberg seine Schützlinge auf der — gefährlicheren — „Pest“-Seite der Donau nicht verlassen. Stefan Radó, heute ein New Yorker Geschäftsmann, erinnert sich an die letzte Begegnung mit dem Schweden: „Er sah dünn, blaß und erschöpft aus und sagte, daß die Nazis ihn suchten. Dann fragte er, ob er bei uns — im Haus des Internationalen Roten Kreuzes — bleiben könne. Natürlich kannten wir ihn alle. Am 15. Jänner kamen die Russen. Sie prüften unsere Pässe — und nahmen Wallenberg zum Hauptquartier mit.“ Erst zwei Tage später kehrte er zurück — in Begleitung zweier Offiziere. Radó: „Er holte seine Habseligkeiten ab und fuhr mit den Russen und seinem Chauffeur wieder weg“ — nach Debreceen, ins sowjetische Hauptquartier, „ob als Gast oder Gefangener, weiß ich nicht“ (Wallenberg). Seitdem ist er im Sowjetreich verschwunden — ein Partiküchen im großen

Archipel Gulag. Und nicht jeder, den die Große Maschine verknallte, hatte sich unter die Stammbewohner des Archipels zu mischen. Was ein namhafter Ausländer war oder eine allzu bekannte Person, ein geheimer Gefangener, konnte unter keinen Umständen offen im Lager präsentiert werden: Der eine zusätzlich gewonnene Schubkarren würde den moralisch-politischen Schaden der Publizität nicht aufwiegen“ (Soltschenyyn). Tat Albert Einstein dem verschollenen Wallenberg einen Gefallen, als er ihn 1949 für den Friedensnobelpreis vorschlug?

Die Budapestener Überlebenden des Holocaust bauten Wallenberg ein pathetisches Denkmal. Doch ehe es aufgestellt werden konnte, verschwand es in einem Depot der ungarischen Polizei. Kürzlich tauschte das Monument aus Marmor und Bronze wieder auf. Es steht, nunmehr ohne den Namen des Geehrten, vor einer pharmazeutischen Fabrik in der ungarischen Provinz und zeigt einen nackten Mann, der eine mächtige Schlange niederschlägt. Die Leute halten es für eine Lobpreisung des medizinischen Fortschritts im Sozialismus.

★

Grundlage der folgenden Chronik sind rund 1000 Dokumente aus den Archiven des schwedi-

schen Außenministeriums und vertrauliche Korrespondenzen des amerikanischen State Department aus den Jahren 1944 bis 1979, die auf Grund des Freedom of Information-Gesetzes offengelegt wurden. Gemeinsam ist all diesen Schriftsätzen eine unfreiwillige, unauffällige Verdinglichung des Menschen Raoul Wallenberg in die „Wallenberg-Affäre“. Bürokratische Metamorphose — ein wirkliches Schicksal verwandelt sich in ein Politikum, versinkt im Propagandamoraat des kalten Krieges; damit war der Vermißte schon fast ausgegeben, sein Name wurde zu lang, die Stockholmer Beamten des Auswärtigen Amtes begnügten sich alsbald mit der Abbrivier R. W.

Doch ehe Wallenberg hinter seinen Initialen unsichtbar wurde, zeigte der stalinistische Machtapparat im Jahr 1945 noch einmal menschliche Regungen. Alexandra Michailowna Kollontai, Lenins inzwischen 73jährige Kampfgefährtin aus vorrevolutionären Zeiten, war von Stalin 1930 als Botschafterin nach Stockholm abgeschoben worden. Eine ihrer Freundinnen war die später hochgerühmte schwedische Professorin Nanna Swartz — die wiederum Raoul Wallenbergs Mutter gut kannte: Und so erfuhr man im Januar 1945 aus dem berufenen Munde der Kollontai, daß der junge Schwede sich wohlbehalten im Schutze der ruhmreichen Sowjetarmee befände — wie sein Chauffeur auch.

Warum hatten die Sowjets ausgerechnet Wallenberg festgenommen? Seine Schwester Nina Lagergren vermutet, daß den mißtrauischen Gemütern des NKWD ein Mann wie der Schwede a priori verdächtig vorkommen mußte: „Wahrscheinlich sind sie gedacht haben, riskiert ein Sprößling des Kapitalismus für andere Menschen sein Leben? Er mußte ein Spion sein...“ Die Frontalangriffe des NKWD auf die menschliche Vernunft füllten seit Kriegsende die sibirischen Konzentrationslager und Gefängnisse — ohne Gerichtsverfahren wurde der „Zehner“ (zehn Jahre Gefängnis, Verbannung, KZ) ausgeteilt, in einer Irrens-Lotterie, die ihren Chronisten im dem Dichter Solchenizyn finden sollte. „Rödas János, ein Ungar, bekam sein Zehnjahresurteil auf dem Gang vorgelesen, in Russisch und ohne Übersetzung. Er begriff nicht, daß das, was er unterschrieb, ein Urteil war, wartete noch lange auf die Gerichtsverhandlung, erinnerte sich viel später im Lager dumpf an den Vorfall, da ging's ihm auf.“

Und R. W. Schwedens Botschafter in Moskau, Staffan Söderblom, gelingt es, zu seinem Abschied von dem wichtigen Posten eine Audienz bei Josef Stalin zu erhalten: Gelegenheit, die „Wallenberg-Affäre“, die inzwischen die schwedische Öffentlichkeit beunruhigt, zur Sprache zu bringen. Am 16. Juni 1946 trifft der Diplomat den leutseligen Diktator. Aus der Aktennotiz Söderbloms:

„Josef Stalin: Sagten Sie Wallenberg?“

Söderblom: Ja, Wallenberg.“

(Josef Stalin schreibt den Namen auf ein Stück Papier.)“

Doch das war ein fruchtloses diplomatisches Ritual; denn das neutrale Schweden zog es vor, im kommenden Konflikt zwischen Ost und West neutrale Contenance zu bewahren; den Krellen wurde einer einzigen Person unter massiven Druck zu setzen — in Europa waren Millionen verschwunden —, schien dem sozialistischen Außenminister zu kostspielig. Nina Lagergren: „Als feststand, daß Raoul in Rußland war, ließ ihn die Regierung wie eine heiße Kartoffel fallen.“ In Wirklichkeit sehnte sich der diplomatische Apparat nach einem definitiven Schriftsatz, um die Akte R. W. schließen zu können (die auch lästige, finanzielle Transaktionen der Rettungsaktion von Budapest enthält; einige Ungarn meldeten Forderungen an. Man ließ sich Zeit).

Jener Schriftsatz kam prompt — ausgerechnet unterschrieben von Andrey Januarjewitsch Wjuschinski, dem Hauptankläger der großen stalinistischen Schauprozesse von 1936—38, inzwischen stellvertretender Außenminister der UdSSR: In einer knappen Note teilte er den Schweden am 18. August 1947 mit, daß sich ein Wallenberg weder in der Sowjetunion befände, noch daß er sowjetischen Behörden bekannt sei. Hatte die Kollontai gelogen?

Zu diesem Zeitpunkt lebte Wallenberg im Moskauer Lefortovskaja-Gefängnis, Zelle 203, dritter Stock — bezugt wird seine Anwesenheit von deutschen Kriegsgefangenen, die mit Wallenberg in Klopf-Kontakt standen; einer von ihnen, Willi Bergemann, Angestellter der deutschen Botschaft in Bukarest und dort 1944 gefangenengenommen, saß in Zelle 202: „Wallenberg war ein fleißiger Klopf — er klopfte in Deutsch.“ Ein anderes Mitglied der Bukarester Botschaft, Ernst Wallenstein, erinnert sich an seinen schwedischen Zellennachbarn: „Anfang 1946 wollte er einen Proceßbrief schreiben und wußte nicht genau, an wen er ihn adressieren sollte. In einem Klopf-Gespräch stimmten wir darin überein, daß es das Beste wäre, gleich an Stalin persönlich zu schreiben — auf französisch. Ich schlug vor, Stalin mit „Monsieur le Président“ anzureden und empfahl die Floskel „Agréé, Monsieur le Président, l'expression de ma très haute considération.“ In der Tat hat Wallenberg diesen Brief dann auch geschrieben, und ich weiß, daß ein Wärter ihn expediert hat.“ Der höfliche schwedische Gefangene, so erinnert sich Wallenstein nach seiner Entlassung, sei unter Spionage-Verdacht in Budapest festgenommen worden...

Das rote Ziegelsteingefängnis Lefortovskaja hat vier Stockwerke; die Zellen, 3 mal 2,4 Meter groß, sind um einen zentralen Lichtschacht gruppiert. Vor den meisten Fenstern hängt in den 40er Jahren ein „Maulkorb“, der die Sicht versperrt. In jeder Zelle lebten zwei Gefangene. Die Verständigung mit den Nachbarzellen fand mit Klopfsignalen nach dem „5 mal 5-System“ statt; um zum Beispiel den Buchstaben „R“ zu klopfen, pocht man (gewöhnlich mit der Zahnbürste) erst viermal, dann, nach kurzer Pause, dreimal:

	1	2	3	4	5
1	A	B	C	D	E
2	F	G	H	I	J
3	K	L	M	N	O
4	P	Q	R	S	T
5	U	V	W	X	Z

Mehr als drei Millionen deutsche Soldaten waren in russische Kriegsgefangenschaft geraten; verteilt auf 3000 Lager, verstärkten sie das Heer der landeseigenen Strafärbeiter vom Polarkreis bis in die südliche Ukraine. Zwischen November 1945 und Januar 1946 lieferte das neutrale Schweden 2500 Soldaten der deutschen Wehrmacht, die es auf der Flucht in das skandinavische Land verschlagen hatte, wider alle völkerrechtlichen Normen an die Sowjetunion aus. Befragt, ob nicht an einen Austausch der Deutschen gegen einen Mann, gegen Wallenberg, zu denken wäre, antwortete der sozialdemokratische Außenminister der Familie des Verschollenen allerdings, daß Schweden „derlei Geschäfte ablehnt“.

So kam es, daß fast alle Aussagen, die von Raoul Wallenbergs Leben in russischer Tjursk, Gefängnishaft, künden, von deutschen Kriegsgefangenen stammen, die in den 50er Jahren die Sowjetunion verlassen durften: General Moser zwischen Dezember 1947 und Sommer 1948 im Moskauer Ljubljanka-Gefängnis, Carl Rehmkamp 1956 im Gefängnis Wladimir — zwei von mehr als 30 Personen, die Wallenbergs Existenz im Gulag-Archipel bezugt haben und deren Aussagen in den Akten des Stockholmer Außenministeriums abgeheftet sind — in unmittelbarer Nachbarschaft von einer fatalen russischen Note

(MORE)

vom 2. Juni 1957: Nach jahrelangen schwedischen Vorhaltungen und stereotypem Kopfschütteln Moskauer Diplomaten erklärte der stellvertretende Außenminister Andrei Gromyko mit dem Ausdruck des Bedauerns, daß ein gewisser Raoul Wallenberg den russischen Justizbehörden doch bekannt sei. Allerdings, so Gromyko, sei er schon lange tot: Seit dem 17. Juli 1947, genauer gesagt.

Eine neuerliche Suche in den Archiven der Ljubianka habe eine handschriftliche Notiz des Chefarztes, Oberst A. L. Smoltsow, zutage gefördert, der den Chef der Sicherheitspolizei, Abakumow, benachrichtigt, „daß der Ihnen bekannte Gefangene Wallenberg (sic) plötzlich gestern nacht in seiner Zelle gestorben ist“. Todesursache: wahrscheinlich ein Myocardial-Infarkt. „Habe persönlich den Minister informiert“, fügte Smoltsow auf die Abschrift des Briefes hinzu; „auf Befehl ist die Leiche ohne Autopsie verbrannt worden“. Schuld an Wallenbergs Inhaftierung, heißt es in der Note des Kremles, sei eben jener Abakumow gewesen, Händlanger des berüchtigten Berija; beide wurden wegen ihrer Untaten 1954, ein Jahr nach Stalins Tod, erschossen. Abakumow habe, neben anderen Verbrechen, so Gromyko, auch das Auswärtige Amt Moskaus über den wahren Aufenthalt und das Schicksal Wallenbergs belogen. Auch Smoltsow, der Arzt, sei am 7. Mai 1953 gestorben.

Für die Wissenschaft enthält Gromykos Note mehr als eine dubiose Nachricht vom plötzlichen Tod in der Zelle. „Der Gefängnisarzt“, erinnert sich Solchenizyn, „ist der beste Helfer des Untersuchungsrichters und des Henkers. Wenn der Mißhandelte zu sich kommt, dringt die Stimme des Arztes an sein Ohr: 'Es kann weitergehen, Puls-normal! Einer wird zu Tode verurteilt — der Arzt unterschreibt das Protokoll; Tod infolge von Lebererkrankung. Oder nach einem Infarkt. In der Zelle liegt einer im Sterben — der Arzt befreit sich nicht.' Und: 'Eine Fußnote vermerkt es in kleiner Schrift: Chrenikow starb während der Untersuchungshaft. Benutzt sie für die Blöden, die kleine Schrift, aber wir wissen es, wir schreiben es doppelt groß: Wurde in der Untersuchungshaft zu Tode gefoltert.'“

Doch wem ist zu glauben? Der lebenserfahrenen Kenntnis eines Alexander Solchenizyn, der immerhin elf Jahre lang „gelesen“ (genauer: gearbeitet) hat? Nach seiner Freilassung in den Westen versicherte er, daß ein Mensch auch drei Jahrzehnte im Archipel überleben könnte.) Den amtlichen Behauptungen des Kremles? Oder den ungetrübten Hoffnungen der Mutter Raoul Wallenbergs?

Zwei Mitglieder des Schwedischen Obersten Gerichtshofes überprüften 1960 alle vorliegenden Aussagen (meist deutscher) Kriegheimkehrer; die Richter schiedten, daß Raoul Wallenberg, inzwischen 48 Jahre alt, „sehr wahrscheinlich“ noch Anfang der 50er Jahre im Gefängnis Wladimir gelebt hat. Zehn Jahre später befindet er sich offensichtlich in einer Moskauer „Nervenklinik“. Die Praktik sowjetischer Behörden, Dissidenten, politische Gefangene, aber auch ordinäre Kriminelle in „psychiatrische Kliniken“ einzuweisen, ist inzwischen eine feste Tradition.

Im Januar 1961 besucht die Stockholmer Ärztin Nanna Svartz einen medizinischen Kongreß in Moskau: Ihre enge Freundin, Botschafterin Alexandra Kollontaj, war schon 1953 gestorben; doch Raoul Wallenbergs Mutter zählte immer noch zu ihren Patienten. So lag es nahe, daß sie einen ihrer russischen Kollegen, Professor A. L. Myasnikow, fragte, ob er schon einmal vom Fall



Mit Pässen und Arbeitsbescheinigungen der Königlich Schwedischen Gesandtschaft konnte Raoul Wallenberg mehr als 15 000 ungarische Juden vor dem Zugriff der „Endlösung“ retten

„Wallenberg“ gebört habe. Nanna Svartz: „Wir sprachen deutsch. Ich sagte ihm, daß wir in Schweden gebürtig hätten, daß Raoul lebt. Plötzlich sagte Myasnikow, daß er diesen Mann kenne und daß es ihm schlecht gehe. Dann flüsterte er: 'Wallenberg ist in einem Irrenhaus.'“

Die Ärztin, kaum heimgekehrt, informierte sofort Tage Erländer, Schwedens Premierminister. In einem Brief vom 9. Februar 1961 schlägt Erländer Nikita Chruschtschow vor, „Wallenberg nach Schweden zu transferieren“. Doch der Krenl beharrt auf seinem Standpunkt: Wallenberg sei 1947 gestorben. Mehr noch — Myasnikow streitet bis zu seinem Tode ab, jemals mit Nanna Svartz über Wallenberg gesprochen zu haben. Über die „Wallenberg-Affäre“, R. W., den fast Vergessenen, sinkt wieder das totalstaatlich verordnete Schweigen der sowjetischen Behörden: Der Name Wallenberg verliert an Bannkraft; das Interesse der schwedischen Medien sinkt; nicht noch einmal werden 14 Millionen Bürger des Landes — wir vor zehn Jahren — einen Brief an den Krenl unterschreiben.

In Jerusalem wird eine kleine Gasse zwischen Schuppen nach dem Held von Budapest genannt. Er hat mehr Juden vor dem Tod im KZ gerettet als zum Beispiel die Vereinigten Staaten. Nun heißt eine Straße nach ihm, als sei er endgültig gestorben. Einer von Millionen. „So viele sind also erschossen — zuerst Tausende, dann Hunderttausende. Wir dividieren, multiplizieren, bedauern, verfluchen. Und doch sind es Zahlen. Sie frappieren, erschüttern, werden später vergessen“ (Solchenizyn). „So viele tragische Dinge sind unter Stalins Herrschaft geschehen“, bedauert Nikita Chruschtschow während seines Staatsbesuches in Schweden (1964), aber von Raoul Wallenberg wollte er nun wirklich nichts mehr hören.

Er sei, wie bereits mitgeteilt, seit fast zwanzig Jahren tot, leidet.

Und doch wurde er offensichtlich gesehen, im Archipel — vor zwei Jahren.

(P/O)

★

Wallenberg im Jahre 1981 — ein Mythos oder nur ein Versatzstück aus dem Arsenal des kalten Krieges? Mythos, das heißt im Griechischen „Wort, Rede, Rat, Beschluß, Erzählung, Gespräch, Gerücht, Meldung, Botschaft, Fabelhafter und Erdichtetes“. Aber auch: „Geheiß und Versprechen.“ Nina Lagergren, Wallenbergs Schwester, glaube an die letztere Bedeutung des Wortes, „Raoul“ ist ihr ein Name aus der Gegenwart, sie spricht von ihm, als sei er im Zimmer nebenan. Ihre Zuversicht gründet auf der Aussage des ehemaligen sowjetischen Strafgefangenen Abraham Kalinski — und auf neuen Nachrichten aus russischen Gefängnissen.

● Kalinski Kenntnis sind festgehalten in einer „strängt fürtlroig“ markierten Akte des Stockholmer Außenministeriums (Aktenzeichen 30/II 1979, ACF). Kalinski, in Polen geboren, lebt heute in Israel, wo ihn schwedische Diplomaten verhört haben. Kalinski: „Ich war gleichzeitig mit Wallenberg in drei sowjetischen Gefängnissen — in Werchne-Uralak, in Wladimir und im Moskauer Butyrka-Gefängnis.“ Auf einer in der Sowjetunion abgestempelten Postkarte, adressiert an seine (schon 1934 nach Haifa emigrierte) Schwester, erwähnt Kalinski unter dem Datum vom 27. September 1959 auf Jiddisch einen „Gefangenen, einen Schweden, der Tausende von Juden aus Rumänien (sic!) gerettet hat“. Kalinski's Aussagen überzeugen die schwedischen Diplomaten, zumal sie sich mit anderen Beweisen deckten. Kalinski: „Ich weiß, daß Wallenberg noch 1975 gelebt hat.“

● Eine Zahnärztin in Tel Aviv, Dr. Anna Bilder, die nie zuvor von Wallenberg gehört hatte, schloß 1979 die jüngste Verbindung zwischen dem Mythos und der Wirklichkeit her. Ihr Vater, Jan Kaplan, war 1975 wegen „Schwarzmarktgeschäften“ in Moskau verurteilt worden. In Wahrheit fiel er den Behörden auf, nachdem er sich um ein Ausreisewisum nach Israel beworben hatte. Weil er krank wurde, erteilte ihm das Gericht nach 18 Monaten Haftverschonung. Freigelassen, telephonierte der Angestellte eines Opern-Konservatoriums mit seiner Tochter Anna in Tel Aviv: „Im Gulag kann man überleben“, sagte Kaplan, „ich habe im Butyrka-Gefängnis einen Schweden getroffen, der 30 Jahre gesessen hat.“

Anna Bilder hörte nach dem Telefonat fast zwei Jahre lang nichts mehr von ihrer Familie in Moskau — bis sie einen Brief ihrer Mutter in den Händen hielt: „Liebe Anna, seit 18 Monaten sitzt Dein Vater wieder im Gefängnis. Ich habe alle Hoffnung verloren. Sie haben mich ins Lubjanka-Gefängnis zitiert und gesagt, daß ein Brief meines Mannes schuld sei; er hat über einen Schweizer oder Schweden namens Wallenberg geschrieben, der mit ihm im Gefängnis-Krankenhaus lag. Diesen Brief, der an Dich gerichtet war, gab er einem Touristen in der Synagoge. Seitdem sitzt Dein Vater im Gefängnis, und ich fürchte, daß ich ihn niemals wiederschen werde.“

Außenminister Gromyko, bei Gelegenheit kürzlich vom schwedischen Premier mit den neuen Beweisen konfrontiert, hörte sich schweigend den

Vortrag an und blickte gefangweilt zur Decke. Im vorigen Herbst hat die schwedische Regierung den verurteilten KGB-Spion Stig Bergling als Austausch für Wallenberg angeboten. Im Kreml zeigte kein Mensch an dem Geschäft Interesse.

★

„Vor zwanzig Jahren hatte ich mit dem schwedischen Gymnasiasten Goran W. auf einer kleinen Insel zwischen Hälisingborg und Kopenhagen „heilige Gespräche“ geführt: Wir wollten die Welt verändern. Später haben wir uns den Augen verloren. Goran ist heute Arzt in Stockholm und Mitglied der moskautreuen, schwedischen KP. „Wallenberg“, lächelt er dünn, „das ist ein Gespenst aus den fünfziger Jahren. Es

wird von interessierten Kreisen geweckt, wenn es in den politischen Kram paßt.“

Gorans Bücherregal biegt sich unter Lenins gesammelten Werken. Trotzki, meint er, hat Selbstmord begangen. Unser Gespräch wandert durch die ideologische Trümmerlandschaft Europas. Wir haben uns hinter Ruinen verschauert. „Warum schreibst du nicht über das deutsche Mädchen, das kürzlich in Argentiniens Kerkeren verschwunden ist?“

Ich habe keine theoretisch geschliffene Antwort zur Hand: „Sie hat nicht mitten im Nazi-Terror Tausenden von Menschen das Leben gerettet.“

„Ist sie deshalb ein schlechterer Mensch?“ fragt Goran, und ich weiß nicht, was ich sagen soll.

940/81

E/W--STOCKHOLM HEARING TO CALL ATTENTION TO WALLEMBERG CASE

BY KARL-ERNST JIPP

STOCKHOLM, 12. JAN. (DPA)--SEIT 35 JAHREN WIRD DER SCHWEDISCHE DIPLOMAT RAOUL WALLEMBERG IN SOWJETISCHEN GEFANGNISSEN FESTGEHALTEN. DAVON SIND DIE MITGLIEDER DER WALLEMBERG-VEREINIGUNG IN SCHWEDEN UEBERZEUGT, DIE AM DONNERSTAG UND FREITAG EIN INTERNATIONALES HEARING IN STOCKHOLM VERANSTALTEN WIRD.

EINEM GREMIUM BEKANNTER PERSOENLICHKEITEN SOLLTEN NEUE BEWEISE DAFUER VORGELEGT WERDEN, DASS RAOUL WALLEMBERG NOCH AM LEBEN IST, KUENDIGTE DER VORSITZENDE DER VEREINIGUNG, INGRID GAERDE NIDEMAR, AN.

AUF DIESE WEISE SOLL DIE WELTOEFFENTLICHKEIT AUF DAS SCHICKSAL DES SCHWEDEN AUFMERKSAM GEMACHT WERDEN, DER IN UNGARN ZEHNTAUSENDE VON JUDEN VOR DEM ZUGRIFF DER SS RETTETE UND NACH DER EROBERUNG BUDAPESTS DURCH DIE SOWJETS VERSCHWAND.

DURCH DEN DRUCK DER OEFFENTLICHEN MEINUNG SOLL DIE SOWJETISCHE REGIERUNG BEWOGEN WERDEN, RAOUL WALLEMBERG FREIZULASSEN ODER, WENN ER TATSAECHLICH NICHT MEHR LEBEN SOLLTE, DAFUER BEWEISE VORZULEGEN.

SEIT 1945 HAT MAN SICH IN SCHWEDEN BEMUEHT, DAS RAETSEL UM RAOUL WALLEMBERG AUFZUKLAEREN, DER BEGEN ENDE DES ZWEITEN WELTKRIEGES ALS 32JAEHRIGER BOTSCHAFTSSEKRETAER NACH BUDAPEST GING, UM VIELE JUDEN VOR DEM MARSCH IN DIE KONZENTRATIONSLAGER ZU BEWAHREN.

ER STELLTE ZU DIESEM ZWECK DEN VERFOLGTEN SCHWEDISCHE SCHUTZPASSES AUS UND WAR SO ERFOLGREICH, DASS ER SICH DEN ZORN VON ADOLF EICHMANN UND ANDEREN SS-SCHERGEN ZUZOG.

NACHDEM SOWJETISCHE TRUPPEN IM JANUAR 1945 IN DIE UNGARISCHE HAUPTSTADT EINGERUECKT WAREN, WURDE DER SCHWEDE UNTER SPIONAGEVERDACHT VON DEN RUSSEN FESTGENOMMEN. DANACH HOERTE MAN NICHTS MEHR VON IHM.

NACH DEM VERSCHWINDEN WALLEMBERGS WURDE DAS SCHWEDISCHE AUSSENMINISTERIUM WIEDERHOLT IN MOSKAU VORSTELLIG UND ERSUCHTE UM AUSKUENFTE. SOGAR STALIN WURDE EINGESCHALTET.

ZUNAECHST ERKLAERTEN DIE SOWJETS, WALLEMBERG SEI IHNEN UNBEKANNT. NACH ERNEUTEN ANFRAGEN ABER TEILTEN SIE MIT, ER SEI IM JULI 1947 IM LJUBLJANKA-GEFANGNIS IN MOSKAU EINEM HERZINFARKT ERLEGEN. DIESE DARSTELLUNG WIRD VON DER SOWJETISCHEN REGIERUNG BIS HEUTE AUFRICHT ERHALTEN. ZULETZT IM AUGUST 1979 WEHRTEN SIE DAMIT EINEN VORSTOSS DES DAMALIGEN SCHWEDISCHEN MINISTERPRAESIDENTEN OLA ULLSTEN AB.

INZWISCHEN MUSS DIE OFFIZIELLE SOWJETISCHE VERSION VON TODE WALLEMBERGS STARK ANGEZWEIFELT WERDEN. BIS IN JUENGSTE ZEIT TAUCHTEN IMMER WIEDER BERICHTE EHEMALIGER HAEFTLINGE AUF, DASS WALLEMBERG NOCH LEBE. FRUEHERE GEFANGENE, DIE IN DEN WESTEN EMIGRIEREN KONNTEN, BEZEUGTEN, DASS DER SCHWEDE NOCH ENDE DER SIEBZIGER JAHRE INHAFTIERT GEWESEN SEI.

ES GAB ALLERDINGS AUCH STIMMEN, DIE AUF DIE MOEGLICHKEIT VON VERWECHSLUNGEN HINWIESEN. IN DEN VERGANGENEN DREI JAHRZEHNEN SEIEN ZUM BEISPIEL ETWA 50 SCHWEDISCHE FISCHER UND SEELEUTE AUF DER OSTSEE VOR DEN KUESTEN DER SOWJETUNION VERSCHOLLEN. ES KOENNE NICHT AUSGESCHLOSSEN WERDEN, DASS DIE KUTTER ODER SCHIFFE VON DEN RUSSEN AUFGEBRACHT UND DIE BESATZUNGEN WEGEN ANGBLICHER SPIONAGE IN GEFANGNISSE GEWORFEN WORDEN SEIEN.

VERMUTLICH SEI 1952 AUCH EINE SCHWEDISCHE MILITAERMASCHINE VON DEN RUSSEN UEBER DER OSTSEE ABGESCHOSSEN UND DIE MANNSCHAFT GEFANGEN GENOMMEN WORDEN. VEREINZELT HABE MAN VON INHAFTIERTEN SCHWEDEN IN DER SOWJETUNION UND POLEN GEHOERT, ABER NIEMALS HANDFESTE BEWEISE BEKOMMEN.

(PTO)

E/W--(1)--STOCKHOLM HEARING TO CALL ATTENTION TO WALLENBERG CASE

IMMER NEUE ZEUGEN MELDEN SICH JEDOCH UND BERICHTEN UEBER WALLENBERG. DIE HALBGESCHWISTER DES DIPLOMATEN, NINA LAGERGREN UND DER PHYSIKPROFESSOR GUY VON DARDEL, ARBEITEN DESHALB UERMUEDLICH DARAN, DEN SCHLEIER DES GEHEIMNISSES UM RAOUL WALLENBERG ZU ZERREISSEN. IN MEHREREN LAENDERN, SO IN DEN USA, GROSSBRITANNIEN, FRANKREICH UND ISRAEL, HABEN SICH ZUEDEM WALLENBERG-KOMITEES GEBILDET. SIE WERDEN VERTRETER ZUM STOCKHOLMER HEARING ENTSENDEN.

DEM INTERNATIONALEN GREMIUM, DAS IM "GRAND HOTEL" TAGEN WIRD, GEGOEREN UNTER ANDEREM SENATOR PATRICK MOYNIHAN UND PROFESSOR ELIE WIESEL AUS DEN USA, DIE BRITISCHEN PARLAMENTSABGEORDNETEN WINSTON CHURCHILL (EIN ENKEL DES GLEICHNAMIGEN PREMIERS) UND GREVILLE JANNER, DER FRANZOESISCHE MEDIZIN-NOBELPREISTRAEGER ANDRE LWOFF, DER FRUEHERE ISRAELISCHE EICHMANN-ANKLAGER GIDEON HAUSER UND DER NAZI-JAEGER SIMON WIESENTHAL AUS WIEN AN.

DIE MITGLIEDER DER WALLENBERG-KOMITEES, UNTER IHNEN VIELE, DIE DEM MUTIGEN SCHWEDEN IHR LEBEN VERDANKEN, SIND ENTSCHLOSSEN, NICHT AUFZUGEBEN. DER GEDANKE SEI IHNEN UNERTRAEGLICH, SO SAGEN SIE, DASS DER JETZT 68 JAHRE ALTE "HELD VON BUDAPEST" IN EINEM KERKER GRAUSAM LEIDEN MUESSE UND EINER TOTALITAEREN STAATSRAESON GEOPFERT WERDE.

BEI DEM HEARING WIRD DAS INTERNATIONALE GREMIUM EINE ENTSCHLIESSUNG VERABSCHIEDEN, DIE AM SONNABEND NACH EINEM FACKELZUG DURCH STOCKHOLM IN DER SOWJETISCHEN BOTSCHAFT UEBERREICHT WERDEN SOLL.

STOCKHOLM, 11. JANUAR (AFP) - GENAU 36 JAHRE NACH DEM RAET-ELHAFTEN VERSCHWINDEN DES SCHWEDEN RAOUL WALLENBERG IN BUDAPEST WIRD IN DIESER WOCHE IN STOCKHOLM EIN NEUER VERSUCH UNTERNOMMEN, KLARHEIT UEBER DAS SCHICKSAL DES DAMALS 36 JAEHRIGEN DIPLOMATEN ZU SCHAFFEN. IN ZUSAMMENARBEIT MIT DEM "INTERNATIONALEN SACHAROW-KOMITEE" VERANSTALTET DER "SCHWEDISCHE VERBAND RAOUL WALLENBERG" AM MITTWOCH UND DONNERSTAG EIN HEARING, ZU DEM VERTRETER DER IN DEN LETZTEN JAHREN IN DEN USA, GROSSBRITANNIEN, FRANKREICH UND ISRAEL GEGRUENDETEN WALLENBERG-KOMITEES EINGELADEN WORDEN SIND. ES HERDEN UNTER ANDEREN DER BRITISCHE ABGEORDNETE WINSTON CHURCHILL, DER FRANZOEISISCHE MEDIZIN-NOBELPREISTRAGER ANDRE WOLFF UND DER FUER NAZI-VERFOLGUNGEN BEKANNTE SIMON WIESENTHAL IN STOCKHOLM ERWARTET.

INZWISCHEN GILT ES ALS SICHER, DASS RAOUL WALLENBERG IM WIDERSPRUCH ZU DEN OFFIZIELLEN MOSKAUER BEHAUPTUNGEN IN EINER SOWJETISCHEN HAFTANSTALT NOCH AM LEBEN IST. DAFUER SPRECHEN UEBEREINSTIMMENDE ZEUGENAUSSAGEN, DIE IN DEN LETZTEN JAHREN VOR ALLEM VON EHEMALIGEN INSASSEN SOWJETISCHER GEFANGENISSE GEMACHT WURDEN. MOSKAU HATTE AUF ANFRAGE DER SCHWEDISCHEN REGIERUNG 1957 VERSICHERT, WALLENBERG SEI 1947 IN EINEM SOWJETISCHEN GEFANGENIS AN EINEM HERZINFARKT GESTORBEN. BIS HEUTE IST DIE UDSSR BEI DIESER VERSION GEBLIEBEN.

DER BANKIERSSOHN RAOUL WALLENBERG WAR IM JULI 1945 ALS DIPLOMAT IN BUDAPEST EINGETROFFEN. IM AUFTRAG SEINER REGIERUNG UND IN ZUSAMMENARBEIT MIT DER VON ROOSEVELT GEGRUENDETEN FLUECHTLINGSBEHOERDE "WAR REFUGEE BOARD" HATTE ER DIE AUFGABE, UNGARISCHE JUDEN DURCH DIE AUSSTELLUNG SCHWEDISCHER PRESSE VOR DER NATIONALSOZIALISTISCHEN VERFOLGUNG ZU BEWAHREN. AUF DIESE WEISE KONNTE ER UEBER 20.000 PERSONEN VOR DEN KONZENTRATIONSLAGERN RETTEN. OHNE JE WIEDER EIN LEBENSZEICHEN VON SICH ZU GEBEN, VERSCHWAND ER AM 15. JANUAR 1945, ALS ER NACH DEM SOWJETISCHEN EINMARSCH IN HAUPTQUARTIER DER ROTEN ARMEE VORSPRECHEN WOLLTE. DIE SOWJETISCHEN BEHOERDEN INFORMIERTEN STOCKHOLM, SIE HAEETEN WALLENBERG UNTER IHREN SCHUTZ GENOMMEN. ZWEI JAHRE SPAETER ERKLAERTEN SIE AUF SCHWEDISCHE ANFRAGE, VON DER EXISTENZ DES DIPLOMATEN NICHTS ZU WISSEN. AUF ERNEUTE STOCKHOLMER ANFRAGE TEILTE DER DAMALIGE STELLERTRETENDE SOWJETAUSSENMINISTER ANDREI GROMYKO DANN 1957 MIT, WALLENBERG SEI 1947 AN EINEM HERZINFARKT IM MOSKAUER LUBJANKA-GEFANGENIS GESTORBEN.

SEITHER IST MOSKAU BEI DIESER VERSION GEBLIEBEN, OBWOHL UNABHAENIG VONEINANDER MEHREERE EHEMALIGE INSASSEN SOWJETISCHER HAFTANSTALTEN IM LAUFE DER LETZTEN JAHRE VERSICHERT HABEN, WALLENBERG LEBEND GEGEHEN ZU HABEN. 1978 SCHRIEB DER SOWJETISCHE JUDE JAN KAPLAN SEINER IN ISRAEL LEBENDEN TOCHTER, ER HABE 1975 IM GEFANGENIS VON BUTYRKA EINEN "SEIT 30 JAHREN EINSITZENDEN SCHWEIZER ODER SCHWEDEN" GETROFFEN. NACH DIESER MITTEILUNG SOLL KAPLAN FESTGENOMMEN WORDEN SEIN.

DAS RAETESSEL UM RAOUL WALLENBERG WURDE IM NOVEMBER VON MEHREREN EUROPAEISCHEN DELEGATIONEN BEI DER MADRIDER FOLGEKONFERENZ UEBER SICHERHEIT UND ZUSAMMENARBEIT IN EUROPA (KSZE) ZUR SPRACHE GEBRACHT. US-PRAESIDENT JIMMY CARTER ERWAERHTE BEI SEINEM WIENER TREFFEN MIT LEONID BRESCHNEV IM VERGANGEN JUNI DEN FALL, FUER DEN SICH AUCH DER ISRAELISCHE MINISTERPRAESIDENT MENAHEM BEGIN BEREITS PERSOENLICH INTERESSIERT HAT. DAMIT HAT DIE AFFARE SYMBOLWERT ERHALTEN, WIE DIE GENERALSEKRETAERIN DES SCHWEDISCHEN WALLENBERG-KOMITEES, SONTA SONNENFELD, ERKLAART.

E/M -- (1) RAUL WALLENBERG NOT FORGOTTEN BY AMERICA

F-531

IN THE VERY DEPTHS OF THE HOLOCAUST, RAUL WALLENBERG HELD HIGH THE STANDARD OF GOODNESS AND DIGNITY. THE UNITED STATES GOVERNMENT SUPPORTED HIS MISSION THEN, AND THE AMERICAN PEOPLE CONTINUE TO OWE HIM A SPECIAL DEBT. IN 1981, THE PRESIDENT SIGNED INTO LAW A BILL MAKING RAUL WALLENBERG AN HONORARY U.S. CITIZEN -- THE ONLY NON-AMERICAN OTHER THAN WINSTON CHURCHILL EVER TO BE SO HONORED.

WE KNOW WE SPEAK FOR ALL AMERICANS, AND FOR ALL WHO LIVE BY THE PRINCIPLES OF JUSTICE, WHEN WE CALL ON THE SOVIET GOVERNMENT TO PROVIDE A FULL ACCOUNTING OF THE FATE OF RAUL WALLENBERG.

(END TEXT)

181100/TM

F-530

E/M -- RAUL WALLENBERG NOT FORGOTTEN BY AMERICA

WASHINGTON, JANUARY 18, (CND) -- THE FOLLOWING WAS CARRIED BY USIA TODAY:

WASHINGTON -- FOLLOWING IS THE TEXT OF A STATEMENT RELEASED BY THE U.S. DEPARTMENT OF STATE ON JANUARY 17, TO COMMEMORATE THE ANNIVERSARY OF THE DISAPPEARANCE OF SWEDISH DIPLOMAT RAUL WALLENBERG:
(BEGIN TEXT)

ON JANUARY 17, 1945, IN BUDAPEST, HUNGARY, SOVIET AUTHORITIES ESCORTED AWAY A YOUNG SWEDISH DIPLOMAT WHOSE COMPASSION AND COURAGE CHANGED THE FATE AND SAVED THE LIVES OF TENS OF THOUSANDS OF JEWS. TODAY, 39 YEARS LATER, RAUL WALLENBERG IS NOT FORGOTTEN.

WALLENBERG'S MISSION BEGAN IN 1944 WHEN HE ARRIVED IN BUDAPEST FROM SWEDEN TO FIND THAT OVER 400,000 HUNGARIAN JEWS HAD BEEN DEPORTED TO AUSCHWITZ AND BIRKENAN, AND 300,000 MORE

REMAINED IN GHETTOS AND DEPORTATION CENTERS -- WAITING. WALLENBERG WAS DETERMINED TO RESCUE THEM. IGNORING ALL PERSONAL DANGER, HE PULLED PEOPLE OUT OF +DEATH MARCHES,+ BOARDED THE DEPORTATION TRAINS TO HAND OUT SWEDISH PAPERS, AND HELPED TO BLOCK THE DESTRUCTION OF THE BUDAPEST GHETTO. ALTOGETHER, NEARLY 100,000 JEWS -- AMONG THEM A FUTURE MEMBER OF THE UNITED STATES CONGRESS -- WERE RESCUED BY RAUL WALLENBERG. AFTER THE NAZIS LEFT, IN 1945, WALLENBERG WAS ESCORTED BY SOVIET OFFICERS TO THE HEADQUARTERS OF THE PROVISIONAL HUNGARIAN GOVERNMENT IN EASTERN HUNGARY. HE NEVER RETURNED.

IN RESPONSE TO REPEATED INQUIRIES, THE SOVIET UNION FINALLY STATED IN 1957 THAT WALLENBERG HAD PERISHED IN PRISON 10 YEARS BEFORE. YET THERE ARE REPORTS FROM SURVIVORS OF THE GULAG THAT HE IS STILL ALIVE. THE SOVIET UNION HAS A MORAL OBLIGATION TO PUT TO REST, ONCE AND FOR ALL, THE QUESTIONS THAT CONTINUE TO ARISE ABOUT RAUL WALLENBERG.

Munich, May 14 - (CND/EC) - following appeared in today's DIE WELT

Moskauer Veto gegen Denkmal für Wallenberg in Budapest

DW. Budapest

Die Sowjetunion hat gegen die Absicht ungarischer Behörden, in Budapest ein Denkmal für den schwedischen Diplomaten Raoul Wallenberg aufzustellen, ihr Veto eingelegt und damit den ungarischen Plan offenkundig verhindert.

Wie die WELT berichtete, war in der Budapester Tageszeitung „Magyar Nemzet“, dem Organ der von den Kommunisten beherrschten „Volksfront“, ein Artikel mit der Aufforderung erschienen, das Denkmal für Wallenberg „als schöne Geste des historischen Gedenkens“ und der Dankbarkeit für den Retter von 100 000 ungarischen Juden wieder im Budapester St.-Stefans-Park aufzustellen. Dort war die Statue 1949 von Unbekannten - manche sagen, es seien sowjetische Soldaten gewesen - weggeschleppt und demoliert worden.

Raoul Wallenberg war im letzten Kriegsjahr Diplomat an der schwedischen Gesandtschaft in Budapest. Unter den Augen des Menschenjagers Eichmann verstaubte er Tausende von Budapester Juden mit schwedischen Papieren und rettete sie damit vor Vernichtung in Auschwitz. Als Wallenberg 1945 von Budapest nach Debrecen fahren wollte, verschwand er auf der Reise spurlos. Es heißt, er sei von den Sowjets verhaftet und in das Lutzjanka-Gefängnis gesteckt worden. Obwohl er von Zeugen noch Anfang der siebziger Jahre in sowjetischer Haft gesehen worden sein soll, ist sein Schicksal nie aufgeklärt worden.

Zu den mysteriösen Begleitumständen seines Falles gehört auch, daß eine stark veränderte Kopie des ursprünglichen Wallenberg-Denkmales - allerdings ohne Hinweis auf Wallenberg und auf die von ihm geretteten Juden - als „antifaschistisches Monument“ in Debrecen steht. Dort dürfte es auch auf absehbare Zeit stehen bleiben; denn die Sowjets haben den Ungarn über Parteikankle, also auf dem Weg zwischen dem Apparat der sowjetischen KP und der ungarischen sozialistischen Arbeiterpartei, klar zu verstehen gegeben, daß sie kein Denkmal dieser Art in Budapest wünschen.

Raoul Wallenberg gilt als eine der faszinierendsten und mutigsten Gestalten, die während des Zweiten Weltkrieges von sich reden machten. Er entstammt einer begüterten schwedischen Bankiers- und Industriellenfamilie in Stockholm. Als 32-jähriger wurde er von seinem jüdischen Geschäftspartner auf den Juden-Vernichtungsapparat der SS aufmerksam gemacht.

R201 87(7)

WASHINGTON, MAY 17 - (USIA) - THE FOLLOWING IS A VOICE OF AMERICA EDITORIAL, BROADCAST MAY 16, REFLECTING THE VIEW OF THE U.S. GOVERNMENT:

A GRIM ANNIVERSARY WAS COMMEMORATED IN BUDAPEST, HUNGARY, ON MAY 13: THE 43TH ANNIVERSARY OF THE FIRST TRANSPORT OF JEWS FROM HUNGARY TO THE DEATH CAMPS OF ADOLF HITLER. PEOPLE GATHERED IN BUDAPEST ON MAY 13, TO MARK THE OCCASION. AT THE CEREMONIES, ONE SPEAKER RECALLED THE MAN WHO RISKED HIS LIFE TO SAVE THOUSANDS OF HUNGARIAN JEWS FROM DEATH. THAT MAN WAS A SWEDISH DIPLOMAT NAMED RAOUL WALLENBERG.

FROM JUNE 1944 TO JANUARY 1945, WALLENBERG WORKED TIRELESSLY IN HIS MISSION TO SAVE INNOCENT HUMAN LIFE. HE GAVE JEWS SWEDISH PASSPORT AND FALSE PAPERS, AND SENT MANY TO SAFE HOUSES SCATTERED AROUND THE CITY. THANKS TO WALLENBERG'S EXTRAORDINARY EFFORTS, THOUSANDS WERE SAVED -- AND IT IS FITTING THAT THIS ACHIEVEMENT BE REMEMBERED AND HONORED.

APPARENTLY, HUNGARIANS WANT TO DO JUST THAT. IN 1949, A STATUE TO WALLENBERG WAS BUILT AND ERECTED IN BUDAPEST -- BUT NEVER DEDICATED. INSTEAD, IT MYSTERIOUSLY DISAPPEARED ONE NIGHT.

SEVERAL YEARS LATER, PART OF THE STATUE WAS PUT UP IN THE TOWN OF DEBRECEN, BUT WITHOUT THE ORIGINAL INSCRIPTION OF GRATITUDE FOR WALLENBERG'S EFFORTS.

LAST JANUARY, A HUNGARIAN MAGAZINE URGED THAT THE MONUMENT BE RESTORED AND RETURNED TO BUDAPEST. THE IDEA RECEIVED OFFICIAL APPROVAL IN MARCH, WHEN A HUNGARIAN COMMUNIST NEWSPAPER HAILED THE SUGGESTION AS "A WORTHY GESTURE."

BUT IT IS FAR FROM CERTAIN THAT THE HUNGARIANS WILL BE PERMITTED TO HONOR WALLENBERG AS THEY WISH TO. ACCORDING TO A WESTERN NEWSPAPER, SOVIET LEADERS DON'T LIKE THE IDEA OF A STATUE TO WALLENBERG AND HAVE APPARENTLY MADE THIS CLEAR TO THEIR HUNGARIAN COMRADES. WHY DOES THE KREMLIN DISAPPROVE OF HONORING A MAN WHO SAVED THOUSANDS FROM DESTRUCTION?

THAT, TOO, IS UNCERTAIN. BUT IT MAY HAVE SOMETHING TO DO WITH WHAT HAPPENED TO RAOUL WALLENBERG AFTER THE BRAVERY HE DEMONSTRATED IN BUDAPEST. IN JANUARY 1945, WALLENBERG JOURNEYED TO SOVIET ARMY HEADQUARTERS IN DEBRECEN, HUNGARY -- AND DISAPPEARED.

IN THE FIRST DECADE AFTER THE WAR, THE KREMLIN DENIED THAT HE HAD BEEN TAKEN INTO CUSTODY. THEN, IN 1957, THEY SWITCHED THEIR STORY: SOVIET FOREIGN MINISTER ANDREI GROMYKO ADMITTED THAT THE SOVIETS HAD IMPRISONED WALLENBERG -- AND SAID THAT HE HAD DIED THERE IN 1947. BUT THE REPORTS OF RELEASED SOVIET PRISONERS -- WHO SAID THAT THEY HAD SEEN AND COMMUNICATED WITH WALLENBERG AFTER 1947 -- HAVE LONG CAST DOUBT ON THE OFFICIAL SOVIET EXPLANATION OF WALLENBERG'S FATE.

RAOUL WALLENBERG DESERVES COMMEMORATION, AND THE WORLD DESERVES A CLARIFICATION OF WHAT HAPPENED TO HIM WHILE IN SOVIET CUSTODY. ALL MEN CAN AND SHOULD HONOR THE MEMORY OF THIS MAN WHO, IN SAVING OTHER LIVES, MAY HAVE LOST HIS OWN. BUT ONLY THE MEN OF THE KREMLIN CAN TELL US WHAT HAPPENED TO HIM.

Munich, June 28 - (CND/EG) - following appeared in the West Berlin daily DER TAGESSPIEGEL of June 26, 1984; titled:

Flaschenpost gefunden

Top. Hamburg. Auf Bornholm wurde am Wochenende eine Flaschenpost entdeckt, die möglicherweise ein Lebenszeichen des im Jahre 1945 unter bislang ungeklärten Umständen verschwundenen schwedischen Diplomaten Raoul Wallenberg enthält. Der Schlechterarbeiter Leo Andersen hatte an einem der Strände der Insel die Flasche entdeckt, die einen Papierzettel mit dem Namen des Diplomaten

enthielt, auf dem sich außerdem der Hinweis fand, Wallenberg werde im Eismeer auf der Franz-Joseph-Insel in Gefangenschaft gehalten. Allerdings ist der Vorname des Schweden falsch geschrieben, so daß die Echtheit des Papiers bezweifelt wird. Raoul Wallenberg hatte während des Zweiten Weltkrieges versucht, ungarische Juden vor der Deportation in deutsche Konzentrationslager zu bewahren. Im Januar 1945 war er von den vorrückenden sowjetischen Truppen wegen angeblicher Zusammenarbeit mit dem amerikanischen Geheimdienst verhaftet worden. Die sowjetischen Behörden hatten ihn 1947 für tot erklärt. Allerdings hielten sich Gerüchte, daß Wallenberg noch am Leben sei.

980184/1

WORLD--SWEDISH LUTHERANS REMEMBER WALLEMBERG

(W/CN 89)

BUDAPEST, AUGUST 1 (SPECIAL/MULLINS)-- SWEDISH LUTHERANS ATTENDING THE CHURCH ASSEMBLY IN BUDAPEST TODAY ISSUED A STATEMENT HONORING RAUL WALLEMBERG, THE SWEDISH DIPLOMAT WHO SAVED THOUSANDS OF JEWS FROM THE GERMANS IN HUNGARY DURING WORLD WAR TWO.

WALLEMBERG WAS TAKEN PRISONER BY THE SOVIET ARMY IN BUDAPEST A FEW MONTHS BEFORE THE WAR ENDED. SOVIET AUTHORITIES LATER SAID HE HAD DIED IN CAPTIVITY IN THE SOVIET UNION. BUT THERE HAVE BEEN PERSISTENT REPORTS THAT HE MAY STILL BE ALIVE.

IN THEIR STATEMENT, THE DELEGATION OF THE CHURCH OF SWEDEN SAID: "WHETHER DEAD OR ALIVE, HIS SERVICE IS STILL REMEMBERED -- A CHALLENGE TO A WORLD IN WHICH SINFUL SELFISHNESS PREVENTS PEOPLES FROM WORSHIPPING TOGETHER, FROM TRAVELLING TO EACH OTHER AND FROM LIVING IN FREEDOM AND PEACE."

THE SWEDISH DELEGATION, HEADED BY ARCHBISHOP BERTIL WERKSTROM (EDS: "W" PRONOUNCED LIKE "V" AND "O" LIKE GERMAN "OE") OF UPPSALA, REPRESENT NEARLY EIGHT MILLION LUTHERANS IN SWEDEN.

THEIR STATEMENT TODAY SAID THAT WALLEMBERG WAS BROUGHT UP ON LUTHERAN PRINCIPLES AND THAT HIS WORK IN RESCUING HUNGARIAN JEWS "STANDS FORTH AS AN EXAMPLE OF A COMMITMENT FOUNDED ON LOVE AND RESPONSIBILITY."

THE SWEDISH LUTHERANS SAID: "WE THANK GOD FOR MEN LIKE RAUL WALLEMBERG, KNOWN AND UNKNOWN, WHO HAVE TAKEN, AND STILL TAKE, A STAND FOR HUMAN DIGNITY AND RIGHTEOUSNESS."

THEY ADDED: "HIS LOVE FOR HIS FELLOW HUMAN BEINGS INSPIRES US TO RENEW OUR COMMITMENT TO OUR SISTERS AND BROTHERS OF THE JEWISH COMMUNITY."

WALLEMBERG IS CREDITED WITH SAVING MORE THAN 100,000 JEWS IN HUNGARY FROM EXTINCTION DURING THE WAR. HE ISSUED THEM WITH SPECIAL SWEDISH PASSPORTS AND SET UP PROTECTED HOUSES FOR THEM IN BUILDINGS FLYING THE FLAG OF NEUTRAL SWEDEN.

SATURDAY, AUGUST 4, WOULD BE HIS 72ND BIRTHDAY. THE LUTHERAN ASSEMBLY SAID IN A STATEMENT LAST WEEK THAT DELEGATES WOULD REMEMBER HIM IN THEIR PRAYERS ON THAT DAY. 66/BV/CK

WORLD (1) WALLENBERG A SENSITIVE ISSUE IN BUDAPEST (FOLLOWS FF110)

BUDAPEST HAS THE ONLY RABBINICAL SCHOOL IN A SOCIALIST COUNTRY.

A LUTHERAN COMMITTEE ON THE CHURCH AND THE JEWISH PEOPLE VISITED THE JEWISH CENTER IN BUDAPEST THIS WEEK. U.S. THEOLOGIAN DR. JOSEPH BURGESS, WHO WAS A MEMBER OF THE PARTY, SAID AFTERWARDS THAT THE GROUP WAS TOLD "SOME ANTI-SEMITES STILL EXIST AND OCCASIONAL INCIDENTS, SUCH AS SWASTIKAS PAINTED ON WALLS STILL TAKE PLACE."

BUT THE GROUP WAS ALSO TOLD THAT ANTI-SEMITISM WAS A CRIME UNDER THE HUNGARIAN CONSTITUTION.

DR. BURGESS SAID THAT CHIEF RABBI LASZLO SALGO AND THE PRESIDENT OF THE CENTRAL COMMITTEE OF HUNGARIAN JEWS, IMRE HEBER, WERE "VERY POSITIVE ABOUT THE RELATIONSHIPS BETWEEN JEWS AND CHRISTIANS".

A STOCKHOLM STATEMENT BY LUTHERANS LAST YEAR, REPUDIATING ANTI-JEWISH REMARKS BY MARTIN LUTHER WHICH WERE LATER USED BY ANTI-SEMITES, PARTICULARLY DURING THE NAZI HOLOCAUST, WAS WELCOMED YESTERDAY BY DR. GERHART RIEGER, RETIRED GENERAL SECRETARY OF THE WORLD JEWISH CONGRESS, WHEN HE SPOKE AT THE LUTERAN ASSEMBLY'S PLENARY.

WALLENBERG, WHO WAS BROUGHT UP AS A LUTHERAN, HAS BEEN DESCRIBED BY FORMER ISRAELI PREMIER MENACHEM BEGIN AS A "RIGHTEOUS GENTILE", WHOSE MEMORY SHOULD BE PERPETUATED BY THE JEWISH PEOPLE AS LONG AS THEY EXIST.

WALLENBERG, WHO HAD HELPED TO SAVE SO MANY HUNGARIAN JEWS FROM THE HOLOCAUST, SET OUT FROM BUDAPEST TO MEET THE ONCOMING SOVIET ARMY IN JANUARY, 1945. HE TOLD HIS OFFICE HE EXPECTED TO BE AWAY A FEW HOURS -- IN FACT, HE WAS NEVER SEEN AGAIN.

HIS ROLE IN RESCUING THE HUNGARIAN JEWS WAS TO HAVE BEEN COMMEMORATED WITH A STATUE BY THE HUNGARIAN SCULPTOR PAL PATZAI IN BUDAPEST'S ST. STEPHAN PARK.

BUT SWEDISH SOURCES TOLD OUR CORRESPONDENT THAT THE STATUE WAS REMOVED FROM ITS PLINTH BY RED ARMY SOLDIERS THE NIGHT BEFORE THE DEDICATION CEREMONY WAS TO HAVE TAKEN PLACE IN APRIL, 1948.

THE STATUE DEPICTED A MAN WRESTLING WITH A SERPENT, SYMBOLISING THE NAZI REGIME. THE SWEDISH SOURCES SAID IT NOW STANDS IN FRONT OF A PHARMACEUTICAL FACTORY IN THE EASTERN CITY OF DEBRECEN, ENTITLED "MAN'S STRUGGLE WITH DISEASE".

LAST MARCH, THE HUNGARIAN DAILY "MAGYAR NEMZET" URGED THAT IT BE RETURNED TO BUDAPEST AS A FITTING GESTURE IN TIME FOR WHAT IT TERMED THE "40TH ANNIVERSARY OF THE DEATH OF WALLENBERG" NEXT YEAR.

BUT AT THE SWEDISH EMBASSY IN BUDAPEST TODAY, SPOKESMAN THOMAS PALME -- A COUSIN OF SWEDISH PREMIER OLOF PALME -- TOLD OUR CORRESPONDENT: "MY GOVERNMENT IS STILL NOT SATISFIED WITH THE EXPLANATIONS GIVEN BY THE SOVIET GOVERNMENT -- AND UNTIL WE ARE SATISFIED, WE SHALL ASSUME HIM TO BE STILL ALIVE."

THE U.S. CONGRESS, ON THE INITIATIVE OF HUNGARIAN-BORN CALIFORNIA SENATOR TOM LANTOS, PASSED SPECIAL LEGISLATION MAKING WALLENBERG AN AMERICAN CITIZEN, WHICH WAS SIGNED INTO LAW BY PRESIDENT RONALD REAGAN IN 1981. WALLENBERG IS THE ONLY OTHER PERSON APART FROM BRITISH WARTIME LEADER SIR WINSTON CHURCHILL TO BE HONORED THIS WAY..

A SPOKESMAN AT THE U.S. EMBASSY IN BUDAPEST, RICHARD CREAGAN TOLD OUR CORRESPONDENT TODAY: "WE HAVE BEEN PRESSURING THE SOVIET GOVERNMENT AT THE HIGHEST LEVELS FOR CLARIFICATION ON THE WALLENBERG CASE. WE CANNOT ACCEPT THE SOVIETS' STATEMENT THAT HE IS DEAD, AND UNTIL WE GET THAT CLARIFICATION, WE SHALL ASSUME THAT HE IS STILL ALIVE."

SATURDAY AUGUST 4 WOULD BE WALLENBERG'S 72ND BIRTHDAY. THE LUTHERAN ASSEMBLY IN BUDAPEST SAID IN A STATEMENT LAST WEEK THAT DELEGATES WOULD REMEMBER HIM AND HIS FAMILY IN THEIR PRAYERS ON THAT DAY. BG/

WORLD -- WALLENBERG A SENSITIVE ISSUE IN BUDAPEST

BUDAPEST, AUGUST 2 (SPECIAL/MULLINS) -- THE ENAMEL PLAQUE ON THE WALL OF A RUN-DOWN BLOCK OF FLATS IN A BUDAPEST SIDESTREET LOOKS INSIGNIFICANT.

BUT THE FIVE-LINE INSCRIPTION -- AND THE STREET NAME ABOVE IT -- ARE BUDAPEST'S ONLY PUBLIC MEMORIALS TO SWEDISH DIPLOMAT RAOUL WALLENBERG, WHO IS HONORED THE WORLD OVER FOR SAVING MORE THAN 100,000 HUNGARIAN JEWS FROM THE NAZIS.

THE SWEDISH CHURCH DELEGATION AT THE LUTHERAN WORLD FEDERATION'S CURRENT ASSEMBLY IN THE HUNGARIAN CAPITAL DREW ATTENTION TO THE PLAQUE'S IMPORTANCE IN A STATEMENT ISSUED AT THE ASSEMBLY YESTERDAY.

THE INSCRIPTION SAYS OF WALLENBERG THAT "THROUGH HIS DEDICATION AND BRAVE ACTS DURING THE DAYS OF THE TAKEOVER BY HUNGARIAN FASCISTS, HE SAVED THE LIVES OF TENS OF THOUSANDS."

WALLENBERG ISSUED THE JEWS SPECIAL SWEDISH PASSPORTS AND SET UP PROTECTED HOUSES FOR THEM IN BUILDINGS FLYING THE FLAG OF NEUTRAL SWEDEN.

OUR CORRESPONDENT COVERING THE BUDAPEST ASSEMBLY SAYS THAT LUTHERAN OFFICIALS TOLD THE HUNGARIAN AUTHORITIES IN PRELIMINARY DISCUSSIONS ABOUT THE LUTHERAN ASSEMBLY THAT THE CASE OF WALLENBERG WAS ONE OF THE SENSITIVE ISSUES LIKELY TO BE RAISED AT THE MEETING.

THE CASE IS SENSITIVE BECAUSE WALLENBERG WAS TAKEN PRISONER BY THE SOVIET ARMY IMMEDIATELY AFTER THE WAR -- APPARENTLY BECAUSE THE SOVIETS THOUGHT HE WAS A WESTERN SPY. SOVIET AUTHORITIES LATER SAID IN A BRIEF AND UNSATISFACTORY STATEMENT THAT HE HAD DIED IN CAPTIVITY IN 1947. BUT THERE HAVE IN RECENT YEARS BEEN PERSISTENT REPORTS THAT HE MAY STILL BE ALIVE IN THE SOVIET UNION.

ANOTHER SENSITIVE ISSUE WHICH HAS BEEN DISCUSSED AT THE BUDAPEST ASSEMBLY IS THE REPRESSION OF CHRISTIANS IN EASTERN EUROPE. OUR CORRESPONDENT SAYS THE SWEDISH LUTHERANS WERE APPARENTLY REFERRING TO THIS WHEN THEY SAID THAT WALLENBERG'S EXAMPLE WAS "A CHALLENGE TO A WORLD IN WHICH SINFUL SELFISHNESS PREVENTS PEOPLE FROM WORSHIPPING TOGETHER, FROM TRAVELLING TO EACH OTHER AND FROM LIVING IN FREEDOM AND PEACE."

AND THE SWEDISH DELEGATION, HEADED BY ARCHBISHOP BERTIL WERKSTROM OF UPPSALA AND REPRESENTING NEARLY EIGHT MILLION LUTHERANS, SAID: "WHETHER ALIVE OR DEAD, HIS SERVICE IS STILL REMEMBERED".

OUR CORRESPONDENT, WHO WENT YESTERDAY TO RAOUL WALLENBERG STREET, SAYS THE ONLY INDICATION THERE OF THE MEMORIAL PLAQUE'S IMPORTANCE WAS TWO DUSTY WREATHS OF ARTIFICIAL LAURELS, BEARING FADED, ILLEGIBLE INSCRIPTIONS, HANGING ON THE WALL BESIDE IT.

THE WREATHS WERE PLACED THERE EARLIER THIS YEAR BY JEWISH REPRESENTATIVES WHEN HUNGARY REMEMBERED THE 40TH ANNIVERSARY OF THE JEWISH DEPORTATIONS WHICH FOLLOWED THE NAZI OCCUPATION IN MARCH, 1944.

HOWEVER, SWEDISH SOURCES SAID THERE WAS NO DIRECT REFERENCE TO WALLENBERG'S ACTIVITIES BY HUNGARIAN GOVERNMENT REPRESENTATIVES DURING THE COMMEMORATIVE EVENTS.

THE ONLY REFERENCE TO HIM BY NAME CAME FROM CHIEF RABBI LASZLO SALGO, VICE-PRESIDENT OF THE NATIONAL RABINICAL COUNCIL, AT A MEETING IN BUDAPEST. SALGO RECALLED, WITH GRATITUDE AND RESPECT, WALLENBERG'S EFFORTS TO SAVE THE LIFE OF PERSECUTED PEOPLE.

DESPITE HIS EFFORTS -- WHICH INCLUDED SNATCHING PEOPLE FROM DEPORTATION QUEUES -- SOME 600,000 HUNGARIAN JEWS WERE KILLED BY THE NAZIS. BUT HUNGARY'S PRESENT-DAY JEWISH POPULATION OF AROUND 89,000 IS THE LARGEST IN EASTERN EUROPE, OUTSIDE THE SOVIET UNION.
(MORE LATER) BG/

happened. Thus we managed to establish that Raoul Wallenberg had been arrested without the knowledge of the supreme command. He had in fact been arrested on the direct orders of Brezhnev. The captain of Brezhnev's guards robbed Wallenberg and confiscated his diplomatic car. Wallenberg demanded his car back, but Brezhnev had made a present of the car to one of his superiors. Knowing that Wallenberg would protest directly to Marshal Malinovsky, Brezhnev ordered the arrest of the Swedish diplomat. Wallenberg and his driver were accused of being German spies not in possession of papers and were sent to Uzhgorod prison. From there they were sent to the Norilsk camps where the Soviets brought the flower of Europe and persuaded them to cooperate with Soviet intelligence...

There are two living witnesses who will give evidence if any international commission on Wallenberg's case requires them to, but these patriots are counting on "quiet diplomacy." Citing the events described above, the Swedish government may come to some agreement with the Soviet government for Wallenberg's release, if he is still alive. We believe that Wallenberg is dead, but that his driver is still alive. In any case the diplomat's body should be returned to his homeland. Thus the marauders have hidden someone who was an incomparably GREAT man, modest and courageous, and also very unfortunate. It is not difficult to imagine what awaits me. Two daughters have been born in my absence--in 1977 Maryana, and in 1983 Kalyna Tereza. Obviously the Soviet authorities will now arrest me again. I am waiting to be arrested, I am expecting the worst... And my third child, who will come into the world in two months time, will not see me. They know how to take their revenge. This letter is my death cry, I can feel it. They did not threaten me, no, they warned me: "Don't concern yourself with Wallenberg, keep your nose out of other people's business and they won't touch you, keep quiet! It is difficult to say what will become of me and of my wife and children. The gauntlet has been thrown down. GOD is with us.

295212 Zakarpatskaya Oblast,
Irshavsky Raion, Dolgoe,
Ulitsa 1-ogo Maya, 9
Terelya Iosyp Mikhailovych

July 9, 1984

1745/85

(2) USSR--UKRAINIAN DISSIDENT BLAMES...

RL 15/85

-3-

7-580

Bogdanas were sent to a special psychiatric hospital in Kazan'. In the hospital they began to cure Wallenberg of himself--he was diagnosed as suffering from "a mania of grandeur, he thinks he is a Swedish diplomat." In 1962, Bogdanas was moved from Kazan' and no-one heard anything more about Wallenberg. What has been said about Wallenberg in recent years is probably untrue, since no-one [claiming to have seen him] has described him correctly.

At this point I would conclude, if it were not for the fact that in 1976, by the dictates of chance, I came to found the Ukrainian Committee for the Case of Raoul Wallenberg.

This began in 1975 when a cousin of mine, Gobiya Siklo-Kalman, came from Hungary to ask me whether I had seen Wallenberg anywhere in the prison camp network. (I was still in a camp at that time and therefore the request did not reach me.) My cousin asked my aunt [her mother] Anna Maiorenko for photographs of Wallenberg. My aunt had married Jyulo Siklo, an employee and a shareholder of the Hungarian National Bank in Budapest. Siklo came from an old aristocratic family who, like the family of my uncle Ivan Fales, were legitimists. After the German occupation of Budapest, the monarchists assembled semilegally in various apartments. It was already known that the Gestapo had ordered a list to be compiled of rich Jews. It was then that my aunt and her husband met Raoul Wallenberg. Jyulo Siklo and his brother Ishtvan had dealings with other countries, and they often went to Karlove Vary and Kosice to visit my relatives, or to Novi Sad. Evidently this enabled them during the period of their acquaintance with Wallenberg to help Jews who had received papers to leave the country. I know little of these matters, but anyway they are not of great importance for our purposes.

My aunt--a member of the Greek-Catholic Church--was expecting Wallenberg for the New Year celebrations on January 14, and on January 9 he called to say that he would come. Budapest was in ruins and there were food shortages. Soviet troops were carrying out mass plunders. You were lucky even to get a piece of horseflesh. But Raoul did not show up on the 14th... At that time we thought he was dead; even when a monument was erected to Wallenberg, no-one knew that he was still alive.

Knowing the approximate date of the "murder" we began our search which continued for eight long years. It is clear that we would not have found out anything if it had not been for a coincidence. In 1981, in the Hungarian town of Pecs, my cousin [Gobiya Siklo-Kalman] happened to meet a man who had witnessed the arrest of Raoul Wallenberg. From that moment on we pursued our search in an entirely different direction.

In 1982, we found another witness, a Soviet officer who had taken part in Wallenberg's arrest. Over the years this man had become a devout believer and told his confessor what had

PTC

(1) USSR--UKRAINIAN DISSIDENT BLAMES...

F-579

section of the 18th division of the Red Army which liberated Budapest and had ordered the arrest of Wallenberg. A spokesman for the Swedish foreign ministry, however, announced that "no conclusion" could be drawn from Menaker's testimony whether or not Brezhnev was involved.⁴

The following is a translation of the full text of Terelya's letter to the Wallenberg Committee. Radio Liberty cannot, of course, verify the information it contains.

To the Raoul Wallenberg Committee
P.O. Box 16076,
10322 Stockholm, Sweden

Dear Friends!

By some foresight of God, fate predetermined the path I followed for twenty long years through the huge Soviet concentration camp.

I was only released in 1976, and then heard for the first time that the case of Raoul Wallenberg had been lifted from the darkness of oblivion. I heard nothing about Wallenberg in the camps, but one day, while I was in the central hospital in the Mordoviya prison camp, they brought in a "zek" named Vorobei from the zone for foreign prisoners. He was a Pole who, during his time as a Bolshevik agent, brought Soviet agents into Poland. But after a number of failed missions, he was summoned to the Soviet Union where, in 1934, he was sentenced to ten years in labor camps. Vorobei said he had met Wallenberg's driver in 1947. I do not remember where now, since at the time I did not think the story would have any connection with my future quest. In 1973, while in the Sychevskaya Special Psychiatric Hospital, where there were also political prisoners, I met a Lithuanian named Bogdanas who was a German citizen. During the war Bogdanas had been an officer in the Wehrmacht. In 1945, he was arrested by Soviet counterintelligence and imprisoned in a camp that contained only foreigners. This was in the Norilsk labor camp complex. There Bogdanas met Wallenberg. For many years after this their fates seemed to be inseparably intertwined. In 1951, after the Norilsk uprising,* all foreigners who were still alive were transferred to a small sixth zone. Of 8,000 people only 420 were still alive. In 1953, Wallenberg and

4. Reuters, August 19, 1981.

note

* This is an error. The Norilsk uprising took place in the spring of 1953.

7-578

USSR--UKRAINIAN DISSIDENT BLAMES BREZHNEV FOR WALLENBERG'S
ARREST
Munich, January 15, 1985 (RLR/Nahaylo) RL 15/85

An unofficial Ukrainian publication which has recently reached the West provides information on the case of the Swedish diplomat Raoul Wallenberg. Issue No. 8. of the new Ukrainian samizdat journal A Chronicle of the Catholic Church in the Ukraine,¹ dated last summer, contains a letter to the Wallenberg Committee in Stockholm from the Ukrainian religious and national rights campaigner Iosyp Terelya. The dissident and former long-standing political prisoner² places the responsibility for Wallenberg's arrest and tragic fate on Leonid Brezhnev.

The Swedish diplomat, who during the war saved the lives of tens of thousands of Hungarian Jews, disappeared forty years ago on January 17, 1945, after being taken into custody by Soviet troops. His subsequent fate has remained a mystery ever since and has aroused international concern. In February, 1957, Soviet Deputy Foreign Minister at the time Andrei Gromyko announced that Wallenberg had died of "heart failure" in the Lubyanka prison on July 17, 1947. There have, nonetheless, been numerous reported sightings of Wallenberg in Soviet penal institutions after this date, one even as late as 1980. If he were still alive today he would be seventy-three years old.³

The Brezhnev connection was first raised in 1981 by Yaakov Menaker, a former Soviet army officer who later emigrated to Israel. Menaker claimed that Brezhnev had headed the political

1. On the appearance of the journal see RL 3/85, "Chronicle of the Catholic Church in the Ukraine, January 7, 1985. Issues No. 7 and 8 of the Chronicle have been published in Ukrainian in Rome. See "Okremyy dodatok," supplement to Visti z Rymu, No. 12, 1984, pp. 1-13.

2. On Terelya see RL 220/83, "Group Formed to Defend Catholics' Rights in the Ukraine," June 6, 1983.

3. See Judith Listowel, "The Wallenberg Mystery," The Times, July 27, 1981.

TTO

E/W -- FGRTIETH ANNIVERSARY OF WALLEMBERG DISPEARANCE

STOCKHOLM, JAN. 14 (UPI) -- FORTY YEARS AGO THURSDAY, THE SWEDISH DIPLOMAT WHO SAVED 100,000 JEWS FROM NAZI DEATH CAMPS WAS DRIVEN OFF BY A RED ARMY PATROL TO SOVIET PRISON CAMPS, WHERE HIS FAMILY BELIEVES HE STILL LANGUISHES.

HOLocaust hero RAOUL WALLEMBERG, THEN 32, WAS ESCORTED BY A SOVIET MILITARY PATROL FROM HIS LIFE-SAVING DIPLOMATIC MISSION IN BUDAPEST JAN. 17, 1945.

"I DON'T KNOW IF I AM THEIR GUEST OR THEIR PRISONER," WALLEMBERG TOLD AN AIDE BEFORE BEING DRIVEN OFF.

HIS ABDUCTION WAS ORDERED BY LATE SOVIET PRESIDENT LEONID BREZHNEV, THEN A RED ARMY POLITICAL COMMISSAR, ACCORDING TO A TESTIMONY IN RECENT YEARS BY AN EX-RED ARMY LIEUTENANT.

THE STALINIST SECRET POLICE, WHO HAD LITTLE UNDERSTANDING FOR THE DIPLOMAT'S HUMANITARIAN WORK, APPARENTLY TOOK HIM FOR A WESTERN SPY AND SENT HIM INTO THE SOVIET GULAG ARCHIPELAGO, EXPERTS SAY.

THE 40TH ANNIVERSARY OF WALLEMBERG'S DISAPPEARANCE WILL BE HONORED BY RAOUL WALLEMBERG COMMITTEES THROUGHOUT THE WEST WITH RENEWED CALLS ON MOSCOW TO RELEASE THE LEGENDARY DIPLOMAT, WHO REPORTS INDICATE MAY STILL BE ALIVE AT 72.

"WE ARE GETTING NEW REPORTS ALL THE TIME, ONE AS LATE AS IN 1984," SAID INGRID GARDE VIDEMAR, HEAD OF THE SWEDISH COMMITTEE.

"WE STILL BELIEVE THERE IS A STRONG POSSIBILITY THAT HE IS ALIVE. THE RUSSIANS HAVE NOT PRODUCED ANY EVIDENCE THAT HE IS DEAD," SAID MS. GARDE VIDEMAR, A SUPREME COURT JUSTICE.

COMMITTEES ARE NOW ASKING U.S. PRESIDENT REAGAN TO SEEK THE TRUTH ABOUT WALLEMBERG'S FATE IN A POSSIBLE SUMMIT WITH SOVIET PRESIDENT KONSTANTIN CHERNENKO, SHE SAID.

WALLEMBERG, SENT TO BUDAPEST IN 1944 TO SAVE JEWS AT THE BEHEST OF THE SWEDISH AND AMERICAN GOVERNMENTS, WAS MADE AN HONORARY U.S. CITIZEN IN 1981 -- ONLY THE SECOND SUCH BESIDE WINSTON CHURCHILL.

LAST YEAR, THE FAMILY OF THE SWEDISH DIPLOMAT SUED THE KREMLIN IN U.S. FEDERAL COURT FOR HIS RELEASE AND DLRS. 39 MILLION IN DAMAGES.

LAWYERS OF THE FAMILY SAID THEY KNEW OF PRISONERS WHO LIVED WELL INTO THEIR 80S IN SOVIET PRISONS, ADDING THAT AS A POLITICAL PRISONER WALLEMBERG WOULD PROBABLY BE TREATED WELL.

FOR SIX SHORT MONTHS UNTIL THE RUSSIANS REACHED BUDAPEST IN THE TWILIGHT OF WORLD WAR II, WALLEMBERG ACTED AS A ONE-MAN SAVIOR OF MORE THAN 100,000 HUNGARIAN JEWS, SETTING UP A STAFF PRODUCING THOUSANDS OF SWEDISH PASSPORTS TO PROTECT THEM.

IGNORING GUN-TOTING NAZI GUARDS, WALLEMBERG PERSONALLY BOARDED CATTLE CARS HEADED FOR NAZI DEATH CAMPS TO DISTRIBUTE THE PASSPORTS AMONG THE JEWS INSIDE, SAVING THEM FROM EXTERMINATION.

AT ONE POINT, WALLEMBERG STOPPED NAZI PLANS TO BLOW UP THE JEWISH GHETTO IN BUDAPEST BY TELLING A NAZI GENERAL: "IF YOU DO THAT I WILL SEE TO IT THAT YOU ARE HANGED AFTER THE WAR."

FOR 12 YEARS, THE SOVIETS DENIED HOLDING WALLEMBERG, BUT IN 1957 THEN DEPUTY FOREIGN MINISTER ANDREI GROMYKO TOLD SWEDEN THE DIPLOMAT HAD DIED IN MOSCOW'S LUBLYANKA PRISON IN 1947. GROMYKO SAID WALLEMBERG'S BODY WAS CREMATED WITHOUT AN AUTOPSY.

FOR YEARS, THE SWEDISH GOVERNMENT FAILED TO PRESSURE MOSCOW FOR WALLEMBERG'S RELEASE. THE EARLY HANDLING OF THE CASE AND THE CONTINUED UNCERTAINTY IS STILL AN EMBARRASSMENT TO STOCKHOLM.

MEANWHILE, MOSCOW HAS STUCK TO GROMYKO'S VERSION, DESPITE ACCOUNTS FROM FORMER INMATES IN SOVIET PRISONS WHO SAID THEY MET THE SWEDISH DIPLOMAT IN RECENT YEARS.

HUNGARIAN AUTHORITIES LAST MAY ASSURED AN AMERICAN JEWISH DELEGATION A RAOUL WALLEMBERG MEMORIAL WOULD BE CREATED IN BUDAPEST, REPLACING A STATUE OF THE DIPLOMAT DESTROYED UNDER UNCLEAR CIRCUMSTANCES IN 1950 SOON AFTER BEING ERRECTED. 6L/

FF116

B-WIRE

22-APR-86 16:37

E/W - RAOUL WALLENBERG TO BE HONORED AT CONCERT IN PHILADELPHIA
BY DON BEMAN ASSOCIATED PRESS WRITER

PHILADELPHIA, APRIL 22 (AP) - SWEDISH DIPLOMAT RAOUL WALLENBERG, CREDITED WITH SAVING THOUSANDS OF JEWS FROM THE NAZIS IN HUNGARY, SHOULD NOT BE FORGOTTEN, SAYS THE ORGANIZER OF A CONCERT TRIBUTE TO THE WAR HERO.

"WE ARE COMING TOGETHER TO BRING ATTENTION TO THE PLIGHT OF MR. WALLENBERG AND TO WHAT HE HAS DONE," SAID LEONA FELDMAN, FOUNDER AND PRESIDENT OF THE WALLENBERG COMMITTEE OF GREATER PHILADELPHIA INC.

WALLENBERG'S FEATS WERE HIGHLIGHTED IN AN NBC TELEVISION NETWORK TWO-PART SERIES LAST SEASON. ACCORDING TO SOVIET OFFICIALS, HE DIED OF NATURAL CAUSES IN A SOVIET PRISON CAMP IN 1947.

MANY HAVE NEVER ACCEPTED THE SOVIET EXPLANATION. "THERE IS EVIDENCE THAT HE IS ALIVE," SAID MS. FELDMAN, "AND WE WOULD LIKE TO GET HIM OUT."

THE WAY TO DO THAT IS TO KEEP REMINDING PEOPLE OF WHAT WALLENBERG DID, SHE SAID. THAT IS THE TASK OF THE COMMITTEE SHE FOUNDED IN PHILADELPHIA AND SIMILAR ORGANIZATIONS ALL OVER THE UNITED STATES AND EUROPE.

"WE ARE ASKING FOR HELP NOW IN THE SAME WAY THAT MR. WALLENBERG GAVE HELP 40 YEARS AGO TO THOSE WHO NEEDED IT," MS. FELDMAN SAID. "HE DIDN'T HAVE TO GET INVOLVED BACK THEN EITHER. BUT HE DIDN'T TURN ASIDE THEN AND WE SHOULDN'T NOW."

THE CONCERT IS SCHEDULED FOR MAY 7 AT THE ACADEMY OF MUSIC.

RH

Munich, April 11 - (CND/EC) - following appeared in the NEUE ZÜRCHER ZEITUNG of April 11, 1986; titled:

Neue Untersuchung des Falls Raoul Wallenberg Im Räderwerk des Totalitarismus

Auf den schwedisch-sowjetischen Beziehungen lastet der Schatten Raoul Wallenbergs, des Retters zahlreicher Budapestener Juden in den Jahren 1944/45, der nach dem Krieg von den Sowjets verschleppt wurde. Wallenberg, der heldenmütige Kämpfer gegen die braune Unmenschlichkeit, der allem Anschein nach der roten Tyrannei zum Opfer fiel, soll noch Mitte der siebziger Jahre in einem sowjetischen Kerker gesehen worden sein.

R. F. L. Kopenhagen, Anfang April

Sollte Raoul Wallenberg, der Retter Zehntausender ungarischer Juden, noch am Leben sein - und dies wird von der schwedischen Regierung und von Wallenbergs Freunden angenommen -, so stünde er heute im 74. Lebensjahr. Und sollte treffen, was allgemein vermutet wird, so schmachtete er seit mehr als 41 Jahren in sowjetischen Gefängnissen. Im Alter von 32 Jahren liess sich der Architekt, Spross einer schwedischen Magnatenfamilie mit internationalen gesellschaftlichen und Wirtschaftsbeziehungen, im Sommer 1944 vom Ausserministerium als Dritter Sekretär an die schwedische Gesandtschaft nach Budapest senden. Dort übernahm er die Leitung der Rettungsaktionen für die zu jenem Zeitpunkt schon stark dezimierten jüdischen Verfolgten.

Kampf der «Endlösung»

Wallenberg stellte sich unter Einsatz seines Lebens den «Endlösern» entgegen, den zu jener Zeit schon kompromissüchtigen Horthyisten, den Mordhänden der Pfeilkreuzler, der deutschen Okkupationsmacht, den Helfern Eichmanns und auch Adolf Eichmann selber. Er verteilte Tausende und aber Tausende schwedischer Schutzpässe, verbrachte die Bedrohten in eigens zu diesem Zweck in aller Hast erworbene, von der schwedischen Legation verwaltete

«Schwedenhäuser» und holte Todgeweihte aus den Transporten. Schliesslich organisierte Wallenberg sogar eine Schutztruppe, die sich mit der Waffe in der Hand gegen die Häscher zur Wehr setzte. Wie durch ein Wunder entkam Wallenberg, der auf dem Gipfel seiner Aktivitäten über 355 Angestellte und 40 Ärzte gebot, zwei Spitäler sowie eine Volkstüche und 32 «Schwedenhäuser» unterhielt, den gegen seine Person gerichteten Anschlägen der «Endlöser». 20 000 bis 25 000 Juden verdankten ihm das Leben direkt; mehr als 100 000 Menschen konnten nur deshalb überleben, weil dieser junge Schwede mit seinen Mitarbeitern systematisch Sand in das Mordgetriebe streute.

Am Tage der Befreiung durch die Rote Armee, dem 17. Januar 1945, begab sich Wallenberg unverzüglich nach Debrecen ins Hauptquartier der Zweiten Ukrainischen Front zu Marschall Rodian Malinowski. Seit jenem Tag blieb er nahezu spurlos verschwunden. - Die sowjetischen Interessen in Budapest hatte während des Krieges übrigens Schweden vertreten.

Sowjetische Versionen - und ihre Widerlegung

Zwei Jahre lang leugneten die Russen, Wallenberg je auch nur zu Gesicht bekommen zu haben; sie stellten sich völlig unwissend. Erst 1947, nach wiederholten Interventionen Stockholm, liess Ausserminister Andrei Wyschinski der schwedischen Regierung die offizielle Mitteilung zukommen, Wallenberg sei im Chaos der letzten Kampftage von Pfeilkreuzlern ermordet worden.

Doch diese «Katyn-Lüge en miniature» (eine Formulierung von Wallenbergs Biograph



Ein unautorisiertes Archivbild Wallenbergs, das aus den frühen vierziger Jahren stammen könnte.

Josef Wulf) war bald entlarvt: Aus sowjetischen Lagern zurückgekehrte Gefangene wussten über den Aufenthalt Wallenbergs in einer Vielzahl sowjetischer Haftanstalten Genaues zu berichten. Zehn Jahre später, 1957, nach weiteren schwedischen Demarchen, bequeme sich Moskau zum Eingeständnis, Wallenberg sei 1947 im Moskauer Gefängnis Lubyanka einem Herzversagen erlegen. Die entsprechende Dokumentation war allerdings nach dieser sowjetischen Lesart nicht mehr auffindbar; der zuständige und verantwortliche Minister, Abakumow, sei 1953 hingerichtet worden.

(Pte)

Auch diese amtliche Erklärung erwies sich als völlig unhalbar. Eine Anzahl von Zeugen war dem Schweden nach seinem angeblichen Tod in sowjetischen Kerkern begegnet und hatte mit ihm gesprochen. Noch in den sechziger Jahren, ja sogar noch um die Mitte der siebziger Jahre gelangte der Häftling Wallenberg in Kontakt zu Leidensgenossen, denen später die Ausreise in den Westen glückte.

Ehrungen und Demarchen

In den Vereinigten Staaten und in Israel gilt Wallenberg als einer der vornehmsten Helden in einer der dunkelsten Zeiten Europas. Strassen, Plätze und Schulen werden nach ihm benannt, Parks in seinem Namen angelegt. Der «verschollene» Schwede erhielt 1981 die amerikanische Ehrenbürgerschaft, im Dezember 1985 die kanadische und im Januar 1986 – reichlich spät – die israelische; er wurde auch schon wiederholt für den Friedensnobelpreis vorgeschlagen, der allerdings nicht postum verliehen wird. In verschiedenen Ländern der freien Welt gibt es Wallenberg-Gesellschaften, so auch in Schweden, wo Wallenbergs opferbereite Grösse nach Ansicht kritischer Beobachter bisher aber noch nicht das gebührende Echo gefunden hat.

Stockholm ist – folgt man den Ausführungen von Beamten des schwedischen Aussenministe-

riums – unzählige Male bei den Sowjets vorstellig geworden, um das Schicksal Wallenbergs zu klären; doch ohne Erfolg. Auch die Regierung *Palme*, die in ihrer Sowjetpolitik alles andere als einen Konfrontationskurs gesteuert hatte, soll diese Bemühungen fortgesetzt haben. Moskau beharrt bis heute ungehalten auf der zweiten Version von 1957 über das Schicksal Wallenbergs, obwohl auch diese längst als Lüge entlarvt wurde.

Leisetreterei Stockholms und Unterstellungen Moskaus

Kritiker äussern die Überzeugung, dass am bisherigen Misserfolg der schwedischen Fahnung nach Wallenberg Stockholm selber zu einem gewissen Grad mitschuldig sei. Man weiss inzwischen, dass sich Aussenminister *Osten Undén* mit Wyschinskis Version von 1947 zufrieden gab. Den ihm von seiten der Familie Wallenberg damals nahegebrachten Verdacht, der sowjetische Aussenminister und ehemalige Ankläger in den Moskauer Schauprozessen der dreissiger Jahre habe einfach gelogen, wies Undén mit Entrüstung zurück. Erst in der zweiten Hälfte der fünfziger Jahre, nach Vorlage eindeutiger Zeugenaussagen, scheint das offizielle Schweden den Fall Wallenberg erneut aufgegriffen zu haben, offenbar vor allem unter Anwendung stiller Diplomatie.

Die Sowjets nahmen dagegen kein Blatt vor den Mund, als der Fall Wallenberg Wellen zu schlagen drohte. So warnte 1965 der sowjetische Botschafter *Belochowstikow* den schwedischen Diplomaten *Gunnar Jarring* im Zusammenhang mit der Veröffentlichung eines die UdSSR blossstellenden Buches über Wallenberg, man werde in Moskau die «wirklichen Aktivitäten»

Wallenbergs in den Kriegsjahren enthüllen. Und *Leonid Iljitschew*, das damalige Sprachrohr des Kreml, verstieg sich an der Madrider Konferenz von 1981 zur Behauptung, der schwedische Retter Todgeweihter sei ein «kriminelles Element» gewesen.

Über diese zynischen Ausfälle sind verschiedentlich Spekulationen angestellt worden. Ein Verwandter des später «verschollenen» hatte sich in der Zeit der nazistischen Gotterdämmung zu Vermittlungsdiensten bereit erklärt, als Himmler mit dem Gedanken spielte, Verhandlungen mit den Westmächten über einen Separatfrieden zu führen. Eine andere Spekulation: Raoul Wallenberg unterhielt vor seiner Reise nach Budapest enge Beziehungen zu *Ivor C. Olsen*, dem Stockholmer Vertreter des amerikanischen War Refugee Board und Mitarbeiter des damaligen amerikanischen Nachrichtendienstes (Office of Strategic Services; OSS).

Doch zurück zur Haltung Schwedens. Der pensionierte schwedische Diplomat *Per Anker*, in der Schreckenszeit Wallenbergs Mitarbeiter in Budapest, beurteilt das offizielle schwedische Vorgehen gegenüber Moskau in der Sache als ungenügend. Einen vollen Einsatz schwedischer Stellen will Anker erst in der zweiten Hälfte der siebziger Jahre vermerkt haben, nachdem Wallenberg noch 1975 in sowjetischer Haft geortet worden war. Die norwegische Zeitung «Aftenposten» fährt gegen die Behörden im Nachbarland noch schwereres Geschütz auf: Es habe offiziellerseits am Willen gemangelt, einen Landsmann zu retten, und es sei beispielsweise kein Versuch unternommen worden, in Schweden verhaftete Sowjetspione gegen Wallenberg auszutauschen. Wallenbergs Schwester *Nina Lagergren* schliesslich wirft den Behörden offen «Feigheit und Unterwerfung» vor.

(BIORE)

Zwanzigtausend Aktenseiten

Im vergangenen Oktober wurde in Skandinavien ein zweiteiliger amerikanischer Fernsehfilm über Raoul Wallenberg ausgestrahlt. Offenbar verdankt man diesem das *neuerliche Aufleben* des Falles: Die «Gesellschaft der Freunde der Juden» rief in Stockholm zur Stiftung eines «Wallenberg-Fonds» auf; dem Aufruf schlossen sich neben anderen Persönlichkeiten Erzbischof *Bertil Werkström* und der Vorsitzende der Liberalen Partei, *Bengt Westerberg*, an. Mit Nachdruck wurde ein neuer behördlicher Vorstoß gefordert – nicht zur Beschaffung weiterer Informationen, sondern zur Erzwingung einer sofortigen *Freilassung* und Repatriierung Raoul Wallenbergs.

Im Rahmen einer parlamentarischen Interpellation der Liberalen und Konservativen erklärte Außenminister *Sten Andersson* Mitte November 1985, ein Beamter – es handelt sich um Botschafter *Rune Nyström*, der vormals in Ostberlin stationiert war – sei eingesetzt worden, um den Fall Wallenberg von neuem zu untersuchen und der Regierung Vorschläge zu neuen Initiativen zu unterbreiten.

Laut Informationen eines Beamten des Außenministeriums, der sich ständig mit dem Fall Wallenberg befasst, hätte die Sonderarbeit bis Ende März abgeschlossen sein sollen. Die Unterlagen, die Nyström zu untersuchen hatte, umfassen inzwischen 92 Aktenordner von insgesamt 20 000 Seiten, von denen ein Drittel erst in den letzten fünf Jahren hinzugekommen ist. In einer Kartothek werden überdies 3000 Namen und Örtlichkeiten angeführt, die sich auf den «Fall Raoul Wallenberg» beziehen. Was man von *sowjetischer Seite* zu erwarten hat, deutete Kabinettssekretär *Pierre Schori* nach seiner Rückkehr von einem Besuch in Moskau im Januar 1986 an, als er trocken vermerkte: «Man kommt nicht weiter...»

1025/86 Q

FF125

B-WIRE

05-MAR-86 15:18

E/W - SWEDISH DIPLOMAT REPORTED ALIVE, CHRISTIAN NEWSLETTER SAYS

ZURICH, MARCH 5, REUTER - RAOUL WALLENBERG, A SWEDISH DIPLOMAT WHO SAVED THOUSANDS OF JEWS FROM NAZI DEATH CAMPS IN WORLD WAR TWO, MAY STILL BE ALIVE IN A SOVIET JAIL, A SWISS-BASED CHRISTIAN NEWSLETTER REPORTED TODAY.

THE REPORT IS BASED ON A LETTER SMUGGLED OUT OF A SOVIET CAMP BY UKRAINIAN ROMAN CATHOLIC PRISONER JOSYF TERELJA LAST FEBRUARY AND LATER PASSED TO THE WEST BY HIS WIFE OLENA.

TERELJA, PUBLISHER OF A UKRAINIAN CHURCH CHRONICLE, TELLS OF EFFORTS BY THE KGB SECURITY APPARATUS TO FORCE HIM TO DECLARE PUBLICLY THAT HE WAS MISLED BY WESTERN AGENTS.

AT ONE POINT, HE SAID, A KGB OFFICER TOLD HIM: "WE CAN DO EVERYTHING. TAKE THE CASE OF WALLENBERG...IF NECESSARY WE CAN LOCK YOU IN A CELL WITH HIM. THEN YOU CAN HELP EACH OTHER."

TERELJA ASKED WHETHER THIS MEANT THE DIPLOMAT WAS STILL ALIVE. "THAT'S WHAT IT MEANS, AMONG OTHER THINGS," HE QUOTED THE OFFICER AS REPLYING.

WALLENBERG, FIRST SECRETARY IN NAZI-OCCUPIED BUDAPEST, WAS DETAINED BY SOVIET LIBERATION TROOPS AND NEVER RETURNED. THE RUSSIANS SAY HE DIED OF A HEART ATTACK IN HIS CELL IN 1947.

TERELJA'S ACCOUNT WAS PUBLISHED BY THE GROUP CHRISTIAN SOLIDARITY INTERNATIONAL AFTER A TRANSLATION BY A PARIS-BASED INFORMATION SERVICE MONITORING HUMAN RIGHTS IN THE UKRAINE.

TL

MUNICH, JANUARY 16 (BROWN/CND) -- AN INTERNATIONAL HUMAN RIGHTS GROUP HAS APPEALED TO SOVIET GENERAL SECRETARY MIKHAIL GORBACHEV TO FREE SWEDISH DIPLOMAT RAOUL WALLENBERG, WHOM THE SOVIETS CLAIMED DIED MORE THAN 30 YEARS AGO.

THE APPEAL BY THE MUNICH WORKING GROUP OF THE FRANKFURT-BASED INTERNATIONAL SOCIETY FOR HUMAN RIGHTS IS TIMED TO TOMORROW'S 41TH ANNIVERSARY OF WALLENBERG'S DISAPPEARANCE IN BUDAPEST.

THE MESSAGE TO GORBACHEV SAYS: "LET RAOUL WALLENBERG, THIS COURAGEOUS FIGHTER AGAINST HITLER'S RACIAL MADNESS, BE FOUND AND BE ALLOWED TO LEAVE FOR THE COUNTRY OF HIS CHOICE."

WALLENBERG IS CREDITED WITH SAVING AN ESTIMATED 100,000 JEWS IN HUNGARY FROM NAZI DEATH CAMPS DURING THE SECOND WORLD WAR. HE WAS TAKEN INTO SOVIET CUSTODY IN HUNGARY IN 1945. A DECADE LATER, THE SOVIETS SAID HE HAD DIED IN A MOSCOW PRISON IN 1947.

BUT SOME PEOPLE BELIEVE WALLENBERG MAY HAVE SURVIVED THE HARSH CONDITIONS OF SOVIET CONFINEMENT AND MAY STILL BE ALIVE. AFTER 1947 AND UNTIL RECENT YEARS NUMEROUS FORMER SOVIET PRISONERS REPORTED EITHER SEEING A MAN THEY BELIEVED TO BE WALLENBERG IN SOVIET CAMPS AND HOSPITALS OR KNOWING OTHERS WHO SAID THEY HAD SEEN HIM.

WALLENBERG WAS SENT BY SWEDEN IN 1944 TO HUNGARY TO SAVE THE LAST LARGE COMMUNITY OF JEWS IN EUROPE. THE U.S. GOVERNMENT HAD SET UP THE AMERICAN WAR REFUGEE BOARD IN JANUARY 1944 TO ORGANIZE RESCUE OPERATIONS. THE BOARD, WITH THE SUPPORT OF U.S. PRESIDENT FRANKLIN ROOSEVELT, ASKED NEUTRAL SWEDEN TO ORGANIZE THE RESCUE OF JEWS IN HUNGARY, WHICH WAS TAKEN OVER BY GERMAN TROOPS IN MARCH 1944. STOCKHOLM APPOINTED WALLENBERG, A 31-YEAR-OLD GENTLE FROM A WEALTHY FAMILY AND A WIDELY-TRAVELLED DIPLOMAT. HE ARRIVED IN BUDAPEST ON JULY 9, 1944 TO TAKE UP THE POST OF FIRST SECRETARY AT THE SWEDISH LEGATION.

WALLENBERG, WHO HAD A LARGE AMOUNT OF AMERICAN MONEY AT HIS DISPOSAL, BOUGHT MORE THAN 30 HOUSES, WHICH HE DECLARED SWEDISH TERRITORY AFTER HANGING OUT THE SWEDISH FLAG. HE SHELTERED JEWS IN THE HOUSES AND BOUGHT THEM CLOTHES AND MEDICINE. HE PRINTED SWEDISH PASSPORTS AND OTHER DOCUMENTS THAT HE GAVE TO JEWS FOR PROTECTION AGAINST DEPORTATION.

ONE OF THOSE HOUSES SHELTERED TOM LANTOS, A HUNGARIAN JEW, WHO IS NOW A U.S. CONGRESSMAN -- A DEMOCRAT FROM THE STATE OF CALIFORNIA. LANTOS WAS 16 WHEN HE ESCAPED FROM A LABOR CAMP NEAR THE TOWN OF VAC. HE MADE HIS WAY TO BUDAPEST AND TO ONE OF THE HOUSES SET UP BY WALLENBERG TO SHELTER JEWS.

LANTOS VOLUNTEED TO DO CHORES AND HAS RECOUNTED HOW HE ACCOMPANIED WALLENBERG ON HIS ROUNDS, WHICH INCLUDED CATTLE TRAINS TAKING JEWS TO NAZI DEATH CAMPS. LANTOS SAID WALLENBERG, WHO HAD NO AUTHORITY, BLUFFED HIS WAY THROUGH THE GERMAN GUARDS AND OFFERED SWEDISH DOCUMENTS TO FRIGHTENED JEWISH PRISONERS HUDDLED IN THE CARS. WALLENBERG THEN INSISTED ON THE RELEASE TO HIS CUSTODY OF ANYONE HOLDING SWEDISH PAPERS.

BY JANUARY 1945 SOVIET TROOPS WERE IN BUDAPEST. ON JANUARY 15, THEY CHECKED A HOUSE AT 16 BENCZUR STREET, WHERE WALLENBERG WAS STAYING. THE HOUSE WAS UNDER THE PROTECTION OF THE INTERNATIONAL RED CROSS AND SOME 25 JEWS HAD ALSO FOUND REFUGE THERE.

THE SOLDIERS ASKED WALLENBERG TO GO WITH THEM TO SOVIET HEADQUARTERS. HE WENT ALONG BUT TURNED UP TWO DAYS LATER. ON JANUARY 17 HE TURNED UP AT THE SWEDISH LEGATION, WHICH HAD MOVED TO 6 TATRA STREET.

WALLENBERG SAID HE WAS BEING TAKEN TO DEBRECEN, WHERE THE SOVIETS HAD SET UP THE PROVISIONAL HUNGARIAN GOVERNMENT. HE SAID HE WANTED TO TALK ABOUT SETTING UP A RELIEF AND REHABILITATION ORGANIZATIONS, SEARCHING FOR LOST FAMILIES AND CARING FOR ORPHANS AND WAR VICTIMS. BUT HE SAID HE WAS NOT SURE WHETHER HE WAS THE SOVIETS' GUEST OR THEIR PRISONER. (PTO) D

FF141

B-WIRE

14-JAN-86 13:59

E/W -- (1) ANOTHER APPEAL FOR WALLENBERG ON DISAPPEARANCE ANNIVERSARY

WALLENBERG LEFT FOR DEBRECEN IN THE COMPANY OF TWO SOVIET OFFICERS WEARING ARM BANDS OF THE N.K.V.D. SECURITY POLICE. HE AND HIS DRIVER VILMOS LANGFELDER WERE NEVER HEARD FROM AGAIN.

THE REASONS FOR WALLENBERG'S DETENTION ARE NOT KNOWN, BUT IT IS GENERALLY BELIEVED THAT THE SOVIETS CONSIDERED HIM TO BE A SPY. LARS BERG, A SWEDISH DIPLOMAT WHO WORKED WITH WALLENBERG IN BUDAPEST, BELIEVES THAT AS SOON AS WALLENBERG WAS TAKEN INTO CUSTODY BY THE SOVIETS, "HE TOLD THEM HE WAS ONLY A SWEDISH DIPLOMAT, THAT HE WAS SENT BY PRESIDENT ROOSEVELT AND THAT HE WAS WORKING WITH AMERICAN MONEY TO SAVE JEWISH LIVES." BERG SAID THE SOVIETS SIMPLY COULD NOT BELIEVE THE STORY AND THAT IS WHY WALLENBERG DISAPPEARED.

ABOUT THE TIME OF WALLENBERG'S DISAPPEARANCE THE SOVIET FOREIGN MINISTRY IN MOSCOW TOLD SWEDISH DIPLOMATS THAT SOVIET MILITARY AUTHORITIES HAD TAKEN MEASURES TO PROTECT WALLENBERG AND HIS BELONGINGS. THERE FOLLOWED YEARS OF SILENCE AND FRUITLESS QUERIES BY THE SWEDISH AND AMERICAN GOVERNMENTS. THE SOVIETS SAID THEY HAD NO KNOWLEDGE OF WALLENBERG'S WHEREABOUTS.

THEN MORE THAN A DECADE AFTER HIS DISAPPEARANCE, ON FEBRUARY 6, 1957, ANDREI GROMYKO, WHO WAS THEN SOVIET DEPUTY FOREIGN MINISTER, SAID WALLENBERG HAD DIED IN 1947 IN MOSCOW'S LYUBYANKA PRISON. GROMYKO SAID A SEARCH OF THE PRISON ARCHIVES HAD TURNED UP A SINGLE ITEM. IT WAS A REPORT BY THE HEAD DOCTOR THAT A PRISONER BY THE NAME OF WALCHBERG -- NOT WALLENBERG -- HAD DIED SUDDENLY IN HIS CELL IN JULY 1947, PROBABLY OF A HEART ATTACK. GROMYKO SAID THAT WAS THE ONLY TRACE OF WALLENBERG AND THAT REMAINS THE SOVIET POSITION TO THIS DAY.

A SPOKESMAN FOR THE SOVIET EMBASSY IN WASHINGTON, BORIS MALAKHOV, REPEATED THE POSITION IN OCTOBER LAST YEAR WHEN A FEDERAL JUDGE RULED THAT THE SOVIET UNION HAD VIOLATED INTERNATIONAL LAW BY SEIZING AND DETAINING WALLENBERG.

THE RULING CAME IN A LAW SUIT BROUGHT ON BEHALF OF WALLENBERG BY HIS HALF-BROTHER, WHO ASKED FOR 39 MILLION DOLLARS IN DAMAGES AND AN ORDER THAT THE SOVIET UNION EITHER PRODUCE WALLENBERG OR, IF HE IS DEAD, HIS REMAINS.

THE JUDGE SAID THE U.S. HAD JURISDICTION IN THE CASE BECAUSE THERE HAD BEEN CLEAR VIOLATIONS OF UNIVERSALLY RECOGNIZED PRINCIPLES OF INTERNATIONAL LAW. THE SOVIET UNION DECLINED TO COMPLY WITH A NOTICE OF THE SUIT DELIVERED THROUGH THE U.S. STATE DEPARTMENT, CLAIMING SOVEREIGN IMMUNITY.

U.S. PRESIDENT RONALD REAGAN LAST YEAR ASKED THE SOVIET UNION TO PROVIDE INFORMATION ON WALLENBERG, WHO BECAME AN HONORARY AMERICAN CITIZEN IN 1981 UNDER LEGISLATION SIGNED BY REAGAN. THE ONLY OTHER HONORARY U.S. CITIZEN IS WINSTON CHURCHILL.

LAST YEAR GOVERNMENTS AND ORGANIZATIONS IN VARIOUS PARTS OF THE WORLD MARKED THE 40TH ANNIVERSARY OF WALLENBERG'S DISAPPEARANCE. REAGAN ISSUED A STATEMENT SAYING THE SOVIET UNION OWED THE WORLD A FULL AND COMPLETE ACCOUNTING OF HIS FATE.

TODAY'S APPEAL BY THE INTERNATIONAL HUMAN RIGHTS GROUP SHOWS WALLENBERG'S FATE IS STILL A MATTER OF UNIVERSAL CONCERN. TW.

Munich, Nov. 13 - (CND/EC) - following article by Julia Orli appeared in today's MÜNCHENER MERKUR (cons) titled: "Grausames Geheimnis: Wie tot ist Raoul Wallenberg?"

Auf einer kleinen Bahnstation in Budapest wartet ein langer Güterzug auf seine Abfertigung. Es ist ein heißer Augusttag im Jahre 1944. Menschliche Fracht hat der Zug geladen: etwa 1000 ungarische Juden. Ziel Auschwitz. Nachschub für jene 200.000, die schon der Endlösung zum Opfer gefallen sind.

Schon will der zuständige SS-Offizier das Abfahrtsignal geben, als ein junger Mann außer Atem auf den Bahnsteig gelaufen kommt und ihn zu warten bittet.

Dieser junge Mann weist sich als Raoul Wallenberg aus, dritter Sekretär an der schwedischen Botschaft. Aus seiner Aktenmappe zieht er Dokumente, die bezeugen, daß die tausend wie Vieh zusammengepackten und für die Opferung ihres Lebens auf dem Altar des Rassenwahns bestimmten Juden unter dem Schutz des schwedischen Staates stünden. Tatsächlich erwirkt Wallenberg mit seinem Engagement die Rettung dieser Menschen.

Jetzt wollen zwei Regierungskommissionen, eine amerikanische und eine englische, diesen Mann für den nächsten Friedensnobelpreis vorschlagen. Besonders bemerkenswert daran: Damit würde ein Mann für diese hohe Auszeichnung nominiert, der offiziell bereits tot ist. Denn Raoul Wallenberg ist von den sowjetischen Behörden für tot erklärt worden.

Nach neuesten Meldungen soll Wallenberg jedoch leben. Eine vor Jahren in Stockholm gegründete Wallenberg-Gesellschaft sammelt Material, um gerichtlich zu beweisen, daß Wallenberg noch am Leben ist. Aus vier unterschiedlichen Quellen will die Vereinigung, wie die "International Herald Tribune" meldet, erfahren haben, daß der für tot erklärte Schwede seit 1978 in verschiedenen sowjetischen Konzentrationslagern gesehen worden ist. Diese Lager, in denen die Zeugen auf Wallenberg gestoßen sind, liegen allesamt in den unzugänglichsten Gebieten der Sowjetunion, die meisten im entferntesten Sibirien.

Mit der Aktion möchte die Wallenberg-Vereinigung, wie ein Vertreter sagt, die schwedische Regierung "animieren, diesen Fall auf der gegenwärtigen KSZZ-Konferenz zu erörtern".

* Raoul Wallenberg war 1944 nach Ungarn gekommen. Vor seiner Abreise waren sowohl die amerikanische Regierung als auch der Welt-Juden-Kongress mit der Bitte an ihn herangetre-

ten, etwas für die Rettung der ungarischen Juden zu tun.

Und er tat — oft unter Gefährdung der eigenen Sicherheit. Die ersten, die er retten konnte, waren jene Tausend aus dem Güterzug. Die Deutschen gaben zähneknirschend nach. Insgesamt gelang es Raoul Wallenberg, über 30.000 Juden vor der „Endlösung“ zu bewahren. Der Kunstgriff in dieser Aktion war, daß er ihnen

Papiere ausstellte, die besagten, daß sie Verwandte in Schweden hätten. Das stimmte nur zum Teil. Ein für Wallenberg mehr als nur gefährliches Unternehmen.

Mit der Ankunft der Roten Armee 1945 war Wallenbergs Aufgabe erledigt.

Da hinterließ eines Tages eine Einladung auf seinen Schreibtisch. In ihr hat der sowjetische Marschall Malinowski, der spätere Verteidigungsminister, zu einem Gespräch. „Mit einem Scherz“ verließ Wallenberg, wie die "International Herald Tribune" berichtet, die schwedische Botschaft, um sich zu dem Marschall zu begeben. Von dort aber kehrte er nicht mehr zurück. Seine Spur verlor sich.

Natürlich leugneten die Sowjets, irgend etwas vom Schicksal des Vermissten zu wissen. Anfragen von Verwandten und Freunden wurden abschleudert abgewiesen. „Wallenberg? U nas njet prestavljenja, gdje on nachoditsja.“ („Keine Ahnung, wo er ist.“) Aber seine Freunde, unter ihnen zahlreiche vor Hitlers Zugriff Gerettete, die heute noch mit Tränen der Dankbarkeit in den Augen von Wallenberg erzählen, gaben nicht auf. Internationale Kanäle wurden beschritten, öffentliche Aktionen unter mobilisierten Bürgern in Schweden und jüdischen Persönlichkei-

ten setzten die Sowjets unter Druck.

Und da kam das erste Bekenntnis. 1977 erklärte — wiederum nach "International Herald Tribune" — Außenminister Andrej Gromyko, Wallenberg sei in der Lubjanka einem Herzanfall erlegen.

Und an dieser Version hält die Sowjetunion seither starr fest. Ja, sie fühlt sich nicht einmal entschuldig, wenigstens das Rätsel zu klären, wie es zu Wallenbergs angeblichem Tod in der Lubjanka gekommen war, wie er überhaupt dorthin gelangt war.

Auch seine Freunde freilich sind sich über das Motiv für Wallenbergs Festnahme und Lagerhaft nicht im klaren. Die einen meinen, er könnte seiner offenen Sprache wegen Anstoß erweckt haben, ja, er könnte sich auch für von Sowjets Drangsalierter eingestuft haben. Andere meinen, er sei als Agent verächtigt worden. Wieder andere halten es für möglich, daß er Zeuge eines sowjetischen Verbrechens wurde.

Die Wallenberg-Gesellschaft hofft nun, die Vergabe des Nobelpreises an Wallenberg könnte doch noch das Leben dieses Wohltäters retten, ihm die Freiheit zurückgeben. Jedenfalls würde der Welt das Schicksal dieses aufrechten Mannes vor Augen geführt.

107c / 100

Munich, Jan. 19 - (GND/EO) - following article appeared in today's FRANKFURTER RUNDSCHAU (left-lib) titled: "Fackeln vor der Sowjetbotschaft

P. N. STOCKHOLM, 18. Januar. Mit einem Fackelzug und einer Demonstration vor der sowjetischen Botschaft in Stockholm endete am Wochenende eine internationale Veranstaltung zum Fall des 1945 in der Sowjetunion verschwundenen schwedischen Diplomaten Raoul Wallenberg. Mehrere hundert Demonstranten forderten die Freigabe Wallenbergs, den seine Angehörigen und prominente Politiker des Westens noch immer am Leben und in sowjetischen Gefängnissen glauben. Moskau wies die Proteste zurück. Die Nachrichtenagentur TASS bezeichnete das Stockholmer „Wallenberg-Tribunal“ als „Provokation“ und blieb bei der sowjetischen Behauptung, Wallenberg sei schon 1947 gestorben. Am Rande des Kongresses gab der frühere israelische Chefankläger Gideon Hausner bekannt, Bundeskanzler Schmidt habe bei seinem Moskauer Besuch im vergangenen Jahr Staats- und Parteichef Breschnew nach Wallenberg gefragt. Breschnew soll versprochen haben, den Fall Wallenberg von neuem prüfen zu lassen.

900/81

FFD49

181625/81

USSR--ORLOV'S WIFE SAYS HE PLANS HUNGER STRIKE

MOSCOW, JAN 18 (REUTER)--THE WIFE OF IMPRISONED SOVIET DISSIDENT LEADER YURI ORLOV SAID TODAY HE PLANNED TO GO ON HUNGER STRIKE IN LABOR CAMP TO MARK THE RESUMPTION OF THE EUROPEAN SECURITY REVIEW CONFERENCE IN MADRID LATER THIS MONTH.

IRINA ORLOV SAID HER HUSBAND, CHAIRMAN OF THE HELSINKI HUMAN RIGHTS MONITORING GROUP IN MOSCOW UNTIL HIS ARREST, WANTED THE GOVERNMENTS ATTENDING THE MADRID MEETING TO GRANT AMNESTY TO ALL POLITICAL PRISONERS.

HE ALSO WANTED THEM TO DISCUSS WAYS OF REDUCING SECRECY IN ALL FIELDS OF INFORMATION.

MRS ORLOV SAID HER HUSBAND, WHO IS SERVING A SEVEN-YEAR CAMP TERM TO BE FOLLOWED BY FIVE YEARS INTERNAL EXILE FOR ANTI-SOVIET AGITATION, WAS BEING ILL-TREATED BY THE CAMP AUTHORITIES AND WAS IN POOR HEALTH.

IN NOVEMBER HE SERVED TWO 15-DAY TERMS IN A PUNISHMENT CELL AFTER AN ARGUMENT WITH A CAMP OFFICER, SHE SAID IN A STATEMENT TO CORRESPONDENTS. WD/

Munich, Jan. 19 - (CND/EC) - Following article by Guenter Graffenberger appeared in the West Berlin daily DER TAGESSPIEGEL (right-lib) of Jan. 18, 1981; titled: "Was Schweden im Fall Wallenberg versäumte"

Von unserem Korrespondenten
Stockholm, 17. Januar

"Gerüchte, nichts als Gerüchte", stöhnten die vielen Journalisten, die im Stockholmer Grandhotel dem sogenannten Wallenberg-Symposium beiwohnten. 36 Jahre nach dem Verschwinden des damals 33jährigen schwedischen Diplomaten Raoul Wallenberg aus der schwedischen Botschaft in Budapest in den Wirren der letzten Kriegstage des Zweiten Weltkrieges war nun erneut versucht worden, Licht in das Dunkel um den mysteriösen Fall Wallenberg zu bringen.

Stimmte die sowjetische Version, wonach Wallenberg Leiter 1947 bereits im Moskauer Lubjanka-Gefängnis an einem Herzleiden verstorben sei, 35 Jahre alt? Oder lassen sich die Spekulationen schärfen, wonach Gefangene aus vielen Lagern am Eismeer, in Sibirien und an der chinesischen Grenze mit Wallenberg noch in den fünfziger Jahren in Beziehung waren oder von anderen gerettet seien mit dem ehemaligen schwedischen Diplomaten zusammen gewesen, der 1945 in Budapest versucht hatte, Tausende von Juden vor dem Zugriff der SS zu retten und den Juden sogenannte "schwedische" Schutzbriefe ausshändigte.

Keine Augenzeugen

Um das Ergebnis vorwegzunehmen: bei dem zweitägigen Verhör in Stockholm ist nichts Neues gesagt worden, um etwa die sowjetische Behauptung zu widerlegen. Da trat einer nach dem anderen vor die Kamera und Mikrophone, schilderte, was er über Wallenberg wusste. Aber dabei gab es nicht einen, der auch wirklich mit Wallenberg über 1947 hinaus zusammengewesen war.

Dann trat der Seniorchef des internationalen Bankhauses Wallenberg, Marcus, auf das Podium und hielt eine schwungvolle, sogar beäuferte Rede. Aber sie stimmte die Schweden dennoch nachdenklich, denn das Bankhaus Wallenberg hat sich, wie auch am Freitag die Zeitung "Dagens Nyheter" schrieb, in der Vergangenheit nicht dadurch ausgezeichnet, energischer nach dem Schicksal des entfernten Verwandten Raoul Wallenberg zu forschen als es bisher geschah, wohl auch, so meint die Zeitung, um nicht die Geschäftsbeziehungen des Hauses mit der Sowjetunion unnötig zu belasten.

Nicht einmal der frühere schwedische Gesandte in Moskau 1945/46, Staffan Soederblom, hatte viel Aufhebens von dem Verschwinden Wallenbergs gemacht, als er zu Stalin vorgelassen worden war. Soederblom legte Stalin die Worte gewissermaßen in den Mund, als er erklärte: "Da ist ja unser Wallenberg verschwunden, aber Sie haben wohl auch nichts darüber gehört?" worauf Stalin nur noch "Nein" zu sagen brauchte. Und dem war für die schwedische Diplomatie der Fall Wallenberg erst einmal zu den Akten gelegt.

Kritik am Außenministerium

Das ganze schwedische Volk konnte vor knapp einem Jahr diese Passage lesen, als das Stockholmer Außenministerium etliche Akten zum Fall Wallenberg freigegeben hatte. Auf den Ruf des Volkes, warum Soederblom nicht energischer Stalin zu Leibe gerückt sei, ließ sich der inzwischen pensionierte Soederblom zu Wort melden und erwiderte, er sei vom Außenministerium dabeim angewiesen worden, Stalin zwar nach Wallenberg zu fragen, aber ihn dabei nicht zu verstimmen. Schwe-

den hätte damals gerade den Russen einen Milliardenkredit zum Wiederaufbau gewährt. Und das neutrale Schweden war angriffslos eines sehr schlechten moralischen Gewissens auf Grund der langen Frontschutteln zu Hitler-Deutschland dabei, sich außenpolitisch neu zu orientieren und mit dem Kriegssieger Sowjetunion zu arrangieren.

So weit muß man zurückblättern, um zu begreifen, warum dieses Wallenberg-Verhör in Stockholm erst 1981 zustande gekommen ist und nicht schon 1955. Denn gerade damals holte ja Adenauer die letzten noch in Gefangenschaft verbliebenen Zeugnenden von Deutschen aus der Sowjetunion. Damals war der Preis dafür, daß Adenauer in Moskau die deutsche Spaltung anerkannte. "Dagens Nyheter" als Flaggschiff des jüdischen Hauses Bonnier schreibt also zu Recht, wäre es damals nicht auch für die Schweden an der Zeit gewesen, energischer nach Wallenberg zu forschen, warum hätten die Russen damals noch einen Schweden zurückhalten sollen, der im Gegensatz zu den Verbrechen jener verurteilten Deutschen in der Sowjetunion versucht hatte, Menschenleben zu retten? Gewiß soll es sich dabei zumeist um solche Juden gehandelt haben, die Beziehungen zu Schweden und den USA hatten, denn Wallenberg unternahm seinen Auszug auch mit gebührender Unterstützung des damaligen amerikanischen Präsidenten Roosevelt. Aber Wallenberg konnte ja nicht allein Hilfe suchenden ungarischen Juden einen schwedischen Schutzpaß geben und mußte also irgendwo ausser- oder den USA heile, kam zuerst an die Reihe.

Vermutlich, so sagte einer beim jetzigen Stockholmer Verhör, waren es jene Beziehungen zu den Amerikanern, die den sowjetischen Offizier in Budapest stutzig machten und ihn veranlaßten, den Wallenberg erst einmal gefangenzunehmen und ihn nach Moskau bringen zu lassen. Es nicht zu tun, hätte den Offizier unter Stalin den Kopf kosten können. So waren damals die Zeiten.

Das Verhalten des Königshauses

Und die Schweden? Nicht einmal das Königshaus war bereit, wie ein Sekretär des Hofes schon früher mitgeteilt hatte, sich in Sachen Wallenberg zu engagieren — auf jeden Fall damals nicht. Das damalige Königshaus hatte alles getan, damit die Sache Wallenberg in Vergessenheit geraten würde, hatte jener Hofsekretär ausgeplaudert.

Mit anderen Worten: jene nationalen Worte aus dem Mund einiger Schweden stimmen nach Ansicht von "Dagens Nyheter" ganz und gar nicht mit der damaligen Wirklichkeit überein. Raoul Wallenberg — wenn er noch leben sollte, wäre er heute 68 Jahre alt — nachträglich zum Heiden zu machen oder — wie es schwedische Historiker nennen — den Fall Wallenberg ständig politisch auszunützen und immer dann, wenn das Ost-West-Klima schlecht ist, am Fall Wallenberg zu rühren — klingt hohl und läßt einen bitteren Nachgeschmack zurück. Das Gremium des zweitägigen Wallenberg-Verhörs hätte vor keinem schwedischen Gericht bestehen können, und der israelische Anwalt Gideon Hausner (Richmann-Ankläger) gab dies offen zu.

Niemand kann wohl annehmen, daß der heute 68jährige Wallenberg 36 Jahre lang in sowjetischen Straflagern ausgehalten habe. Der Exilrusse Kronrad Lubarski, der vor dem Symposium aussagte, sprach eigentlich das aus, was viele denken, daß es nämlich leider allzuviel gibt, die den Fall Wallenberg ausüben, um für einige Augenblicke im Rampenlicht der Weltöffentlichkeit zu stehen.

Moskau bleibt bei seiner Version

So steht also auch weiterhin fest, daß Wallenberg 1945 in die Sowjetunion gebracht wurde und — so sagen die Russen — dort 1947 leider verstorben sei. Der schwedische Historiker Hans Villius erklärte, bisher habe niemand die Echtheit des Todesattests widerlegen können, alles andere seien Spekulationen. Die Schweden hätten ja sich selbst zuschreiben, daß das Kapitel Wallenberg eines der traurigsten in der schwedischen Nachkriegsgeschichte ist.

Ein ausländischer Journalist, der mehrere Schweden beim Symposium immer wieder fragte, warum sie denn in all den Nachkriegsjahren nicht energischer nachgeforscht hätten, erhielt die Antwort: "Millionen Menschen waren ja damals spurlos verschwunden, warum sollten wir da wegen eines Wallenberg sozial Aufhebens machen?"

1130/81

Munich, Jan. 19 - (CND/EC) - following article appeared in the NEUE ZUERCHER ZEITUNG (cons) of Jan. 18/19, 1981; titled: "Hearing' uebe Raoul Wallenberg in Stockholm"

Original: Ch. M. Kopenhagen, 16. Januar 1981

In Stockholm ist ein zweitägiges «Hearing» über den mysteriösen Fall des seit dem 17. Januar 1945 in Budapest in sowjetischer Gefangenschaft verschwundenen schwedischen Diplomaten Raoul Wallenberg zu Ende gegangen. Die privat organisierte Versammlung, vor welcher sogar der greise Bankier Marcus Wallenberg auftrat und die nun von Tass als «antiso-wjetische Provokation» apostrophiert worden ist, erbrachte kaum Neues zur Aufklärung, verabschiedete aber eine Resolution, in welcher erneut die sowjetische Darstellung von 1957, wonach Wallenberg am 17. Juli 1947 im Moskauer Ljubjanka-Gefängnis einem Herzversagen erliegen ist, zurückgewiesen wird. Auf Grund unzähliger Zeugnisaussagen, aus denen hervorgeht, dass der Vermisste noch am Leben sei, wird die sofortige Freilassung verlangt. Das Dokument wurde dem schwedischen Aussenminister Ullsten zugestellt. Er hatte am ersten Tag des Hearings dessen Organisationskomitee empfangen und seinerseits in einer Grussadresse an die Versammlung betont, dass die schwedische Regierung die sowjetische Version vom Tod Wallenbergs im Jahre 1947 nie als endgültige Antwort akzeptiert und deshalb in den letzten Jahren mehrmals — darunter im vergangenen Juni in einem Gespräch zwischen Ullsten und Gromyko — in Moskau neue Erkundigungen angestellt habe.

Prominente Teilnehmer

Das Wiederaufleben der Nachforschungen im Fall Wallenberg geht diesmal auch auf private amerikanische Initiative zurück. Unter der in Stockholm anwesenden Prominenz waren Simon Wiesenthal und Gideon Hausner, der Ankläger in Israels Prozess gegen Eichmann, zu entdecken. Der 1912 geborene Raoul Wallenberg war am 9. Juli 1944 als schwedischer Ad-hoc-Diplomat nach Budapest gegangen und hatte in einem halben Jahr unter beispiellosem persönlichem Einsatz durch Ausstellung von «Schutzpässen» etwa hunderttausend ungarische Juden vor der Deportation in die Gaskammern der Nazis gerettet. Der mutige junge Schwede, der selbst mit Eichmann zusammentraf und in seinem Rettungswerk trotz Morddrohungen gegen ihn unablässig fortfuhr, wurde für viele der Menschlichkeit inmitten einer Apokalypse. Sein Wirken geschah unter anderem auch auf Bitten

des amerikanischen «War Refugee Board». Das mag ihm zum Verhängnis geworden sein, als er sich nach der Eroberung Budapests durch die Rote Armee am 13. Januar 1945 den Sowjets stellte. In Begleitung eines Sowjetoffiziers und zweier Militärpolizisten wurde er am 17. Januar 1945 zum letztenmal gesehen, als er gerade ins Hauptquartier Marschall Malinowskis nach Debreczen geführt werden sollte.

Fragen an Moskau

Welche Gründe die Sowjets zur Verhaftung Wallenbergs bewegen haben mögen, ist nie abgeklärt worden. Noch vor Kriegsende liess Moskau indes durch seine Botschafterin in Stockholm, Alexandra Kollontai, mitteilen, Wallenberg befinde sich unter sowjetischem Schutz. Die darauffolgenden schwedischen Erkundigungen wurden amtlicherseits kaum mit viel Nachdruck geführt, was heute manchmal übergangen wird. 1947 liess dann Stalins Aussenminister Witschinski in Stockholm mitteilen, dass Wallenberg in der Sowjetunion nicht aufzufinden sei. Das geschah einen Monat nach jenem Datum, das zehn Jahre später — nach weiteren schwedischen Demarchen — von Moskau schliesslich als Zeitpunkt des Todes Wallenbergs genannt werden sollte. Selbst Chruschtschew musste sich später bei einem Schwedenbesuch eine Frage nach Wallenberg durch den damaligen Ministerpräsidenten Erländer anhören. Damals und später blieb Moskaus Antwort stereotyp: Raoul Wallenberg war 1947 verstorben. Niemals wurden indes die Gründe für seine Verhaftung und Verschleppung genannt.

Zugleich tauchten immer wieder Personen auf, die versicherten, den Vermissten direkt oder indirekt in sowjetischen Gefängnissen oder Zwangsarbeitslagern angetroffen zu haben. Hinweise gab es aus unzähligen verschiedenen Gebieten der Sowjetunion und selbst noch aus den letzten Jahren. Ihr Wahrheitsgehalt ist schwer zu überprüfen. Doch führten sie nun zu dieser Wiederbelebung der Nachforschungen, zu denen die in Amerika offenbar erst seit kurzem realisierte Erkenntnis beigetragen hat, dass Raoul Wallenberg auch in amerikanischem Auftrag handelte. In Israel ist schon früher dieses «Gerechten» gedacht worden. Zweifel von ganz unterschiedlicher Seite, ob Wallenberg tatsächlich noch am Leben sein könne, werden nun überlagert von der durch dieses Hearing unter Mobilisierung einer breiten Öffentlichkeit vorgetragenen Forderung, dass der Kremel endlich die fälligen vollen Auskünfte zum Schicksal dieses Retters der Budapester Juden gebe.

1200/81

Munich, Jan. 20 - (CND/EC) - following article by Peter Nonnenmacher (Stockholm) appeared in today's FRANKFURTER RUNDSCHAU (left-lib) titled: "Pathos fuer den Fast-Heiligen"

Schwedischen Reportern wurde es unbehaglich zumute. Was den Bericht erstatten in dem fürstlich-vornehmen Spiegelsaal des Stockholmer Grand Hotel bitter süßlich, war das Pathos, mit dem die versammelte 500köpfige „Raoul-Wallenberg-Gemeinde“ eine als Internationales Hearing angekündigte Veranstaltung zur Weihnachtsfeier für einen Betnabe-Heiligen umfunktionierte. Eine „religiöse Stimmung“, meinten selbst im Fall Wallenberg engagierte Beobachter mißmütig, habe den sachlichen Gehalt der Veranstaltung überlagert. Als ebenso peinlich wie beschneidend wurde die Erhebung Wallenbergs, des „Retters der Juden“, zu einem „zweiten Christus“, empfunden.

Dabei richtete sich die Kritik am „Wallenberg-Kreuzzug“ („Die Legende verdeckt die historischen Zusammenhänge“) keineswegs gegen Erzeugung und Empörung der nächsten Angehörigen des schwedischen Diplomaten, der 1945 in sowjetischer Haft verschwunden war und -sother unauflösbar ist. Sie zielte eher auf diejenigen, die, einem frostigen Zeitrend folgend, den Fall Wallenberg eben erst für ihre Zwecke entdeckt haben. Selbst Simon Wiesenthal, der nach Stockholm geriet war „aus Pflichtgefühl als Jude und als einer, der selbst dem Konzentrationslager entkommen ist“, stellte verwundert fest, daß bei den neuen Gebt-Wallenberg-frei-Aktionen neben einem geschäftigen Menschenrechtsempfinden offenkundig die Abneigungen gegen die Sowjets“ eine zentrale Rolle spielen.

Erst in jüngerer Zeit häuften sich die Veröffentlichungen über den „Helden von Budapest“, begann die westliche Welt Wallenberg wiederzuentdecken. In den Vereinigten Staaten glückte es der Ungarin Anette Lantos, im Zeichen der Carterischen Menschenrechtskampagne prominente Politiker wie den demokratischen Senator und Ex-UNO-Botschafter Pat Moynihan für den Fall Wallenberg zu interessieren. In Großbritannien setzte sich der konservative Abgeordnete Winston Churchill (Enkel des „großen“ Churchill) für die Neubeschäftigung mit Wallenberg ein. „Wallenbergs Schicksal ist ein typisches Beispiel dafür, was geschehen kann, wenn man zuläßt, daß ein autoritäres System sich ausbreitet.“

Daß die derart attackierten Kreml-Herren nun, 36 Jahre danach, mit einer massiven Wallenberg-Bewegung konfrontiert sind, haben sie sich freilich selbst zuzuschreiben. Nur zögernd und nach langem Drängen bequeme man

sich in Moskau 1957 zu einer knappen Auskunft über Raoul Wallenbergs Schicksal: Der Schwede, so Außenminister Gromyko damals, sei vermutlich 1947 in Moskau verstorben, und schuld an seinem Tod sei das stalinistische Regime jener Jahre gewesen.

Daß eine Reihe von Zeugen Wallenberg noch in späteren Jahren in verschiedenen sowjetischen Gefängnissen angetroffen haben will, focht die Sowjets nie an; weitere Nachforschungen anzustellen und detailliertere Informationen mitzuteilen, fand Moskau sich auch nie bereit - selbst dann nicht, als Schwedens Außenminister Ola Ullsten im vergangenen Jahr förmlich um eine Neuntersuchung des Falles im sowjetischen Außenministerium ansuchte.

Die weitere Verfolgung des Wallenberg-Schicksals durch den Westen empfand Moskau schlicht als „Provokation“. Und als am Samstag, zum Abschluß des Stockholmer Hearings, mehrere hundert Demonstranten vor der Sowjetbotschaft eine Resolution mit den Ergebnissen ihrer Nachforschungen überreichen wollten, erwartete sie aus der Fernsprehanlage am verriegelten Botschaftstor die kühle Antwort, die Botschaft sei jetzt geschlossen. Zu Recht wiederholte da Ola Ullsten seinen Vorwurf, im Fall Wallenberg zeigten sich die Sowjets offensichtlich „kooperationsunwillig“.

Im Juli 1944, 32-jährig, kam Raoul Wallenberg nach Budapest. Der Sprößling aus dem einflußreichen schwedischen Wallenberg-Clan - Bankier Marcus Wallenberg gilt noch heute als reichster Mann Schwedens - hatte unter anderem in Michigan/USA ein Architekturstudium absolviert, in Haifa eine Banklehre begonnen und zahlreiche Länder bereist; in Ungarn sollte er, als Gesandter des neutralen nordischen Königreichs und mit geheimer amerikanischer Unterstützung, das diplomatische Kunststück fertigbringen, dem Vernichtungswahn der Faschisten in den letzten Kriegsmonaten so viele Juden wie möglich zu entziehen.

Das gelang Wallenberg mit Hilfe von „Schutzpässen“, die er jüdischen Emigranten in Ungarn ausstellen ließ - Geleitpässe nur fiktiven „Rückführung“ von Juden nach Schweden, die ihre Inhaber unter dem Schutz der schwedi-

schen Botschaft stellten. Mit einer in aller Eile aufgebauten Fußbedörde, die 300 Mitarbeiter zählte, und dem Aufkauf von über 30 Häusern in Budapest, denen er „extraterritorialen Status“ verschaffte, schuf der junge Schwede die Voraussetzungen für ein „Internationales Getto“ in Budapest, zu dessen Existenz und Schutz später auch die Gesandten anderer neutraler Staaten beitrugen. Selbst aus schon bereitgestellten Deportationszügen rettete Wallenberg in diesem zweiten Halbjahr 1944 oft noch Hunderte von Menschen, indem er überraschend mit Namenslisten auf den Bahnhöfen auftauchte und in letzter Minute jüdische Familien unter schwedischen Schutz stellte.

Im Januar 1945, als die Rote Armee nach Budapest vordrückte, nahm Wallenberg im Auftrag seiner Botschaft mit dem sowjetischen Marschall Malinowski Kontakt auf und reiste ins Hauptquartier Debrecen, um die Lage der Juden im Budapest-Getto zu besprechen. In Begleitung sowjetischer Wachen tauchte Wallenberg im Januar noch einmal in seinem Budapest-Exil auf und teilte mit, daß er nach Debrecen zurückkehren müsse, jedoch nicht wisse, ob als Gast oder als Gefangener“. Am 17. Januar 1945 ließen die Sowjets die schwedische Regierung wissen, Wallenberg sei in „Schutzhaf“ genommen. Von da an verliert sich jede sichere Spur des Schweden im stalinistischen Rußland.

Warum - diese Frage wurde oft gestellt - nahmen die Sowjets den Schweden gefangen? Vermutete man, wegen der amerikanischen Unterstützung seiner Mission, slamm Spion der USA in ihm?

Das Besondere an Wallenbergs Fall war aber, daß sein „offizielles“ Todesdatum auf Zweifel stieß und bis heute bezweifelt wird - mehr als ein Dutzend über alle Welt verstreute ehemalige Sowjethäftlinge wollen Wallenberg noch dem Juli 1947 noch in sowjetischen Gefängnissen getroffen haben. Am verläßlichsten scheinen dabei noch die Angaben jener des Gulag, die der Schweden in den ersten Monaten und Jahren nach dem Juli 1947 gesehen zu haben meinen - wie der in Paris lebende Russe André Schinkjerski, der beim Stockholmer Hearing bekräftigte, er habe im Dezember 1947 zwei Tage lang mit Wallenberg im Lubjanka-Gefängnis die Zelle geteilt.

Für „unwahrscheinlicher“ halten schwedische Historiker hingegen die Aussagen von Zeugen, die glauben, Wallenberg noch in den letzten Jahren gesehen zu haben.

945/81

FF006
WSHO05

E/W-- WHERE IS RAOUL WALLENBERG?

WASHINGTON, MARCH 23 (SPECIAL)-- FOLLOWING COLUMN BY ELIZABETH MOYNIHAN, WIFE OF U.S. SENATOR DANIEL MOYNIHAN AND A MEMBER OF THE WALLENBERG WORKING GROUP, APPEARED IN SUNDAY'S WASHINGTON POST:

IT IS A BITTER IRONY THAT RAOUL WALLENBERG IS BECOMING A SYMBOL OF INJUSTICE BECAUSE OF HIS FATE WHEN HE SHOULD BE A SYMBOL OF HUMANITY BECAUSE OF HIS HEROISM. WALLENBERG'S STORY IS AS MYSTERIOUS AS IT IS TRAGIC.

IN 1944, WHEN THE NAZI DEFEAT WAS CERTAIN, ADOLF EICHMANN MADLY PURSUED THE "FINAL SOLUTION" BY DEPORTING HUNGARIAN JEWS TO NAZI EXTERMINATION CAMPS. AT THE REQUEST OF THE U.S. WAR REFUGEE BOARD, THE SWEDISH GOVERNMENT SENT WALLENBERG TO BUDAPEST ON A RESCUE AND RELIEF MISSION. DEFYING EICHMANN, HE SAVED AT LEAST 20,000 PEOPLE FROM DEPORTATION TRAINS AND ANOTHER 70,000 FROM VIOLENT DEATH IN THE GHETTO. HIS METHODS WERE DARING AND DRAMATIC, AND THE PERSONAL RISK WAS ENORMOUS. BUT WALLENBERG SEEMED TO HAVE A CHARMED LIFE UNTIL JANUARY 1945, WHEN THE RUSSIANS ENTERED BUDAPEST AND ALMOST IMMEDIATELY TOOK HIM INTO CUSTODY.

ALTHOUGH PREVIOUSLY DISCLAIMING KNOWLEDGE OF WALLENBERG, IN 1957 THE SOVIET FOREIGN MINISTRY REVERSED ITSELF, STATING THAT HE HAD DIED OF A HEART ATTACK IN PRISON IN 1947. NEITHER THE SWEDISH GOVERNMENT NOR WALLNBERG'S FAMILY ACCEPTED THIS STATEMENT BECAUSE IT CAME WITHOUT THE USUAL DOCUMENTS AND BECAUSE HIS NAME WAS MISSPELLED ON THE SINGLE NOTE PROVIDED AS EVIDENCE.

MOST AMERICANS WHO KNEW ABOUT WALLENBERG PRESUMED HE WAS DEAD UNTIL RELEASED SOVIET PRISONERS CLAIMED HE WAS STILL ALIVE IN THE GULAG. THESE ASSERTIONS STUNNED HUNGARIAN-AMERICAN JEWS, AMONG THEM REP. TOM LANTOS, WHO WAS SAVED BY WALLENBERG. IN JULY 1979, LANTOS AND HIS WIFE ENCOURAGED WALLENBERG'S SISTER TO COME TO THE UNITED STATES TO SEEK HELP. SENS. FRANK CHURCH, CLAIRBORNE PELL, DANIEL P. MOYNIHAN AND RUDY BOSCHWITZ AGREED TO SERVE AS CO-CHAIRMAN OF THE WALLENBERG COMMITTEE, WHICH HAS OPERATED WITH A SMALL WORKING GROUP. AS OUR GOAL WAS TO SECURE THE RELEASE OF WALLENBERG - NOT TO GENERATE ANTI-SOVIET PROPAGANDA -- IT WAS FELT THAT DIPLOMATIC AND PRIVATE MEANS OF RESOLVING THE MYSTERY SHOULD BE EXHAUSTED BEFORE ANY LARGE PUBLIC CAMPAIGN WAS ORGANIZED.

OFFICIAL AMERICAN SUPPORT WAS IMMEDIATE: PRESIDENT CARTER RAISED THE WALLENBERG QUESTION, AND THE STATE DEPARTMENT PRESSED THE INQUIRY. THE 96TH CONGRESS PASSED A CONCURRENT RESOLUTION HONORING WALLENBERG AND CALLED ON OUR DELEGATION TO RAISE HIS CASE AT THE MADRID CONFERENCE ON SECURITY AND COOPERATION IN EUROPE. IN MADRID, SEN. PELL JOINED THE AMERICAN DELEGATION LED BY MAX M. KAMPELMAN IN AN APPEAL FOR WALLENBERG. WHEN THE SOVIETS RESPONDED TO ANY OF THESE INQUIRIES, THEY HERELY REPEATED THE 1957 STATEMENT. (PTO)

F-502

NNNN
NSH006

E/W-- (1) -- WHERE IS RAUL WALLENBERG?

AS THE SOVIETS KNOW THE PRISONS AND CELLS IN QUESTION, THEY COULD IDENTIFY THE INMATES IF, AS A SOVIET OFFICIAL SUGGESTED, FORMER PRISONERS HAD MISTAKEN THEIR IDENTITY.

THERE ARE NOW ACTIVE "WALLENBERG COMMITTEES" IN SIX COUNTRIES, FOR PEOPLE EVERYWHERE SEEM GENUINELY MOVED BY HIS STORY, AND THE SOVIET SILENCE FANS PUBLIC OUTRAGE. AT INTERNATIONAL HEARINGS CO-SPONSORED BY THE INTERNATIONAL SAKHAROV COMMITTEE IN STOCKHOLM IN JANUARY, A PANEL REVIEWED EVIDENCE AND HEARD TESTIMONY REGARDING WALLENBERG'S IMPRISONMENT. THE RESOLUTION PRESENTED TO THE SWEDISH FOREIGN MINISTER STATED THERE WAS EVERY REASON TO BELIEVE HE IS STILL ALIVE.

NO PUBLIC CHARGES HAVE BEEN MADE AGAINST HIM, AND IT IS NOT KNOWN IF WALLENBERG, WHO WOULD NOW BE 69, WAS ACTUALLY SENTENCED. IF HE WAS, WHY COULDN'T THE SOVIETS COMMUTE HIS TERM ON HUMANITARIAN GROUNDS BECAUSE OF HIS AGE? THEN THE WORLD COULD HONOR HIM AS HE DESERVES RATHER THAN PROTEST HIS FATE. WHY WOULD THE SOVIET GOVERNMENT ALLOW THE MYSTERY OF RAUL WALLENBERG TO BECOME A DIVISIVE INTERNATIONAL ISSUE?

TA

23/0130/81

- 10 -/AM

1185

E/W-- WALLEMBERG AND SWEDEN'S SHAME (CONT'D.)

WASHINGTON, JAN. 16 (SPECIAL)-- THE FOLLOWING COLUMN BY GEORGE F. WILL APPEARS TODAY IN THE WASHINGTON POST:

LIKE A NORTHERN PIKE RISING AT A LURE, SWEDEN'S AMBASSADOR HAS RISEN TO DEFEND HIS COUNTRY AGAINST AN ACCUSATION IN A RECENT COLUMN. I WELCOME THE OPPORTUNITY TO AMPLIFY THE OFFENDING REMARK.

WRITING ABOUT RAOUL WALLEMBERG, THE SAVIOR OF THOUSANDS OF HUNGARIAN JEWS, WHO DISAPPEARED INTO SOVIET PRISONS IN 1945, I QUOTED A SWEDISH OFFICIAL SAYING THAT, "WE ARE WORKING ON THE SUPPOSITION THAT WALLEMBERG IS STILL ALIVE." I SAID: "SWEDEN'S LETHARGY CONCERNING THE CASE--LETHARGY BORN OF COWARDICE--HARDLY CONSTITUTES 'WORKING.'"

IN A LETTER TO THE WASHINGTON POST, THE AMBASSADOR CALLS THIS "GROSSLY UNFAIR." HE ADMITS SWEDEN BELIEVED INITIAL SOVIET LIES, BUT HE SAYS SWEDEN "HAS PURSUED THIS MATTER WITH A VIGOR AND PERSEVERANCE THAT PROBABLY EXCEEDS WHAT ANY GOVERNMENT HAS DONE FOR ONE OF ITS CITIZENS."

WELL,

SWEDEN'S STATEMENT ABOUT ITS SUPPOSITION WAS MADE WHEN SWEDEN RELEASED DOCUMENTS PERTAINING TO THE CASE. REP. TOM LANTOS (D-CALIF.), WHO AS A BOY IN BUDAPEST WAS SAVED BY WALLEMBERG, WROTE TO THE NEW YORK TIMES (MAY 26, 1982):

"IT IS BOTH IRONIC AND DEPLORABLE THAT SWEDEN HAS WAITED 20 YEARS TO RELEASE SOME 42 VOLUMES OF REPORTS AND EYEWITNESS ACCOUNTS....HAD THE INFORMATION BEEN MADE PUBLIC EARLIER TO THOSE IN A POSITION TO HELP RAOUL WALLEMBERG, HE MAY HAVE BEEN ABLE TO LIVE HIS LIFE WITH DIGNITY--WITH HIS FAMILY--INSTEAD OF IN THE INFAMY OF THE SOVIET GULAG. FOR YEARS, THE GOVERNMENT OF SWEDEN HAS ENGAGED IN INEFFECTIVE SILENT DIPLOMACY...NOW THEY TELL THOSE OF US WHO HAVE FOUGHT SO HARD FOR HIS RELEASE THAT WE CAN FINALLY SEE THEIR DOCUMENTS. IF...THE SWEDISH GOVERNMENT IS NOW 'WORKING ON THE SUPPOSITION THAT HE IS STILL ALIVE,' THEN IT'S ABOUT TIME."

JUST AFTER THE WAR, SWEDEN'S FOREIGN MINISTER WAS URGED TO PRESS THE CASE AND DISREGARD THE FACT THAT SOVIET FOREIGN MINISTER VYSHINSKY SAID THAT THE SOVIET UNION DID NOT HAVE WALLEMBERG. THE SWEDISH MINISTER SAID: "WHAT, DO YOU BELIEVE THAT MR. VYSHINSKY IS LYING?" VYSHINSKY, THE PROSECUTOR IN STALIN'S SHOW TRIALS, LIE? "ABSOLUTELY UNHEARD OF," SAID THE MINISTER.

THE AMBASSADOR'S CLAIM THAT SWEDEN HAS DONE MORE FOR WALLEMBERG THAN ANY NATION HAS DONE FOR A CITIZEN IS REFUTED BY MANY CASES, BUT ESPECIALLY THAT OF HARALD FELLER, A SWISS DIPLOMAT WHO WAS IN BUDAPEST WHEN WALLEMBERG WAS, DOING SIMILAR RESCUE WORK. HE, TOO, WOUND UP IN SOVIET HANDS. BUT HE WAS RELEASED IN 1946 BECAUSE HIS COUNTRY ARRESTED SIX SOVIET SPIES AND NEGOTIATED A SWAP.

ALTHOUGH SWEDEN FOUND NEUTRALITY PROFITABLE BETWEEN 1939 AND 1945, AFTER THE WAR IT DISCOVERED MORALITY, AND EVER SINCE HAS BEEN URGING IT ON OTHERS, ESPECIALLY THE UNITED STATES, WHICH FREQUENTLY FALLS SHORTS OF SWEDEN'S EXACTING STANDARDS. SWEDEN HAS GENERALLY CONSIDERED SWAPS BENEATH ITS DIGNITY. "SWEDEN," SAID A SWEDISH FOREIGN MINISTER, "DOES NOT DO SUCH THINGS." BY THE TIME (1979) SWEDEN PROPOSED A SWAP, THE KREMLIN REACTED WITH DISDAIN.

OLOF PALME, WHO IS AGAIN PRIME MINISTER, AND THE WORLD'S MORAL TUTOR (HE CONSIDERS THE UNITED STATES AN ESPECIALLY BACKWARD STUDENT), WAS PRIME MINISTER IN 1976. WHEN PALME MET WITH ALEXI KOSYGIN, THE WALLEMBERG CASE WAS NOT EVEN ON THE AGENDA. PALME'S ADMINISTRATION DISMISSED THE CASE IN A WORK: "UTAGERAD" (SETTLED).

EVEN BEFORE THE INVASION OF AFGHANISTAN, WALLEMBERG'S SUPPORTERS URGED SWEDEN TO BOYCOTT THE 1980 OLYMPICS IN MOSCOW. EVEN AFTER THE INVASION, SWEDEN DID NOT BOYCOTT.

IN OCTOBER 1981, A SOVIET SUBMARINE RAN AGROUND WHILE VIOLATING SWEDISH TERRITORIAL WATERS. WALLEMBERG SUPPORTERS URGED USING THE SUBMARINE FOR LEVERAGE. WHEN THE SOVIET UNION ASKED FOR ITS BOAT BACK, SWEDEN COULD HAVE SAID: BOAT? WHAT BOAT? WE KNOW NOTHING OF ANY BOAT--JUST AS YOU KNOW NOTHING OF WALLEMBERG.

(PTO)

FF027
MSH037

160658/83

E/W--(1)--WALLENBERG AND SWEDEN'S SHAME (CONT'D.)

BUT APPEARING ON ABC'S "NIGHTLINE" (OCT. 30, 1981), THE FOREIGN MINISTER WAS ASKED IF SWEDEN "MIGHT WANT TO PROPOSE A TRADE." HE SAID THAT "WOULD CERTAINLY NOT SERVE ANY USEFUL PURPOSE." DO SWEDES WONDER WHY SOVIET SUBMARINES SHOW SUCH CONTEMPT FOR SWEDEN'S SOVEREIGNTY? CRINGING NEUTRALITY HAS NOT NOTICEABLY IMMUNIZED SWEDEN FROM THE AGGRESSIVE DISDAIN OF SOVIET SUBMARINERS.

IN HER NEW BIOGRAPHY, "WALLENBERG," KATI MARTON, A HUNGARIAN-BORN JOURNALIST, CONCLUDES THAT WALLENBERG FELL VICTIM TO "SWEDEN'S NEAR-PATHOLOGICAL FEAR OF RUSSIA":

"THE SCORN WITH WHICH THE KREMLIN TREATED STOCKHOLM'S QUERIES ABOUT WALLENBERG WAS NOT ALTOGETHER UNJUSTIFIED GIVEN THE SWEDES' LACK OF CONVICTION FOLLOWING HIS IMPRISONMENT. THE DIM MEMORY OF AN EARLY 19TH-CENTURY RUSSIAN INVASION, SWEDEN'S FIRST AND LAST, IS NOT SUFFICIENT EXPLANATION FOR THE COUNTRY'S SPINELESS BEHAVIOR ON BEHALF OF ITS CAPTURED DIPLOMAT."

MARTON ALSO SAYS: "AT WALLENBERG'S EXPENSE, SWEDEN HAS LEARNED A PAINFUL LESSON: THE PRICE DEMANDED TO MAINTAIN ONE'S NEUTRALITY CAN SOMETIMES BE TOO HIGH." THE LESSON CERTAINLY HAS BEEN TAUGHT TO ALL OF EUROPE; WHETHER IT HAS BEEN LEARNED IS INCREASINGLY DOUBTFUL. TA

FF050

081913/81

E/W--1--SOVIET EXILE LINKS BREZHNEV TO WALLEBERG CASE

(FOLLOWS FF 41)

THE PRESIDENT OF THE SWEDISH WALLEBERG COMMITTEE, SUPREME COURT JUSTICE INGRID GAERDE WIDEMAR, LATER SATURDAY TOLD THE DOMESTIC NEWS AGENCY T-T THAT "WE HAVE KNOWN SINCE LAST FALL THAT BREZHNEV PERSONALLY ORDERED THE ARREST OF RAOUL WALLEBERG IN BUDAPEST IN 1945 WHERE HE WAS SOVIET RED ARMY POLITRUK (POLITICAL COMMISSAR)."

"WE ARE 100 PER CENT SURE THE INFROMATION IS CORRECT BUT OUR BIG PROBLEM WAS WHETHER WE SHOULD MAKE THIS PUBLIC OR NOT. WE DECIDED TO KEEP SILENT IN ORDER NOT TO JEOPARDIZE OUR EFFORTS TO SEEK WALLEBERG'S RELEASE," MRS. GAERDE WIDEMAR STATED.

"WHEN BREZHNEV ALLÉGES THAT WALLEBERG IS UNKNOWN TO HIM, HE IS NOT CREDIBLE," SHE SAID.

SHE ADDED THAT HER COMMITTEE HAD RECEIVED THE INFORMATION FROM VARIOUS SOURCES, INCLUDING SOME IN THE USSR, BUT DECLINED TO GIVE DETAILS.

COLONEL CAROL BENNEDICH, WHO WAS SWEDISH MILITARY ATTACHE IN MOSCOW 1944-48, SAID BREZHNEV AS POLITICAL COMMISSAR OF THE 18TH ARMY NOT ONLY WAS IN CHARGE OF CONTROL OF INNER MORALE AND COLLABORATORS BEHIND ENEMY LINES BUT ALSO PLANNED INTELLIGENCE OPERATIONS, ORDERING WHO AND WHAT SHOULD BE SEIZED WHEN THE ARMY CONQUERED FOREIGN TERRITORY.

"THIS REPORT ABOUT POLITICAL COMMISSAR BREZHNEV WHICH IS NEW TO ME FITS IN WELL WITH MY EXPERIENCE IN MOSCOW. WHEN I ASKED THE RED ARMY COMMAND ABOUT INFORMATION ON WHAT HAD HAPPENED TO WALLEBERG THE ANSWER WAS THAT THE CASE HAD BEEN TAKEN OVER BY THE MILITARY AND POLITICAL SECURITY ORGANS MVD AND NKVD (CAPS) AND THAT IT WAS OUT OF THE REGULAR ARMY'S HANDS," COLONEL BENNEDICH COMMENTED.

1L

FF055

082211/81

E/W--UPI ON WALLEMBERG

(EDITORS: THIS RELEADS FF054, SUBSTITUTING INFORMATION IN THE FIFTH PARAGRAPH)

STOCKHOLM, AUG. 8 (UPI) - SOVIET PRESIDENT LEONID BREZHNEV PERSONALLY ORDERED THE ARREST OF SWEDEN'S MISSING WORLD WAR II HERO RAOUL WALLEMBERG, A LEADING CAMPAIGNER FOR HIS FREEDOM SAID SATURDAY.

WALLEMBERG, A 1981 NOBEL PEACE PRIZE CANDIDATE, WAS DETAINED BY THE RED ARMY IN BUDAPEST IN 1945 AFTER SAVING TENS OF THOUSANDS OF JEWS FROM THE NAZI HOLOCAUST. HE WAS REPORTEDLY SEEN ALIVE IN A SOVIET PRISON CAMP LAST YEAR DESPITE SOVIET CLAIMS HE DIED IN 1947.

"WHEN BREZHNEV SAYS HE DOES NOT KNOW WHO WALLEMBERG IS, HE IS NOT CREDIBLE ANY MORE," SAID INGRID WIDEMAR, CHAIRMAN OF THE RAOUL WALLEMBERG ASSOCIATION.

"ALREADY LAST AUTUMN WE KNEW LEONID BREZHNEV PERSONALLY GAVE THE ORDER TO ARREST WALLEMBERG. WE ARE 100 PERCENT CERTAIN OUR INFORMATION IS CORRECT."

WALLEMBERG WAS ARRESTED IN JANUARY, 1945, AT A TIME WHEN BREZHNEV IS LISTED IN WHO'S WHO AS HAVING SERVED AS AN ARMY MAJOR-GENERAL IN THE UKRAINIAN AND SOUTHERN WAR FRONTS.

THE ASSOCIATION'S EXECUTIVE SECRETARY SONJA SONNENFELD SAID THE INFORMATION CAME FROM "RUSSIAN-BORN EXILES" WHO REACHED THE WEST DURING THE LAST THREE YEARS.

MRS WIDEMAR DECLINED TO IDENTIFY THE SOURCES !BUT EXTENSIVE RESEARCH INTO WALLEMBERG'S FATE HAS BEEN CARRIED OUT BY THE AUSTRIAN NAZI TRACKER SIMON WIESENTHAL AND LEADING INTERNATIONAL JURISTS. ALL HAVE CONCLUDED THE SOVIET VERSION OF EVENTS IS UNRELIABLE.

THE U.S. SENATE LAST WEEK, ON THE EVE OF WHAT WOULD HAVE BEEN THE ONCE-DASHING DIPLOMAT'S 69TH BIRTHDAY, APPROVED A RESOLUTION TO GIVE HIM HONARY U.S. CITIZENSHIP.

THE SENATE ALSO CALLED ON PRESIDENT REAGAN "TO TAKE ALL POSSIBLE STEPS" TO SECURE HIS FREEDOM.

MRS WIDEMAR SAID SHE AND HER COLLEAGUES INITIALLY FEARED DISCLOSURE OF THE INFORMATION WOULD PREJUDICE SUCH EFFORTS, BUT HAD CONFIRMED BREZHNEV'S INVOLVEMENT AFTER A SIMILAR CLAIM WAS MADE IN THE EXTRACT OF BIOGRAPHY OF THE SOVIET LEADER PUBLISHED IN NORWAY. IL

FF054

082104/81

E/W--UPI ON BREZHNEV LINK TO WALLENBERG
(W/FF 41)

STOCKHOLM, AUG. 8 (UPI)--SOVIET PRESIDENT LEONID BREZHNEV PERSONALLY ORDERED THE ARREST OF SWEDEN'S MISSING WORLD WAR II HERO RAOUL WALLENBERG, A LEADING CAMPAIGNER FOR HIS FREEDOM SAID SATURDAY.

WALLENBERG, A 1981 NOBEL PEACE PRIZE CANDIDATE, WAS DETAINED BY THE RED ARMY IN BUDAPEST IN 1945 AFTER SAVING TENS OF THOUSANDS OF JEWS FROM THE NAZI HOLOCAUST. HE WAS REPORTEDLY SEEN ALIVE IN A SOVIET PRISON CAMP LAST YEAR DESPITE SOVIET CLAIMS HE DIED IN 1947.

"WHEN BREZHNEV SAYS HE DOES NOT KNOW WHO WALLENBERG IS, HE IS NOT CREDIBLE ANY MORE," SAID INGRID WIDEMAR, CHAIRMAN OF THE RAOUL WALLENBERG ASSOCIATION.

"ALREADY LAST AUTUMN WE KNEW LEONID BREZHNEV PERSONALLY GAVE THE ORDER TO ARREST WALLENBERG. WE ARE 100 PERCENT CERTAIN OUR INFORMATION IS CORRECT."

MRS WIDEMAR DECLINED TO NAME THE SOURCES OF HER INFORMATION, BUT EXTENSIVE RESEARCH INTO WALLENBERG'S FATE HAS BEEN CARRIED OUT BY THE AUSTRIAN NAZI TRACKER SIMON WIESENTHAL AND LEADING INTERNATIONAL JURISTS.

ALL HAVE CONCLUDED THE SOVIET VERSION OF EVENTS IS UNRELIABLE.

THE U.S. SENATE LAST WEEK, ON THE EVE OF WHAT WOULD HAVE BEEN THE ONCE-DASHING DIPLOMAT'S 69TH BIRTHDAY, APPROVED A RESOLUTION TO GIVE HIM HONARY U.S. CITIZENSHIP.

THE SENATE ALSO CALLED ON PRESIDENT REAGAN "TO TAKE ALL POSSIBLE STEPS" TO SECURE HIS FREEDOM.

MRS WIDEMAR SAID SHE AND HER COLLEAGUES INITIALLY FEARED DISCLOSURE OF THE INFORMATION WOULD PREJUDICE SUCH EFFORTS, BUT HAD CONFIRMED BREZHNEV'S INVOLVEMENT AFTER A SIMILAR CLAIM WAS MADE IN THE EXTRACT OF BIOGRAPHY OF THE RUSSIAN LEADER PUBLISHED IN NORWAY. IL

Z/W - WALLENBERG'S ARREST ON BREZHNEV'S ORDER?

Munich, Aug. 10 - (CND/AD) - FRANKFURTER ALLGEMEINE ZEITUNG today carried the following report:

Ließ Breschnew Raoul Wallenberg festnehmen?

W. A. STOCKHOLM, 8. August. Der schwedische Diplomat Raoul Wallenberg, der während des Zweiten Weltkriegs in Ungarn unskhigen Juden das Leben gerettet hatte und dann 1948 in sowjetische Haft geraten war, soll damals auf Geheiß des gegenwärtigen Staats- und Parteichefs Breschnew festgenommen worden sein. Die Vorsitzende des Stockholmer "Wallenberg-Komitees", Justizrätin **Egrid Gärdé Widemar**, sagte am Wochenende in der schwedischen Hauptstadt, sei dem letzten Herbst sei ihr bekannt, daß Breschnew seinerzeit Politoffizier bei der in Ungarn kämpfenden 38. Armee gewesen sei und in dieser Eigenschaft auch die Verhaftung Wallenbergs angeordnet habe. Die Sowjets seien augenscheinlich der Meinung gewesen, daß es sich bei dem schwedischen Diplomaten entweder um einen deutschen oder amerikanischen Spion handeln müsse. Daher habe kein anderer als Breschnew die Festnahme verfügen können, weil er zu jener Zeit in Budapest Chef der politischen Abteilung der 18. Armee gewesen sei.

Nach Darstellung der Komitee-Vorsitzenden wurden die "hundertprozentigen Informationen" der Öffentlichkeit nicht schon früher mitgeteilt, weil man die Bemühungen um eine Klärung des Schicksals Wallenbergs nicht zusätzlich habe erschweren wollen. Nun aber seien Auszüge aus einer Breschnew-Biographie, die ein amerikanischer Verlag in Auftrag gegeben habe, in den Zeitungen erschienen, so daß das Komitee nur bestätigen könne, was es zuvor aus den "verschiedensten Quellen", darunter auch sowjetischen, erfahren habe: daß Breschnew damals als Politoffizier die verantwortliche Instanz für alle Verhaftungen in Budapest gewesen sei. Dagegen sagte ein hoher Beamter des schwedischen Außenministeriums in einem ersten Kommentar, obwohl sich in Stockholm Berge von Akten mit Zeugenaussagen angehäuft hätten, sei Breschnews Name in diesem Zusammenhang bislang nirgendwo, ausgetauscht.

Der „Fall Wallenberg“ geht auf das Jahr 1944 zurück. Damals waren das amerikanische Außenministerium und die Regierung des neutralen Schweden übereingekommen, den 32 Jahre alten und als vehementen Gegner des Nationalsozialismus bekannten Architekten Wallenberg im Rang eines Ersten Legationsrats nach Budapest zu schicken, wo er Juden mit sogenannten schwedischen Schutzpässen vor dem Zugriff Eichmanns und seiner Schergen bewahren sollte. Dokumentarischen Nachweisen in Schweden und Israel zufolge gelang es Wallenberg und seinen Mitarbeitern, nahezu 30.000 Menschen das Leben zu retten. Dennoch wurde der junge Diplomat kurz nach dem Einmarsch der Roten Armee in Budapest festgenommen und in die Sowjetunion abtransportiert.

Auf wiederholtes Drängen der schwedischen Regierung gab der spätere sowjetische Ministerpräsident Chruschtschow zu verstehen, Wallenberg sei 1947 in einem sowjetischen Gefängnis gestorben. Dagegen meldeten sich in den folgenden Jahren immer wieder Zeugen zu Wort, die das Ableben des Diplomaten bestritten und wissen wollten, daß er nach wie vor in Haft gehalten werde. Breschnew wiederum soll 1979 dem damaligen amerikanischen Präsidenten auf Anfrage versichert haben, ihm sei dieser Fall „völlig unbekannt“. Dazu sagte am Wochenende die Komiteevorsitzende **Gärdé Widemar**, aufgrund der neuesten Informationen sei es nun vor allem an den Amerikanern, der Sache weiter nachzugehen.

0835 / 81 / HW

Munich, Oct. 11 - (CND/EC) - following appeared in the NEUE ZUERCHER ZEITUNG of Oct. 9/10, 1983; titled:

Das ungeklärte Schicksal von Raoul Wallenberg

Vorstoss der britischen Liberalen

Doz. Stockholm, 7. Oktober

Die britischen Liberalen haben am Kongress der Liberalen Weltunion in Stockholm einen Resolutionsantrag eingebracht, in dem von der Sowjetunion verlangt wird, das Schicksal des bei Kriegsende in Ungarn verschwundenen schwedischen Diplomaten Raoul Wallenberg offenzulegen. Der junge Aristokrat Wallenberg war 1944 als «Sonderattaché für humanitäre Fragen» nach Budapest gesandt worden, um so viele Juden wie möglich vor Eichmanns «Endlösung» zu bewahren; in einem halben Jahr rettete er etwa 30 000 Juden das Leben. Beim Einmarsch der Russen verschwand er unter ungeklärten Umständen. Die schwedischen Nachfragen in Moskau wurden zuerst widersprüchlich beantwortet, schliesslich hiess es, Wallenberg sei an einem Herzschlag gestorben.

Ein schwedischer Aussenminister meinte einmal zynisch, man könne doch Wallenbergs wegen nicht der Sowjetunion den Krieg erklären, und gab damit der ambivalenten Haltung des offiziellen Schweden Ausdruck. Vor allem in Nordamerika, Grossbritannien und Israel, aber auch von kleineren Gruppen in Schweden, Norwegen und Deutschland wurde die Erinnerung an die humanitäre Leistung Raoul Wallenbergs wachgehalten und Jahr für Jahr seine Nomination für den Friedensnobelpreis erneuert. Der Vorstoss der britischen Liberalen auf schwedischem Boden gibt diesen Anstrengungen neuen Auftrieb.

950/P3/1^

Munich, Jan. 21 - (CND/EC) - following appeared in the Vienna daily DIE PRESSE of Jan. 19/20, 1985; titled:

Neue Appelle im Fall Wallenberg

STOCKHOLM WASHINGTON (ag.) Zum 40. Jahrestag des Verschwindens des schwedischen Diplomaten forderten die USA und Großbritannien neuerlich die Sowjetunion auf, dem Rätselraten um das Schicksal Raoul Wallenbergs ein Ende zu setzen. Der Schwede, der Zehntausenden von Juden das Leben gerettet hatte, war am 17. Jänner 1945 von Angehörigen der Roten Armee verhaftet worden. 1957 hatte die Sowjetunion - ohne jedoch Beweise zu erbringen - erklärt, er sei 1947 in einem Moskauer Gefängnis gestorben.

Wallenberg, der heute 72 Jahre alt wäre, war 1944 in die schwedische Botschaft nach Budapest gesandt worden mit dem Auftrag, möglichst viele Juden vor den Gaskammern der Nationalsozialisten zu retten. Er organisierte Schlupfwinkel, stattete die Juden mit schwedischen Pässen aus, holte viele sogar noch aus den Transportern heraus und beschwor die deutschen Machthaber, das jüdische Getto in Budapest nicht in die Luft zu jagen. Stalins Geheimdienst hatte ihn aber der Spionage für den Westen verdächtigt, worauf der damalige Po-

litkommissar der Roten Armee, Leonid Breschnjew, die Verhaftung angeordnet hatte.

In Washington erklärte nun Präsident Reagan, die Sowjetunion schulde der Welt eine umfassende Erklärung. UN-Botschafterin Jane Kirkpatrick, New Yorks Bürgermeister Ed Koch, sieben von Wallenberg gerettete Juden sowie Angehörige seiner Familie nahmen an einer Gedenkfeier im New-Yorker Rathaus teil, die Stadtverwaltung von Los Angeles schlug den Diplomaten für den Friedensnobelpreis vor, der allerdings nicht postum verliehen wird, in Stockholms Kathedrale feierte Bischof Stendahl einen Gottesdienst für Wallenberg.

Schwedens Regierungschef Olof Palme erklärte, seine Regierung werde alles unternehmen, um Klarheit über das Schicksal dieses „Symbols der Menschlichkeit“ zu erhalten. In einem Interview bezichtigte jedoch Wallenbergs Halbschwester die schwedische Regierung der Untätigkeit, um ihre Beziehungen zu Moskau nicht zu gefährden. „Man kann sagen, daß Raoul ein Opfer der Politik der Neutralität wurde.“

CN082

A-WIRE

17-JAN-85 18:40

E/W - REAGAN STATEMENT ON WALLEMBERG - TEXT

(AMPLIFIES CN74)

WASHINGTON, JAN 17 (SPECIAL/OZ) - THE FOLLOWING IS THE TEXT OF U.S. PRESIDENT RONALD REAGAN'S STATEMENT ON RAOUL WALLEMBERG, THE SWEDISH DIPLOMAT WHO DISAPPEARED IN HUNGARY 40 YEARS AGO:

FORTY YEARS AGO TODAY, A BRAVE YOUNG MAN NAMED RAOUL WALLEMBERG DISAPPEARED FROM THE STREETS OF WAR-TORN BUDAPEST. THIS YOUNG SWEDISH DIPLOMAT HAD BEEN ASSIGNED TO HIS COUNTRY'S LEGATION IN HUNGARY IN MARCH 1944, WHERE HE UNDERTOOK A HUMANITARIAN MISSION TO SAVE THE LIVES OF AS MANY HUNGARIAN JEWS AS POSSIBLE.

HEEDLESS OF PERSONAL DANGER, WALLEMBERG PULLED PEOPLE OUT OF DEATH MARCHES, BOARDED DEPORTATION TRAINS, HANDED OUT SWEDISH PAPERS TO THOUSANDS OF INNOCENT PEOPLE ON THE WAY TO DEATH CAMPS AND INSISTED TO THE NAZI OCCUPATION AUTHORITIES THAT ANYONE HOLDING SWEDISH PAPERS BE RELEASED IN HIS CUSTODY. ALTOGETHER, WALLEMBERG IS RESPONSIBLE FOR SAVING THE LIVES OF NEARLY 100,000 JEWISH MEN, WOMEN AND CHILDREN FROM CERTAIN DEATH IN NAZI EXTERMINATION CAMPS. SOME OF THE PEOPLE WHOM HE SAVED ARE NOW PROMINENT CITIZENS OF OUR OWN COUNTRY.

ON JANUARY 17, 1945, RAOUL WALLEMBERG WAS TAKEN BY SOVIET SOLDIERS TO THE PROVISIONAL HUNGARIAN GOVERNMENT IN SOUTHERN HUNGARY, OSTENSIBLY TO DISCUSS RELIEF EFFORTS. HE NEVER RETURNED. IT HAS BEEN 40 YEARS.

IT IS WRITTEN IN HOLY SCRIPTURES: "GREATER LOVE HATH NO MAN THAN THIS, THAT A MAN LAY DOWN HIS LIFE FOR HIS FRIENDS." RAOUL WALLEMBERG'S FRIENDS WERE ANY AND ALL WHO SUFFERED INJUSTICE. EACH DAY HE WILLINGLY JEOPARDIZED HIS OWN LIFE SO THAT OTHERS MIGHT LIVE. IN THE FACE OF HORROR AND EVIL, THIS NOBLE YOUNG MAN STOOD TALL AND UNFLINCHING. (MORE)

E/W- 1ST ADD REAGAN STATEMENT (CN 82) XXX UNFLINCHING

IN 1981, AS A REFLECTION OF THE DEBT OF GRATITUDE WHICH ALL AMERICANS OWE TO RAOUL WALLENBERG, I SIGNED INTO LAW LEGISLATION MAKING HIM AN HONORARY UNITED STATES CITIZEN. HE IS THE ONLY NON-AMERICAN, OTHER THAN WINSTON CHURCHILL, EVER TO BE HONORED IN THIS WAY. TO BE TRUE TO OUR OWN VALUES, THIS WAS THE LEAST THAT WE -- AS AMERICANS -- COULD DO TO UNDERSCORE OUR UNBOUNDED ADMIRATION FOR WALLENBERG'S COURAGE AND DEDICATION TO HUMANITY, AND THE ABHORRENCE WITH WHICH WE VIEW HIS UNJUST AND ILLEGAL IMPRISONMENT BY THE SOVIET GOVERNMENT.

THE U.S. GOVERNMENT HAS REPEATEDLY RAISED RAOUL WALLENBERG'S CASE WITH THE SOVIET GOVERNMENT, AND HAS REQUESTED A FULL AND SATISFACTORY CLARIFICATION OF HIS FATE. BUT THE ONLY SOVIET EXPLANATION OF WALLENBERG'S FATE WAS A STATEMENT IN 1957 THAT HE DIED TEN YEARS EARLIER IN A SOVIET PRISON. NO EXPLANATION HAS BEEN GIVEN OF THE CIRCUMSTANCES OF HIS ARREST AND SUBSEQUENT DISAPPEARANCE. FURTHERMORE, OVER THE YEARS, THERE HAVE BEEN NUMEROUS REPORTS FROM SURVIVORS OF THE BULAG THAT WALLENBERG MAY BE ALIVE.

IN THE DEPTHS OF THE HORROR OF WORLD WAR II, RAOUL WALLENBERG WAS ONE SHINING LIGHT OF INSPIRATION, UPHOLDING THE HONOR OF THE HUMAN RACE. THE WORLD OWES A TREMENDOUS AND ETERNAL DEBT TO THIS GREAT MAN. AND THE SOVIET UNION OWES THE WORLD A FULL AND COMPLETE ACCOUNTING OF HIS FATE. WR

CND80

A-WIRE

17-JAN-85 18:07

E/W--REAGAN'S STATEMENT ON WALLEMBERG (AMPLIFIES CN 74)

WASHINGTON, JAN. 17 (AP/SPECIAL-ZWADILUX) -- PRESIDENT REAGAN TODAY URGED MOSCOW TO PROVIDE "A FULL AND COMPLETE ACCOUNTING" OF WALLEMBERG'S FATE.

IN A WRITTEN STATEMENT, THE PRESIDENT SAID THAT "IN THE DEPTHS OF THE HORRORS OF WORLD WAR TWO, RAOUL WALLEMBERG WAS ONE SHINING LIGHT OF INSPIRATION, UPHOLDING THE HONOR OF THE HUMAN RACE."

"THE WORLD OWES A TREMENDOUS AND ETERNAL DEBT TO THIS GREAT MAN, AND THE SOVIET UNION OWES THE WORLD A FULL AND COMPLETE ACCOUNTING OF HIS FATE."

REAGAN'S STATEMENT SAID WALLEMBERG "PULLED PEOPLE OUT OF DEATH MARCHES, BOARDED DEPORTATION TRAINS, HANDED OUT SWEDISH PAPERS TO THOUSANDS OF INNOCENT PEOPLE ON THE WAY TO DEATH CAMPS AND INSISTED TO THE NAZI OCCUPATION AUTHORITIES THAT ANYONE HOLDING SWEDISH PAPERS BE RELEASED IN HIS CUSTODY."

"ALTOGETHER, WALLEMBERG IS RESPONSIBLE FOR SAVING THE LIVES OF NEARLY 100,000 JEWISH MEN, WOMEN AND CHILDREN FROM CERTAIN DEATH."

THE U.S. HAS REPEATEDLY RAISED WALLEMBERG'S CASE WITH THE SOVIET GOVERNMENT.

IN 1981, THE PRESIDENT SIGNED A LAW MAKING WALLEMBERG AN HONORARY AMERICAN CITIZEN. HE'S THE ONLY NON-AMERICAN, OTHER THAN BRITISH PRIME MINISTER WINSTON CHURCHILL, EVER TO BE SO HONORED.

REAGAN SAID: "TO BE TRUE TO OUR OWN VALUES, THIS WAS THE LEAST THAT WE -- AS AMERICANS -- COULD DO TO UNDERSCORE OUR UNBOUNDED ADMIRATION FOR WALLEMBERG'S COURAGE AND DEDICATION TO HUMANITY, AND THE ABHORRENCE WITH WHICH WE VIEW HIS UNJUST AND ILLEGAL IMPRISONMENT BY THE SOVIET GOVERNMENT."

LATER TODAY, A SPECIAL CEREMONY WILL BE HELD AT THE WHITE HOUSE MARKING THE ANNIVERSARY. THE ASSISTANT SECRETARY OF STATE FOR HUMAN RIGHTS AND HUMANITARIAN AFFAIRS, ELLIOTT ABRAMS, WILL SPEAK, AND A DOCUMENTARY FILM ON WALLEMBERG'S EFFORTS TO SAVE HUNGARIAN JEWS FROM EXTERMINATION WILL BE SHOWN. SIMILAR OBSERVANCES WILL BE HELD IN OTHER AMERICAN CITIES. TH/IL/6L

CND74

A-WIRE

17-JAN-85 17:25

E/W--1730 INTRO WALLEMBERG (NEW/REAGAN DEMANDS EXPLANATION)
(WASHINGTON, JANUARY 17)

ON TODAY'S 40TH ANNIVERSARY OF THE DISAPPEARANCE OF SWEDISH DIPLOMAT RAOUL WALLEMBERG, PRESIDENT RONALD REAGAN RENEWED A U.S. DEMAND THAT THE SOVIET UNION PROVIDE A FULL EXPLANATION OF WHAT HAPPENED TO HIM.

REAGAN NOTED IN A WRITTEN STATEMENT THAT THE KREHLIN SAID IN 1957 THAT WALLEMBERG HAD DIED 10 YEARS EARLIER IN A SOVIET PRISON. BUT HE SAID NO EXPLANATION HAS EVER BEEN GIVEN OF THE CIRCUMSTANCES OF HIS ARREST AND HIS SUBSEQUENT DISAPPEARANCE.

TO QUOTE THE PRESIDENT, "THE WORLD OWES A TREMENDOUS AND ETERNAL DEBT TO THIS GREAT MAN, AND THE SOVIET UNION OWES THE WORLD A FULL AND COMPLETE ACCOUNTING OF HIS FATE."

WALLEMBERG, WHO SAVED MANY THOUSANDS OF HUNGARIAN JEWS FROM NAZI DEATH CAMPS BY GIVING THEM SWEDISH PASSPORTS, WAS LAST SEEN ON JANUARY THE 17TH, 1945, WHEN SOVIET TROOPS ENTERED BUDAPEST AND DETAINED HIM.

DESPITE THE OFFICIAL SOVIET POSITION THAT HE DIED IN 1947, WALLEMBERG'S RELATIVES AND OTHERS THINK HE MAY STILL BE ALIVE IN ONE OF THEIR PRISONS. HE WOULD BE 72.

PRESIDENT REAGAN'S WRITTEN STATEMENT TODAY SAID THAT "IN THE DEPTHS OF THE HORRORS OF WORLD WAR TWO, RAOUL WALLEMBERG WAS ONE SHINING LIGHT OF INSPIRATION, UPHOLDING THE HONOUR OF THE HUMAN RACE."

SWEDISH PRIME MINISTER OLOF PALME MARKED TODAY'S ANNIVERSARY BY PLEDGING STOCKHOLM WILL CONTINUE INVESTIGATING HIS FATE UNTIL IT BECOMES CLEAR.

PALME DESCRIBED WALLEMBERG AS "A SYMBOL FOR HUMANITARIANISM AND THE SPIRIT OF SELF SACRIFICE."

THE ANNIVERSARY IS BEING COMMEMORATED BY MANY COUNTRIES AROUND THE WORLD. IN THE UNITED STATES, WHERE WALLEMBERG IS AN HONORARY CITIZEN, CHURCH BELLS WERE BEING RUNG 40 TIMES. IN MELBOURNE, AUSTRALIA, A STATUE WAS UNVEILED IN HIS HONOUR.

(CND/REUTER/AP) TH/BV/IL

MUNICH, JANUARY 17 (CND/MULLINS) -- CEREMONIES ARE BEING HELD AROUND THE WORLD TODAY TO FOCUS ATTENTION ON RAOUL WALLENBERG, THE SWEDISH DIPLOMAT WHO DISAPPEARED IN HUNGARY AFTER SAVING THOUSANDS OF HUNGARIAN JEWS FROM THE NAZIS.

BUT THERE WILL BE NO OFFICIAL COMMEMORATION IN BUDAPEST. THE HUNGARIAN AUTHORITIES ARE ONLY TOO CLEARLY EMBARRASSED BY THE PART THE SOVIET UNION PLAYED IN HIS DISAPPEARANCE.

FORTY YEARS AGO TODAY, WALLENBERG WAS ARRESTED IN HUNGARY BY INVADING SOVIET TROOPS, WHO APPARENTLY THOUGHT HE WAS A SPY. HE HAD EARLIER TOLD COLLEAGUES IN BUDAPEST THAT HE EXPECTED TO BE AWAY ONLY A FEW HOURS. IN FACT, HE WAS NEVER SEEN IN PUBLIC AGAIN.

THE REASONS FOR HIS DISAPPEARANCE HAVE NEVER BEEN CLEAR. ONE VERSION OF THE AFFAIR, WHICH HAS RECENTLY REACHED THE WEST IN AN UNOFFICIAL UKRAINIAN PUBLICATION, SAYS IT WAS A COVER-UP OF A FOUL-UP BY THE LATE SOVIET PRESIDENT LEONID BREZHNEV.

WRITING IN THE SAMIZDAT JOURNAL "A CHRONICLE OF THE CATHOLIC CHURCH IN THE UKRAINE", RELIGIOUS AND NATIONAL RIGHTS CAMPAIGNER IOSYP TERELYA SAYS A SOVIET OFFICER WHO ACTUALLY TOOK PART IN THE ARREST HAD TOLD HIM IT WAS ORDERED BY BREZHNEV -- THEN SERVING AS A POLITICAL OFFICER IN THE INVADING RED ARMY IN HUNGARY -- WITHOUT THE KNOWLEDGE OF THE SUPREME COMMAND.

TERELYA QUOTES THE OFFICER AS SAYING WALLENBERG WAS ROBBED AND HIS CAR WAS CONFISCATED. ACCORDING TO THIS STORY, BREZHNEV GAVE THE CAR TO ONE OF HIS SUPERIORS. AND HE IS SAID TO HAVE COOKED UP THE SPYING CHARGES AGAINST WALLENBERG WHEN IT BECAME CLEAR THAT THE DIPLOMAT WOULD MAKE A FUSS ABOUT THE INCIDENT.

FOR YEARS THE SOVIETS DENIED ALL KNOWLEDGE OF WALLENBERG'S FATE. THEY FINALLY SAID MORE THAN A DECADE LATER, IN A BRIEF AND UNSATISFACTORY STATEMENT BY ANDREI GROHYKO -- THEN DEPUTY FOREIGN MINISTER -- IN 1957, THAT WALLENBERG HAD DIED IN MOSCOW'S LUBYANKA PRISON IN 1947. BUT REPORTS STILL PERSIST THAT HE MAY BE ALIVE.

SUCCESSIVE SWEDISH GOVERNMENTS AND WALLENBERG'S OWN FAMILY HAVE REFUSED TO ACCEPT THE OFFICIAL SOVIET VERSION OF WALLENBERG'S FATE. WALLENBERG'S HALF-BROTHER GUY VON DARDEL, WHO IS TAKING PART IN ANNIVERSARY EVENTS TODAY IN BRITAIN, SAYS HE REMAINS "TOTALLY CONVINCED" WALLENBERG IS ALIVE.

VON DARDEL TOLD A NEWS CONFERENCE IN LONDON YESTERDAY THERE HAD BEEN REPORTS OF SEVERAL RECENT SIGHTINGS IN SOVIET PRISONS AND HOSPITALS. BUT HE SAID HE WOULD NOT NAME THE SOURCES OF THE MOST RECENT SIGHTINGS, BECAUSE HE DID NOT WANT TO COMPROMISE ANYONE INSIDE THE SOVIET UNION.

VON DARDEL ACCUSED SOVIET OFFICIALS OF COVERING-UP THE CASE. HE SAID HE HOPED A NEW GENERATION OF SOVIET LEADERS WOULD EMERGE WHO WOULD RECOGNISE THAT IT WAS IN THEIR BEST INTERESTS TO TELL THE TRUTH.

VON DARDEL IS TODAY PLANTING A COMMEMORATIVE TREE IN LONDON'S HYDE PARK AND GIVING A SPECIAL ADDRESS TO THE BRITISH PARLIAMENT. HIS VISIT IS PART OF A LONG CAMPAIGN TO PERSUADE WESTERN GOVERNMENTS INTO PRESSURING THE SOVIETS TO RELEASE WALLENBERG. HE SAID YESTERDAY: "ALL I WANT IS THAT MY BROTHER, WHO IS NOW 72, BE ALLOWED TO SPEND THE LAST YEARS OF HIS LIFE IN FREEDOM."

THE EVENTS IN LONDON ARE PART OF A SERIES BEING STAGED TODAY BY RAOUL WALLENBERG COMMITTEES AROUND THE WORLD IN THEIR CONTINUING EFFORTS TO FOCUS PUBLIC ATTENTION ON THE CASE.

A MEMORIAL SERVICE IS BEING HELD IN STOCKHOLM CATHEDRAL, A STATUE IS BEING UNVEILED IN THE AUSTRALIAN CITY OF MELBOURNE, ISRAEL IS HONORING WALLENBERG AND BELLS ARE TO BE RUNG IN MANY CITIES ACROSS THE UNITED STATES.

IN NEW YORK, THE CITY HALL BELL WILL BE RUNG 40 TIMES BY -- AMONG OTHERS -- THE U.S. AMBASSADOR TO THE UNITED NATIONS, JEANE KIRKPATRICK. THERE WILL ALSO BE A COMMEMORATIVE PROGRAM AT THE WHITE HOUSE, ADDRESSED BY ASSISTANT U.S. SECRETARY OF STATE FOR HUMAN RIGHTS AND HUMANITARIAN AFFAIRS ELLIOTT ABRAMS. (PTO) BG/

17-JAN-85 13:56

IN 1981, PRESIDENT RONALD REAGAN MADE WALLENBERG AN HONORARY U.S. CITIZEN -- AN HONOR CONFERRED ON ONLY ONE OTHER FOREIGNER, BRITAIN'S WARTIME PREMIER WINSTON CHURCHILL. THE MOVE CAME AT THE INSTIGATION OF A HUNGARIAN-BORN CONGRESSMAN, THOMAS LANTOS, WHO TOGETHER WITH HIS WIFE, ANNETTE, WAS AMONG THE HUNGARIAN JEWS RESCUED BY WALLENBERG. LANTOS SAID THE AIM WAS TO ENSURE THAT WASHINGTON COULD LEGITIMATELY INVOLVE ITSELF IN EFFORTS ON WALLENBERG'S BEHALF. HE SAYS THE SWEDISH CONTINUED IMPRISONMENT IS AN "OUTRAGEOUS INJUSTICE".

CORRESPONDENTS IN STOCKHOLM SAY WALLENBERG IS SWEDEN'S "LOST HERO OF THE HOLOCAUST" AND THEY DESCRIBE HIM AS ONE OF THE MOST HEROIC AND TRAGIC FIGURES IN THE NATION'S HISTORY.

IN A MODERN THRILLER, HE WOULD BE A SECRET AGENT. BUT WALLENBERG WAS A 31-YEAR-OLD BUSINESSMAN WHEN HE WAS SENT TO BUDAPEST BY NEUTRAL SWEDEN IN JULY 1944 ON A SPECIAL MISSION -- TO DIRECT THE WORK OF SAVING HUNGARIAN JEWS FROM EXTERMINATION.

WALLENBERG, WEALTHY SON OF A LEADING SWEDISH FAMILY, WENT AT HIS OWN REQUEST WITH THE BACKING OF THE U.S. WAR REFUGEE BOARD AND THE WORLD JEWISH CONGRESS. HIS COURAGE AND AUDACITY IN SNATCHING JEWS FROM THE GESTAPO ARE LEGENDARY. HE EVEN DRAGGED THEM FROM CATTLE TRUCKS BOUND FOR DEATH CAMPS, CLAIMING THEY WERE SWEDISH CITIZENS.

IN A LITTLE OVER SIX MONTHS, WALLENBERG AND HIS ASSISTANTS GAVE DIRECT PROTECTION TO SOME 20,000 JEWS IN BUDAPEST, THROUGH SPECIAL PROTECTIVE PASSPORTS. AND HE ALSO PLAYED A LARGE ROLE IN ENSURING THAT A FURTHER 100,000 HUNGARIAN JEWS ESCAPED THE HOLOCAUST.

GRATEFUL SURVIVORS HAVE TESTIFIED TO HIS METHODS. HE SMUGGLED JEWISH FAMILIES THROUGH NAZI CONTROLS, SET UP FOR THEM PROTECTED HOUSES FLYING THE SWEDISH FLAG, THREATENED NAZI PERSECUTORS WITH POST-WAR REPERCUSSIONS AND EVEN RESORTED TO BRIBERY. ONE ACCOUNT TELLS OF HIM STANDING ON TOP OF A DEPORTATION TRAIN HANDING OUT SWEDISH PAPERS TO ALL THE HANDS THAT COULD REACH THEM.

IN DECEMBER, 1944, WHEN IT WAS ALREADY CLEAR THAT GERMANY HAD LOST THE WAR, WALLENBERG REPORTEDLY PERSUADED THE NAZI GENERAL IN COMMAND OF BUDAPEST TO SPARE THE JEWISH GHETTO, WHERE 70,000 JEWS WERE TO HAVE BEEN MASSACRED.

WALLENBERG IS ALREADY COMMEMORATED IN ISRAEL AS THE MOST OUTSTANDING OF THE SO-CALLED "RIGHTEOUS GENTILES" -- NON-JEWS WHO SAVED INTENDED HOLOCAUST VICTIMS -- AND HE HAS A SPECIAL PLACE OF HONOR AT JERUSALEM'S YAD VASHEM MEMORIAL TO THE SIX MILLION JEWS KILLED BY THE NAZIS.

BUDAPEST'S ONLY MEMORIAL TO THE MAN WHO SAVED THOUSANDS OF JEWS FROM THE HOLOCAUST IS AN ENAMEL PLAQUE ON THE WALL OF A RUN-DOWN BLOCK OF FLATS IN A SIDE STREET NAMED AFTER WALLENBERG NEAR THE BANKS OF THE DANUBE.

AN RFE/RL CORRESPONDENT WHO WENT THERE IN AUGUST LAST YEAR REPORTED THAT THE ONLY INDICATION OF THE PLAQUE'S SIGNIFICANCE WAS TWO DUSTY WREATHS OF ARTIFICIAL LAURELS, BEARING FADED, ILLEGIBLE INSCRIPTIONS, HUNG BESIDE IT. THEY WERE PLACED THERE BY JEWISH REPRESENTATIVES WHEN HUNGARY REMEMBERED THE 40TH ANNIVERSARY OF THE JEWISH DEPORTATIONS AFTER THE NAZI OCCUPATION OF MARCH, 1944.

SWEDISH AND AMERICAN LUTHERANS ATTENDING THE BUDAPEST ASSEMBLY OF THE LUTHERAN WORLD FEDERATION IN AUGUST PAID TRIBUTE TO WALLENBERG'S HEROISM ON WHAT WOULD HAVE BEEN HIS 72ND BIRTHDAY. BUT THERE WAS NO SIMILAR COMMEMORATION BY THE HUNGARIAN LUTHERAN CHURCH.

(MORE) BG/

FF101
WORLD

B-WIRE
(2) THE WALLEMBERG ANNIVERSARY

17-JAN-85 13:58

WALLEMBERG'S ROLE IN RESCUING THE HUNGARIAN JEWS WAS TO HAVE BEEN COMMEMORATED IN APRIL, 1948, WITH A STATUE IN BUDAPEST'S ST. STEPHAN PARK. BUT SWEDISH SOURCES SAY THE STATUE WAS REMOVED FROM ITS PLINTH BY RED ARMY SOLDIERS THE NIGHT BEFORE THE DEDICATION CEREMONY WAS TO HAVE TAKEN PLACE. IT NOW STANDS, SHORT OF ITS INSCRIPTION, IN FRONT OF A PHARMACEUTICAL FACTORY IN THE EASTERN CITY OF DEBRECEN. LAST MARCH, THE HUNGARIAN DAILY "MAGYAR NEMZET", URGED THAT IT SHOULD BE RETURNED TO THE CAPITAL AS A FITTING GESTURE IN TIME FOR WHAT IT TERMED THE "40TH ANNIVERSARY OF THE DEATH OF WALLEMBERG".

TODAY'S COMMEMORATIVE EVENTS ROUND THE WORLD, HOWEVER, ARE NOT TO MARK HIS DEATH. THEY ARE INTENDED TO BRING PRESSURE ON THE SOVIETS TO EITHER ADMIT AT LAST THAT HE IS STILL ALIVE, OR TO GIVE A MORE SATISFACTORY ACCOUNT OF HIS FATE. BG

RL 15/85

January 15, 1985

UKRAINIAN DISSIDENT BLAMES BREZHNEV FOR
WALLENBERG'S ARREST

Bohdan Nahaylo

An unofficial Ukrainian publication that has recently reached the West provides information on the case of the Swedish diplomat Raoul Wallenberg. Issue No. 8 of the new Ukrainian samizdat journal Chronicle of the Catholic Church in the Ukraine,¹ dated last summer, contains a letter to the Wallenberg Committee in Stockholm from the Ukrainian religious and national rights campaigner Iosyp Terelya. The dissident and former longstanding political prisoner² places the responsibility for Wallenberg's arrest and tragic fate on Leonid Brezhnev.

The Swedish diplomat, who during the war saved the lives of tens of thousands of Hungarian Jews, disappeared forty years ago on January 17, 1945, after being taken into custody by Soviet troops. His subsequent fate has remained a mystery ever since and has aroused international concern. In February, 1957, the Soviet deputy foreign minister at the time, Andrei Gromyko, announced that Wallenberg had died of "heart failure" in the Lubyanka prison on July 17, 1947. There have, nonetheless, been numerous reported sightings of Wallenberg in Soviet penal institutions after this date, one even as late as 1980. If he were still alive today, he would be seventy-three years old.³

The Brezhnev connection was first suggested in 1981 by Yaakov Menaker, a former Soviet army officer who later emigrated to Israel. Menaker claimed that Brezhnev had headed the political

1. On the appearance of the journal, see RL 3/85, "Chronicle of the Catholic Church in the Ukraine," January 7, 1985. Issues No. 7 and 8 of the Chronicle have been published in Ukrainian in Rome (see "Okremyy dodatok," supplement to Visti z Rymu, No. 12, 1984, pp. 1-13).

2. On Terelya, see RL 220/83, "Group Formed to Defend Catholics' Rights in the Ukraine," June 6, 1983.

3. See Judith Listowel, "The Wallenberg Mystery," The Times, July 27, 1981.

January 15, 1985

section of the 18th division of the Red Army that entered Budapest and had ordered the arrest of Wallenberg. A spokesman for the Swedish foreign ministry, however, announced that "no conclusion" could be drawn from Menaker's testimony whether or not Brezhnev was involved.⁴

The following is a translation of the full text of Terelya's letter to the Wallenberg Committee. Radio Liberty cannot, of course, verify the information it contains.

To the Raoul Wallenberg Committee
P.O. Box 16076,
10322 Stockholm, Sweden

Dear Friends!

By some foresight of God, fate predetermined the path I followed for twenty long years through the huge Soviet concentration camp.

I was only released in 1976, and then heard for the first time that the case of Raoul Wallenberg had been lifted from the darkness of oblivion. I heard nothing about Wallenberg in the camps; but one day, while I was in the central hospital in the Mordoviya prison camp, they brought in a "zek" named Vorobei from the zone for foreign prisoners. He was a Pole who, during his time as a Bolshevik agent, brought Soviet agents into Poland. But after a number of failed missions, he was summoned to the Soviet Union, where, in 1934, he was sentenced to ten years in labor camps. Vorobei said he had met Wallenberg's driver in 1947. I do not remember where now, since at the time I did not think the story would have any connection with my future quest. In 1973, while in the Sychevskaya Special Psychiatric Hospital, where there were also political prisoners, I met a Lithuanian named Bogdanas who was a German citizen. During the war Bogdanas had been an officer in the Wehrmacht. In 1945, he was arrested by Soviet counterintelligence and imprisoned in a camp that contained only foreigners. This was in the Norilsk labor camp complex. There Bogdanas met Wallenberg. For many years after this, their fates seemed to be inseparably intertwined. In 1951, after the Norilsk uprising,* all foreigners who were still alive were transferred to a small sixth zone. Of 8,000 people, only 420 were

4. Reuters, August 19, 1981.

* This is an error. The Norilsk uprising took place in the spring of 1953.

still alive. In 1953, Wallenberg and Bogdanas were sent to a special psychiatric hospital in Kazan'. In the hospital they began to cure Wallenberg of himself--he was diagnosed as suffering from "a mania of grandeur, he thinks he is a Swedish diplomat." In 1962, Bogdanas was moved from Kazan', and no one heard anything more about Wallenberg. What has been said about Wallenberg in recent years is probably untrue, since no one [claiming to have seen him] has described him correctly.

At this point I would conclude, if it were not for the fact that in 1976, by the dictates of chance, I came to found the Ukrainian Committee for the Case of Raoul Wallenberg.

This began in 1975 when a cousin of mine, Gobiya Siklo-Kalman, came from Hungary to ask me whether I had seen Wallenberg anywhere in the prison camp network. (I was still in a camp at that time and therefore the request did not reach me.) My cousin asked my aunt [her mother] Anna Maiorenko for photographs of Wallenberg. My aunt had married Jyulo Siklo, an employee and a shareholder of the Hungarian National Bank in Budapest. Siklo came from an old aristocratic family who, like the family of my uncle Ivan Fales, were legitimists. After the German occupation of Budapest, the monarchists assembled semilegally in various apartments. It was already known that the Gestapo had ordered a list to be compiled of rich Jews. It was then that my aunt and her husband met Raoul Wallenberg. Jyulo Siklo and his brother Ishtvan had dealings with other countries, and they often went to Karlovy Vary and Kosice to visit my relatives, or to Novi Sad. Evidently this enabled them during the period of their acquaintance with Wallenberg to help Jews who had received papers to leave the country. I know little of these matters, but anyway they are not of great importance for our purposes.

My aunt--a member of the Greek Catholic Church--was expecting Wallenberg for the New Year celebrations on January 14, and on January 9 he called to say that he would come. Budapest was in ruins, and there were food shortages. Soviet troops were carrying out mass plunders. You were lucky even to get a piece of horseflesh. But Raoul did not show up on the 14th... At that time we thought he was dead; even when a monument was erected to Wallenberg, no one knew that he was still alive.

Knowing the approximate date of the "murder," we began our search, which continued for eight long years. It is clear that we would not have found out anything if it had not been for a coincidence. In 1981, in the Hungarian town of Pecs, my cousin [Gobiya Siklo-Kalman] happened to meet a man who had witnessed the arrest of Raoul Wallenberg. From that moment on we pursued our search in an entirely different direction.

January 15, 1985

In 1982, we found another witness, a Soviet officer who had taken part in Wallenberg's arrest. Over the years this man had become a devout believer and told his confessor what had happened. Thus we managed to establish that Raoul Wallenberg had been arrested without the knowledge of the supreme command. He had in fact been arrested on the direct orders of Brezhnev. The captain of Brezhnev's guards robbed Wallenberg and confiscated his diplomatic car. Wallenberg demanded his car back, but Brezhnev had made a present of the car to one of his superiors. Knowing that Wallenberg would protest directly to Marshal Malinovsky, Brezhnev ordered the arrest of the Swedish diplomat. Wallenberg and his driver were accused of being German spies not in possession of papers and were sent to Uzhgorod prison. From there they were sent to the Norilsk camps where the Soviets brought the flower of Europe and persuaded them to cooperate with Soviet intelligence...

There are two living witnesses who will give evidence if any international commission on Wallenberg's case requires them to, but patriots are counting on "quiet diplomacy." Citing the events described above, the Swedish government may come to some agreement with the Soviet government for Wallenberg's release, if he is still alive. We believe that Wallenberg is dead, but that his driver is still alive. In any case the diplomat's body should be returned to his homeland. Thus the marauders have hidden someone who was an incomparably GREAT man, modest and courageous, and also very unfortunate. It is not difficult to imagine what awaits me. Two daughters have been born in my absence--in 1977, Maryana, and in 1983, Kalyna Tereza. Obviously, the Soviet authorities will now arrest me again. I am waiting to be arrested, I am expecting the worst... And my third child, who will come into the world in two months time, will not see me. They know how to take their revenge. This letter is my death cry, I can feel it. They did not threaten me; no, they warned me: "Don't concern yourself with Wallenberg, keep your nose out of other people's business, and they won't touch you-- keep quiet!" It is difficult to say what will become of me and of my wife and children. The gauntlet has been thrown down. GOD is with us.

295212 Zakarpatskaya Oblast,
Irshavsky Raion, Dolgoe,
Ulitsa 1-ogo Maya, 9
Terelya Iosyp Mykhailovych

July 9, 1984